

NATURKUNDLICHE REISEBERICHTE

**Schriftenreihe zur Veröffentlichung von Beobachtungsdaten und Auswertungen
naturkundlicher Studien**

HEFT 11

Wulf Kappes (Hrsg.)

ÄTHIOPIEN

NATURKUNDLICHE REISENOTIZEN

20.12.1997 - 4.1.1998

**Reisetagebuch; Artenlisten: Säugetiere, Vögel, Libellen, Tagfalter, Pflanzen;
Gedanken zur Artbildung; Farbfototeil**

**Gnarrenburg 1998
ISSN 0947-6636**

Äthiopien

Naturkundliche Reisenotizen 20. Dezember 1997 - 4. Januar 1998

Hrsg. Wulf Kappes



Strichelkiebitz Spot-breasted Lapwing/Plover

eine der 29 endemischen Vogelarten, Bale Mountains 25.12.1997

Naturkundlicher Reisebericht Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Kurz-Journal (Kund Georg Anka)	6
Landkarte Blatt 1 Süd 1. Reiseabschnitt	8
Blatt 2 Nord 2. Reiseabschnitt	9
Datenblatt mit Wetter, Höhe, Fahr-Km, usw	10
Tagebuch - Notizen (Kund Georg Anka)	12
Ergänzungen (Wulf Kappes)	
Vögel (alle Teilnehmer)	44
Caprimulgus clarus Zeichnung nach Fotos (Dr. Wolfgang Nehls)	76
Abessinien - eine Anschauung für Artenbildung; sowie persönliche Vogelliste (Hermann Pelchen)	77
Säugetiere (alle Teilnehmer)	98
Farbbildtafeln 1	101
Tagfalter (Wulf Kappes)	102
Farbbildtafeln 1 - 5	104
Libellen (Wulf Kappes)	109
Farbbildtafeln 1 - 4	111
Pflanzen (Eva Kappes)	115
Farbbildtafeln 1	120
Teilnehmerliste	121
Literaturhinweise	123
Fototafeln: (57 Fotos, alle Wulf Kappes)	
Strichelkiebitz	2
Didda Platau	5
Acanthus sennii	11
Vogeltafel	41
Sanetti Plateau/Bale Mountains mit Klunkerkranichen	42
Fackellilie und Wasserfälle Tissisat	43
Atnafu und Taric	122
Naturkundliche Reiseberichte (Übersicht)	
Impressum	

Vorwort

Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

190 Tagstunden, davon 70 Stunden Busfahrten in Äthiopien.

1000 bis 4000 m Höhe, Seen und Berglandschaften.

Faszinierendes Land.

8 Reiseteilnehmer, die sich hervorragend verstanden haben.

Sehr gute äthiopische Begleitung

Wir haben in 16 Tagen erstaunliche Eindrücke in beeindruckenden Landschaften sammeln können. Kein Teilnehmer möchte diese Reise missen, aber keiner würde sie so wieder durchführen. Weniger ist eben doch oft mehr.

In der Nachbereitung der Reise und der Ergebnisse gab es sehr viele Gespräche und Diskussionen zwischen den Teilnehmern. Mit dieser Zusammenstellung dokumentieren wir unsere Beobachtungen im Sinne unserer Schriftenreihe.

Aus der Literaturliste ist deutlich ersichtlich, daß der Fachbereich Ornithologie relativ gut abgedeckt ist. Aber die Artausweisung oder Artbildung, sowie die bisher noch nicht ausreichende Rassendefinition in dieser Region, erfordern Informationen über alle Beobachtungen.

Ähnliches gilt für die Bereiche Tagfalter und Libellen, wobei besonders bei den Libellen akuter Literaturmangel herrscht. Daher haben wir alle Feststellungen fotografisch dokumentiert und dargestellt. Ergänzungen bzw. Korrekturen werden gern entgegengenommen.

Auch für den botanischen Bereich fehlen handliche Bestimmungsbücher. Bei aller Toleranz der überwiegend ornithologisch ausgerichteten Reiseteilnehmer verblieb doch nur sehr wenig Zeit für die anderen Fachbereiche, denn Vögel konnten wir ja selbst vom fahrenden Bus aus beobachten. Bei Libellen- Schmetterlings- und Pflanzenbeobachtungen sind die wenigen Fußwegstunden in den Bale Mtns, im Awash NP, am Wasserfall des Blauen Nil und 1,5 Stunden Rastplatz im Simien Gebirge die Erfolgsbringer. Auch für die Pflanzen gilt: Wir sind für Hinweise und Korrekturen dankbar.

Bildtafeln vermitteln Landschaftseindrücke und erlauben das Bestimmen einiger Arten.

Es war eine schöne Zeit, Dank an alle Teilnehmer.

Wulf Kappes



Didda Plateau westlich Bale Mountains 26.12.97
so scheint es uns: sie laufen von irgendwo nach irgendwo

Äthiopien

20.12.97 - 4.1.1998

(bzw. 11.1.1998 - "Anhang")

Kurz-Journal (K. G. Anka)

(B = Beobachtungsstellen während der Fahrt)

Sa. 20.12. 97

Ab 11 Uhr Kurzaufenthalt in Addis (2400 m); B in Hotelgarten; ab 12 Uhr Fahrt bis Debre Zeyit, dort Lunch (13 Uhr 30 - 14 Uhr 30); über Mojo zum Koka-See, B am Süden; weiter zum Ziway-See, B in der Dämmerung; Nachtfahrt zum Langano-See (1700 m). - 208 km; etwa 5 Stunden Fahrt.

So. 21.12.1997

B Hotelareal; ab 9 Uhr 30 Exkursionsfahrt zum Abiyata-See (NP), nach Picknick zum Shalla-See (NP), ab 16 Uhr Fahrt Shashemene (2000 m) - Wendo Gemet (1850 m) bis 18 Uhr 30. - 122 km; etwa 3 Stunden Fahrt.

Mo. 22.12.1997

B Hotelareal; Waldexkursion 9 Uhr 30 bis 11 Uhr 30; Fahrt nach Shashemene - Awasa (1700 m); 13 Uhr 30 Lunch; 15 - 18 Uhr 30 Exkursion am See. - 80 km; etwa 3 Stunden Fahrt.

Di. 23.12.1997

B Hotelareal; Morgenexkursion beim Fischmarkt; ab 10 Uhr Fahrt über Shashemene, B Picknickplatz, Dodola, Dinsho, Robe nach Goba (2700 m), dort 21 Uhr 15. - 236 km; 8 - 9 Stunden Fahrt.

Mi. 24.12.1997

B Hotelareal; ab 11 Uhr Exkursionsfahrt Bale-NP (max. 3850 m); Picknick auf Plateau; Rückkehr gegen 17 Uhr. - 43 km; etwa 3 Stunden Fahrt.

Do. 25.12.97

B Hotelareal; 8 Uhr Fahrt nach Dinsho (HQ des NP); Exkursionsfahrt bis Pond, dort Picknick, zurück nach Goba. - 120 km; 3 - 4 Stunden Fahrt.

Freitag, 26.12.1997

B Hotelareal; ab 8 Uhr über Dinsho - Picknickplatz B - Dodola - B Steppensee (2800 m) - Asela nach Sodere (1750 m) bis 19 Uhr 30. - 385 km; etwa 10 Stunden Fahrt.

Sa. 27.12.1997

B Hotelareal; Morgenexkursion bis 11 Uhr 30; Fahrt über Nazret - B Picknickplatz zum Awash-NP (1150 m), gegen 18 Uhr Kereyou-Lodge. 163 km; 3 - 4 Stunden Fahrt.

So. 28.12.1997

B Camp-Areal; 8 - 12 Uhr 30 Exkursionsfahrt zu den Wasserfällen; Lunch; ab 14 Uhr 30 Exkursionsfahrt in nördlichen Parkteil, B Autopanne, gegen 18 Uhr 30 im Camp.

Mo, 29.12.1997

B Camp-Areal; ab 8 Uhr Fahrt nach Nazret (mit B unterwegs), dort Lunch; ab 14 Uhr nach Debre Zeyit (2000 m); Abendexkursion am Kratersee bis 18 Uhr. - 230 km; etwa 4 Stunden Fahrt.

Di, 30.12.1997

ab 5 Uhr Fahrt nach Addis; Flug nach Bahir Dar (1900 m) von 8 - 9 Uhr; Hotel; Spätmittag-Exkursion zum Nilauslauf; Lunch; ab 15 Uhr Nachmittagsexkursion am Tana-See bis 18 Uhr.

Mi, 31.12.1997

ab 7 Uhr 30 Fahrt zu den Nilfällen; dort Exkursion, Picknick; Rückfahrt mit B bis 18 Uhr. - 100 km; 3 Stunden Fahrt.

Do, 1.1.1998

ab 7 Uhr 30 Fahrt mit B nach Gondar (2200 m), dort Lunch, weiter - mit B - nach Debark (2850 m) bis etwa 17 Uhr. - 260 km; 6 - 7 Stunden Fahrt.

Frei, 2.1.1998

ab 7 Uhr 30 Exkursionsfahrt zum Simen-NP (3200 m), dort Picknick; Rückfahrt mit B über Debark nach Gondar bis 18 Uhr. - Etwa 180 km; 4 - 5 Stunden Fahrt.

Sa, 3.1.98

ab 7 Uhr 30 Besuch der Dreieinigkeits-Kirche in Gondar bis 8 Uhr 30; Fahrt zum Flugplatz;

Gruppe 1: Abflug 10 Uhr 30 über Bahir Dar nach Lalibela

(C. + H. Pelchen, A. Bizuneh, K. G. Anka).

Gruppe 2: Exkursion bei Gondar; Abflug 15 Uhr 30 über Bahir Dar nach Addis

(E. + W. Kappes, W. Nehls, K. Schilhansl)

So, 4. 1. 1998

Gruppe 1: Lalibela (bis 8.1.98)

Gruppe 2: Exkursionsfahrt in die Umgebung von Addis: Speichersee Gefersa mit Waldbereich, dann nördlich oberhalb von Addis nahe des Menelik Museums mit prächtigem Ausblick nach Norden und nach Süden auf die Hauptstadt Addis; Kreisschluß der Fahrt im Ghion Hotel, abends Heimflug nach D.

Anhang: Die Tage in Lalibela (So, 4.1. - Mi, 7.1.98)

Oberstes Prinzip, das eigentlich gar nicht artikuliert zu werden braucht, das sich nämlich ganz von selbst durchsetzt: N O S T R E S S ! Ausschlafen, Vormittagsrunde, Mittagspause, die diese Bezeichnung verdient, Nachmittagsrunde ... lesen, teetrinken, schreiben, nachdenken, nachfühlen ... also, Leute, die ihr bald schon wieder zuhause seid: das leuchtet euch sicher ein., (ja, aber ...erst als ihr da in Lalibela so ausschalten konntet, mit Zeit!!.....wk)

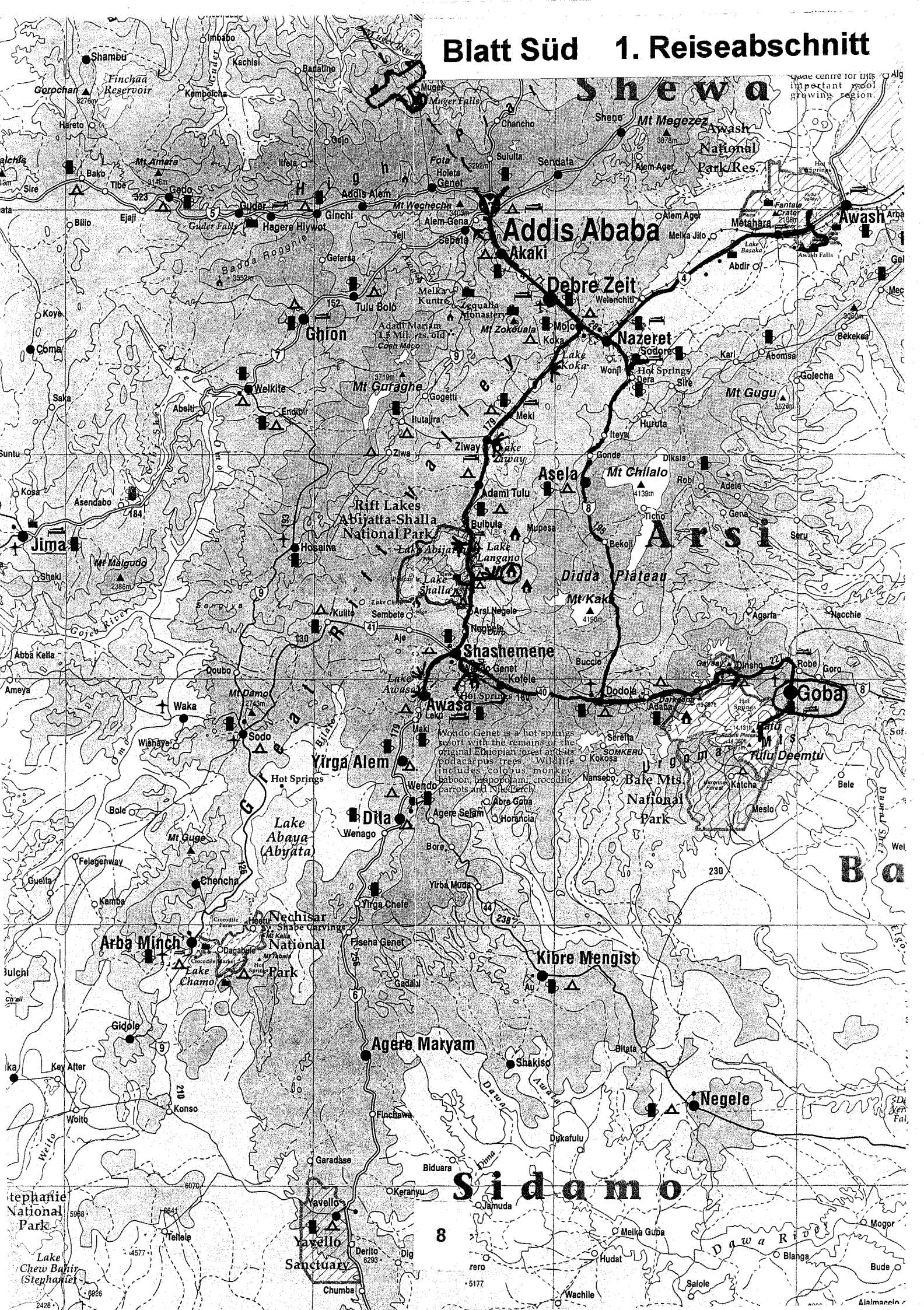
Do, 8.1.98 Frei, 9.1.98 Sa, 10.1.98

Feuchtgebiete bei Akaki (südlich von Addis) und Stausee Gefersa im Nordwesten.

So, 11.1.98

Vormittagsausflug mit dem Fahrer von gestern, eine Art erweiterte Stadtrundfahrt unter wolkenverhangenem Himmel. Abends Abflug.

Blatt Süd 1. Reiseabschnitt



Blatt Nord 2. Reiseabschnitt



Äthiopien Datenblatt 20.12.97 bis 4.1.98

morgens, mittags abends,	Sa. 20.12.	So. 21.12.97	Mo. 22.12	Di. 23.12	Mi. 24.12	Do. 25.12	Fr. 26.12	Sa. 27.12	So. 28.12	Mo. 29.12	Di. 30.12.	Mi. 31.12.	Do. 1.1.98	Fr. 2.1.	Sa. 3.1.	Sa. 4.1.
Ort, besuchte Gebiete	Addis Ababa	Langano See	Wendo Genet	Awasa Fischm. Shashem., Dodola	Goba	Goba Dinsho Headq. Bale NP	Dinsho Dodola Steppen- see	Sodere	Awash Wasserf Kereyou Lodge	Awash Abfahrt Nazret Fahrt	Addia Fly Bahir Dar	Bahir Dar Fahrt bis Wasser- fälle Blue	Bahir Dar Gondar	Debark Simien Gebirge NP	Gondar Kirche Gondar Flug Bahir Dar - Addis	Addis: Gefersa Stausee, Meneliks Museum Abflug
	Debre Zeyt	Abiyata See	Awasa Hotel	Dinsho Robe Goba	Goba	Teich, zurück Goba	Asela Sodere	Nazret, Awash NP	Kereyou Lodge	Awash NP Nord	Debre Zeyt Kratersee	Nil Bahir Dar	Tanasee	Nile Bahir Dar	Debark Gondar	
Höhe in m	2.400	1.700	1.950	1.700	2.700	2.700	2.700	1.450	1.150	1.150	2.000	1.900	1.900	2.850	2.200	2.400
	1.900	1.700	2.000	3.500	3.900		3.400		1.050					3.200		3.100
	1.700	1.950	1.700	2.700	2.700	2.700	1.450	1.200	1.150	2.000	1.900	1.900	2.850	2.200	2.400	2.400
Temperatur	28,7	20	16,6	13,6	14,1	13,6	14,3	18	24	16,7	12	13,4	13,8	7,5	16	23
in ° C	30	27,5	25	21	16	19/10,5	23	28	28	28	29	29	29	16	29	28
	27	19,6	23	9	18,5	14,3	25,2	24	27	22	24	20,5	16,8	22	20	18
Bewölkung	0	10	10	10	80	80	80	70	60	70	0	0	0	0	0	20
in %	10	20	30	20	30	40 - 60	20 Gewit- ter, - 0	50	30	30	0	Zirren	0	5	5	50
	80	80	80	80	80	90		40	0	20	0	0	30	-0	80	80
Niederschläge	-	-	-	-	-	nachts	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	Schauer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	Nieselr.	-	-	-	Schauer	Tropfen	-	-	-	-	-	-	-	-
Windrichtung	0	Nord	Nord		0	0	NE 1	NE 3	E 1	E 0	) SE	) NNW	)NW	)NW))
Windstärke	E 3	2 - 3	umlau- fend		E 2-3	E 3	NE 2-3	NE 3	E 3	E 4	) 1 - 2	) 1 - 2	) 1 - 3	) bis	) NW 2	) NE 3
					0	0	0	NE 3	E 2	E 3	)	)	)	) 3))
Stechinsekten	-	Mücken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	Mücken	-	-	Mücken	Mücken	-	-	-	Mücken	-	Flöhe	-	-	-
Fahrstrecke/km	208	122	80	236	43	120	385	163	50	230	75 Addis 60 Bahir	100	260	180	50	100
Fahrzeit/Stunden	5	3	3	8-9	3	3-4	10	3-4	2	4	3	3	7	5	2	3
Fahrstrecke Summe	2.462															
Fahrzeit, Summe	70															



Acanthus sennii 31.12.97 Tissisat Wasserfälle Blauer Nil

Äthiopien - Exkursion 20.12.1997 - 4. 1. (bzw. 11.1.1998 - "Anhang")

II. Tagebuch - Notizen (K. G. Anka)

(B = Beobachtungsstellen während der Fahrt)

Sa. 20.12. 97

Kurzjournal: Ab 11 Uhr Kurzaufenthalt in Addis (2400 m); B in Hotelgarten; ab 12 Uhr Fahrt bis Debre Zeyit, dort Lunch (13 Uhr 30 - 14 Uhr 30); über Mojo zum Koka-See, B am Südende; weiter zum Ziway-See, B in der Dämmerung; Nachtfahrt zum Langano-See (1700 m). - 208 km; etwa 5 Stunden Fahrt.

...Irgendwo über dem Roten Meer geht die Sonne auf. Wer erklärt mir die chaotische Wolkenlandschaft himmelwärts, über die wir fliegen und in der das Auge so gar keine Orientierung finden kann? Wie kommt es in dieser Wüstenregion überhaupt zu solchen Wolkenmassen? Schon wieder El Niño?

Am Horizont jetzt schattenhaft Umrisse über den Wolken, die sich zum scharfgratigen Gebirgsprofil verdichten: da ist es, das Dach Afrikas, das äthiopische Hochland, das vom Meer her aufsteigt!

Die Maschine schwenkt ein: Addis Abeba, im Eukalyptus-Grün, Senken ausfüllend, Hügel überziehend, einige Hochhäuser, viele Flachbauten, Hütteneierlei. Die Maschine setzt auf: ein Augur-Bussard, ein zweiter, stattliches Flughafengebäude...

Nun dauert es, bis wir den Reglementierungen des Flugbetriebs entronnen sind, die Paß-, Zoll- und Geldwechsel-Schlangen durchstanden haben und endlich ins Freie treten. Und da wartet die Walia-Agentur, Herr Ahmed Beshir (zusammen mit Karl-Heinz Kolb, dem Vorausgeflogenen) nimmt uns in Empfang. Und da ist Atnafu Bizuneh, der uns begleiten wird. Geräumiger Bus. Daß die Stoßdämpfer auf groben, rauen Straßen oder gar Pisten nicht mehr viel taugen, werden wir bald zu spüren bekommen. Kurzer Halt beim Walia-Büro (Geldtransfer, Leistungsliste), dann Drink auf Hotelterrasse mit ersten, reichlich aufgeregten Beobachtungen. Dann kaufen wir Wasser - die 1,5-Literflaschen werden lange vorhalten.

Gegen 12 Uhr geht es los, nach Südosten, Richtung Rift Valley. Was heißt hier los? Der Bus quält sich auf enger, mit Lastwagen, Karren aller Art, Tieren, Fußgängern ... bis an die staubigen Ränder angefüllten Teerstraße dahin, durch Vororte und Vororte, die hören gar nicht auf... Staubdunst, zu grelles Licht, Elendsanmutungen: Nach der Flugzeugnacht Benommenheit, eine Art Betäubung; die müden Sinne werden wohl überreizt, das führt zu übersteigerter Wahrnehmung, jedenfalls bei mir... Erst der Blick auf die Senke von Akaki mit dem See im fahlen Licht mildert diese Bedrängung etwas: da ist ein weiter Landschaftsraum, da ist Distanz!

In Debre Zeyit Mittagspause, Fische-Lunch, Nektarvögel im Jacaranda-Baum. In diesem Hotel nahe der lauten Straße werden wir am 29.12. also nächtigen, die Zimmer sind schlicht und scheinbar sauber.

In Mojo biegen wir nach Südwesten endgültig ins Rift Valley ab. Die Teerstraße bleibt schmal und schlaglöchrig. Der Koka-Stausee taucht auf, die Wände des Grabenbruchs begleiten uns in dunstiger Ferne. Am Süden des Sees - flache Bucht, kurzrasiges Weideland ringsum, Binsensümpfchen - halten wir. Nimmersatte, Löffler, Entenvögel, Limikolen, alles zum ersten Mal im fremden Land, alles noch etwas kurzatmig (na, und das wird dann ein Signum der ganzen Rundreise werden!) - schon müssen wir weiter, das Hotel am Langanosee ist noch weit, wir kommen nur mit knapp 50 km/h voran. Abstecher noch zum Ziway-See, schon in der Dämmerung. Was für ein "wetland" beiderseits des Damms! Euphorisches Halbesstündchen bei sinkendem Licht, wir können uns kaum trennen... aber wir sind halt immer noch nicht da. Im Stockdunkeln biegen wir endlich links ab, holpern über eine steinig-staubige Piste, und da ist endlich, Wabe Shebele Hotel Langan, rund 200 km südlich von Addis.

Man fremdelt erst mal gehörig, wenn man das zugewiesene Logis erkundet, so mitten im Busch... s'ist halt so gar nicht wie daheim. Abendessen, Liste. Eva beginnt dankenswerterweise mit ihrer "Buchführung".

So, 21.12.1997

Kurzjournal: B Hotelareal; ab 9 Uhr 30 Exkursionsfahrt zum Abiyata-See (NP), nach Picknick zum Shalla-See (NP), ab 16 Uhr Fahrt Shashemene (2000 m) - Wendo Gemet (1850 m) bis 18 Uhr 30. - 122 km; etwa 3 Stunden Fahrt.

Schon vor dem Frühstück Streifzüge durchs Hotelareal. Die Baumsavanne reicht bis an schon in der Morgenstunde bevölkerte Steilufer des rosabraunen Natronsees. Einige Aufregung um die Nachtschwalben! Sie fliegen herum, sie sitzen da, sie lassen sich fotografieren - wir kriegen die Species (vorerst, vor Ort) nicht heraus.

Zum Abiyata-See NP. Der Horacalio-Zufluß ist ins verdorrte, abgeweidete Hügel land tief und windungsreich eingeschnitten, zum See hin flacht es sich ab. Grün erst die Uferzone mit Binsentümpeln. Weites, flaches Weideland, zahllos die Herden der Oromo! Was werden all die Tiere in (sagen wir) 2 Monaten zu fressen haben? Große Kampfpläuferschwärme fliegen hin und her und wimmeln auf gelber Flur. Auf Sandbänken drängeln sich und rennen durcheinander Hunderte von Hirtenregenpfeifern. So viele auf einmal im Glas - das ist (für mich) ganz neu. Es sind prächtig erfüllte Morgenstunden - so kann es weitergehen.

Mittagspicknick auf einer Felderflur zwischen den Seen. Der Shalla-See liegt tief unten. Schön gestaffelt die dunstig-dunklen Silhouetten der Grabenbruchberge! Buschsavanne zieht sich weit, weit hügelab zum See. Auf

solcher Piste kommen wir mit dem Bus nicht ans Ufer, also exkursieren wir im Busch. Herrn Pelchens Spinte - sind sie's oder sind sie's nicht? Weißbauch-Lärmvögel, Goldschnabel-Hopfe, dann wenden wir, machen uns auf den Weg bei sich verdüsterndem Himmel in Richtung Shashemene. Die Straße steigt aus der dürrn Rift-Valley-Niederung ins Grünere, Kühlere. Und da sind die ersten Endemiten, Klunker-Ibisse, eigentlich sollte man sie bei so schlechtem Licht so wenig fotografieren wie die Silberwangen-Hornvögel und die Erz-Raben.

Abzweig beim Telekommunikationszentrum in Shashemene auf die Bergstraße nach Wendo Genet - Gerumpel, Staub! Zunehmend dicht an dicht stehen die sich steil nach oben auffächernden hohen Wände von "falschen" Bananenstauden (*Ensete ventricosum*), umrungen grünrasige Lichtungen mit stattlichen Rundhütten oder auch Rechteckhäusern. Feuchtes Land, reiche(re)s Land der Sidamo! Solche Intensivkulturen bedeuten nicht mehr nur Subsistenz, sondern Mehrwert.

Hinter welchen Bergen liegt das Kurhotel? Waldreste tauchen zum ersten Mal auf, füllen zunächst steile Erosionsfurchen, bedecken dann, wenn auch lückig, die Hänge. nach dem Paß geht's holprig wieder abwärts, dann weit nach hinten, hangentlang. Mit letztem Licht kommen wir an: Riesige Eukalyptus-Bäume überragen den Einlaß. Die Anlage ist von Einheimischen bevölkert: eine Hochzeitsgesellschaft der "Oberen Zehntausend"?

Wie beziehen Quartier, speisen zu Abend und verlangen uns noch die Liste ab, sozusagen den Tagesertrag. Gespräche am Kamin, nacharbeitende Reflexion...? So siehst du aus: die Ornithologen sind todmüde. Eine Zwerg-Ohreule ruft ihnen zur Nacht.

Mo, 22.12.1997

Kurzjournal: B Hotelareal; Waldexkursion 9 Uhr 30 bis 11 Uhr 30; Fahrt nach Shashemene - Awasa (1700 m); 13 Uhr 30 Lunch; 15 - 18 Uhr 30 Exkursion am See. - 80 km; etwa 3 Stunden Fahrt.

Kühl ist der Morgen mit 16,5 °C. Es schreien die Hornvögel, schrillen die Papageien. Wir kriegen beim Vorfrühstücksrundgang taunasse Füße. Endemiten, Endemiten! Als da sind Well-Bartvogel, Wacholder-Specht, Shoa-Papagei...

Auf zur Waldexkursion. Es geht durch Zuckerrohrplantagen (Weißbürceldroßlinge!), dann steil hoch (schafft das der Bus?) zum Primärwald. Am Steinbruch macht Herr Pelchen die Blaubrust-Spinte (*Merops variegatus lafesnayii*) endgültig dingfest. Wir andern keuchen bergan, über Weideplatten im Wald (hört denn die Nutzung gar nicht auf?), an Blütenfülle vorbei, mit Weißbohr-Turakos und Kap-Drosseln... Allzu kurz sind die 2 Morgenstunden!

Der Wald-Rest von Wendo Genet öffnet ein Fensterchen in ökologisch bessere, freilich längst vergangene Zeiten. "Fensterchen" - es sind nur noch Hangwaldflecken, wo sich einst wohl, den Niederschlägen angemessen, unter tropischer Sonne weite Wälder dehnten. Der Blick durch dieses Fenster ist erfreulich und natürlich höchst deprimierend zugleich! Im Süden und vor allem Südwesten, den relativ jungen "Erwerbungen" des äthiopischen Staates (19. und 20. Jahrhundert) soll es ja noch nennenswerte Wälder geben... Es ist nun freilich wie es ist - wie aber könnte es besser werden? Man müßte Wälder als ökologisch vorrangige Ressourcen begreifen (Klima, Böden...), die Rahmenbedingungen eben auch für effiziente Agrarökonomie setzen - von ihrer möglichen Nutzung als Holzreservoir (bei behutsamem Einschlag), als Gen-Pool, als pharmakologisches Reservoir... ganz abgesehen.

Wieder zurück nach Shashemene und weiter nach Awasa am See. Scharlach-Spint-Parade entlang der Straße! Die Wabe-Shebele-Hotelanlage empfängt uns freundlich mit hohen Bäumen, blühenden Büschen, Blumenrabatten, und der See steht buchstäblich im Garten an! Nach dem Lunch und kurzer Siesta (keineswegs für alle!) suchen wir den "Hügel" (auf Empfehlung von Dr. Koch). Atnafu Bizuneh, unser ebenso routiniert-professioneller wie liebenswürdiger Walia-Travel-Begleiter (den man, das muß spätestens hier mal gesagt werden, alles fragen kann und der in vorzüglichem Englisch eigentlich immer differenziert zu antworten versteht), Atnafu also will uns den Awasa-Aussichtsberg andienen...

So fahren wir erstmal völlig umsonst in weitem Karree in der großzügig angelegten Stadt, in diesem noch weithin unausgefüllten Raster herum (diverse Banken sind allerdings schon überdeutlich markiert!), um schließlich von einem Erd(schutt)haufen aus die nördliche Bucht des Sees in prächtigem Licht zu überblicken. Jawohl, da sind die avisierten Nilpferde weit drüben am Ufer, da sind Rallen-Reiher und Hammerköpfe und Grau-Fischer in Hülle und Fülle, und da sind Rotbrust-Zwerggänse! Tiele, aus nächster Nähe, auch fliegend - aber welche! Zunehmende Bewölkung: Ob aus den Erz-Raben-Fotos bei den Fischern was wird?

Wir machen noch eine Abendexkursion auf dem Fischmarkt-Areal, einem mit breitkronigen Ficus-Bäumen bestandenen abgegrenzten Bezirk mit Eingangstor und bewaffnetem Wärter. Leider wird es viel zu schnell dunkel, aber die Silhouetten von Schlangenhalsvögeln und Reiher vor dem abendlichen Seespiegel und das Gewimmel von Mohren-Rallen nähren Erwartungen für morgen früh!

Im Dunkeln zurück ins Hotel. Dinner, Liste, ab ins Bett.

Di, 23.12.1997

Kurzjournal: B Hotelareal; Morgenexkursion beim Fischmarkt; ab 10 Uhr Fahrt über Shashemene, B Picknickplatz, Dodola, Dinsho, Robe nach Goba (2700 m), dort 21 Uhr 15. - 236 km; 8 - 9 Stunden Fahrt.

Obwohl das Frühstück ausdrücklich früh angesetzt ist (weit und noch unbekannt ist der Weg nach Goba in die Bale-Berge!), sind einige schon seit Morgengrauen unterwegs. Eigentlich muß man sich nur auf das Mäuerchen vor dem Bungalow setzen - so ergiebig ist der Hotelgarten!

Sonniger, noch taufrischer Morgen. Der Fischmarkt beginnt sich erst zu formieren, die "Open-air-Restaurants" z. B. (Rundplatten mit etwa 5 m Durchmesser, die Grassoden abgehoben und am Rand zu Bänkchen geschichtet, in der Mitte eine stehengebliebene "Kochplatte") werden eben erst zugerichtet. Vorerst also Beobachtungen in den Baumkronen, an der Uferzone. Extrem hoch ist die Siedlungsdichte von Hammerköpfen: Nestbau an Nestbau, Streitereien allenthalben - so ist es halt, wenn gleiche Ansprüche auf engem Raum aufeinandertreffen!

Senegal-Liest und Malachit-Eisvogel, und dann sind mit den einlaufenden Fischerbooten die Pelikane da und an Land, kaum einen Achtungsabstand während, die Marabus als Zaungäste des Markttreibens... Über Grashügel (Vorsicht: Fäkalien auf Schritt und Tritt!) zurück.

Gegen 10 Uhr kommen wir los - es wird eine schier endlose Fahrerei! Erstmal wieder, hinter Shashemene, "reiches" Sidamo- (oder auch südliches Arsi-) Land! Fast unmerklich, aber eben doch nachhaltig geht es bergauf und bergauf. Grüne Matten, Maisfelder, Hagenia-Bäume mit Blütengehängen, riesige Kugel-Disteln (*Echinops ellenbeckii?*), Steinsetzungen (wohl Grabmäler?), Klunker-Ibisse und diverse Weihen - immer wieder "KUM!"...

In einem Almentälchen mit Wasserlauf nebst Brücke und Steine-Bruchstelle machen wir Picknick mit Schmätzern und Girlitzen. Kühl ist es hier, und dunkel hängen Wolken über uns, doch dann kommt mehr und mehr die Sonne und macht die Überweidung, macht die tiefen Erosionsfurchen überdeutlich. Ein Familienverband mit Eseln, Maultieren und allerlei Vieh quert mit Sack und Pack die Bachbrücke und zieht an uns vorbei bergan, stummen Blickes, und verschwindet hinter hoher Kuppe - wohin?, wo sind die "zuhaus"?

Verweildauer: zu kurz! Wir fahren aus dem Tälchen heraus auf ein Plateau. Das Bale-Massiv zeichnet sich jetzt deutlich ab, eine Etage höher freilich (das sind wohl 1000 - 2000 m) als unser Plateau. Wir fahren am nördlichen Rand des Massivs entlang durch schier endlose Kornfelder, weite, gelbe, baumlose Flächen, soweit die Senken reichen. Dunkle (Eukalyptus-)Waldflecken markieren immer wieder Ortschaften: Weiler, Dörfer, Märkte.

Hinter Adaba wird es dann ernst mit Gebirge. Der Bus keucht, staubt und rumpelt an Steilhängen entlang, die endlich auch, wenngleich nur lückig, originär bewaldet sind. Jenseits der Abgründe zur Rechten ragen Bergwände hoch, fast waldlos, mit Silberschimmer (*Helichrysum*-Polster?) auf den Flanken. Die Piste scheint einen markanten Basaltkegel anzusteuern, und zu seinen Füßen erreicht sie denn auch eine Paßhöhe. Einen beachtlichen Level haben wir also erklommen, sind dem bedeutend(st)en afro-alpinen Komplex offenbar sehr nahe gerückt.

Immer noch Gehöfte, Weiden, Getreidefelder - Steillage hin, Steillage her! Da scheint kein Neigungswinkel und keine Pflüge-Anstrengung zu groß: *Homo*

sapiens kriecht alle Hänge hoch, um sein "Häuschen" zu bestellen, ob das den übergeordneten (Natur-)Haushalt nun ruiniert oder nicht... Rundblicke also, Fotos gen Abend - aber wir sind noch lange nicht da, haben noch nicht einmal die Nationalpark-Grenze erreicht.

Die Straße senkt sich wieder in tiefe, weite Hochtäler, und es dämmt schon, als in einer Kurve an grünem Rinnsal die erste Braun-Ralle mit zuckendem Weißbüßel vor uns steht und für einige Aufregung sorgt! Dabei wird sie uns in den nächsten Tagen sozusagen auf Schritt und Tritt begleiten (aber das wissen wir natürlich noch nicht!).

Nachtfahrt alsbald. Die Scheinwerfer beleuchten grell die Pistenlandschaft. Oft genug fragen wir uns: Ist da überhaupt noch Straße? Um es viel, viel kürzer zu machen, als wir es erleben: Gegen 21 Uhr 15 sind wir da, nach 236 knochenhart-staubigen Kilometern, im Wabe Shebele Hotel in Goba, Hauptstadt der Provinz Bale.

Eine großzügige Anlage! Auch die 3-Nächte-Zimmer scheinen passabel. Dinner, Liste sozusagen mit letzter Kraft - dann gute Nacht!

Mi, 24.12.1997

Kurzjournal: B Hotelareal; ab 11 Uhr Exkursionsfahrt Bale-NP (max. 3850 m); Picknick auf Plateau; Rückkehr gegen 17 Uhr. - 43 km; etwa 3 Stunden Fahrt.

Soll überhaupt noch erwähnt werden, daß schon beim Frühstück von Sing-Timalie, Gelbbauch-Astrild, Braun-Ralle, Takazze-Nektarvogel... die begeisterte Rede ist? Alles da, alles schon in aller Frühe gehört und gesehen - was also soll, was also wird erst der Tag noch bringen?

Zunächst, etwas ernüchternd (weil die lockenden, nämlich die eigentlichen Höhen sozusagen vor der Türe liegen, wie man gut sehen kann: dort am Ortsende geht es in die Wälder, geht es hinauf!) - Warten, warten auf den Bus mit Tarik, dem Fahrer, und Atnafu! Die sind wohl schon sehr früh wieder zurück nach Robe und gar nach Dinsho zum NP-Headquarter gefahren, um Tickets zu besorgen, weil das gestern abend nicht mehr möglich war - und als sie gegen 10 Uhr 30 eintreffen (nicht, daß wir untätig bloß so herumgestanden hätten!), bringen sie einen (angeblich "den") Guide mit, der von Klunker-Kranichen redet. Das hebt die Stimmung wieder und beflügelt die Erwartungen.

Die Ortsdurchfahrt mit Markttreiben und Menschen- und Tiergewimmel und der steinig-grubenreiche und geradezu schwindelerregende Anstieg der "höchsten Allwetterstraße Afrikas" beflügelt indessen unsern Bus ganz und gar nicht, als wir um 11 Uhr etwa loskommen: Er dröhnt, ab- und anschwellend und mit harten Achsensschlägen geduldig bergan. Was es dann insbesondere im Waldgürtel allein schon floristisch zu sehen gibt, reißt (zusätzlich!) von den Sitzen - man möchte hinaus, Schritt für Schritt aufnehmen, wahrnehmen können! Als Bart-Geier auftauchen, um Felsenkliffs über prachtvollem Waldtal

herumspielen, gibt es kein Halten mehr - wir halten. Schritt für Schritt: Schon die dünne Luft legt das nahe, merken wir alsbald, deutlich tiefer atmend als sonst. Die Blüten, die Bäume, die Blütenbäume... Baum-*Hypericum*, *Hagenia* ... dazu Weißrücken-Meisen, Sing-Timalien aus nächster Nähe ("Nasenloch-Perspektive", so Herrn Pelchens Terminus) - sollen wir überhaupt weiterfahren? Mindestens 1 - 2 Stunden hätten wir wohl schon noch gebraucht, um auch nur annähernd zu dem Gefühl zu kommen, wenigstens in größten Zügen erfaßt zu haben... So aber (wir hatten das schon und wir werden es - wie weit oben schon angedroht - immer wieder haben!) blieb zu kurzatmig, was eines langen (und nicht nur wegen der Höhe) tiefen Atems wert gewesen wäre! Indes: Schon Mittag und wir sind noch nicht einmal oben auf dem Plateau! Selbst Eva steigt wieder ein. In Steilkehren und in langen Wellen mehr auf als ab überwindet der Bus Abhänge und weite Hügel und Senken. Das "Plateau" hat ein bewegtes Relief, immer neue Grate, Basaltkegel und schroffe Rücken begrenzen den Horizont. Lobelien in zweierlei Ausprägung, mal Blätterschöpfe, breit und silbergrün, dann hochragend düster ockerfarben-verdorrt die abgeblühten, abgelebten Pflanzen. *Helichrysum*-Arten, Buschpolster, in der Sonne weiß wie Schnee! "In der Sonne", d. h. hier oben nur gelegentlich; denn wir sehen tief unten über die sonnigen Niederungen lockere Wolkenbällchen heranziehen (das sind Schönwetter-*Cumuli* z. B. über Goba), die steigen dann hoch und vermengen sich steigend zu dichten Schleiern, zu Nebeln. Die lösen sich immer mal wieder auf und treiben weiter - dann klicken die Kameras, ob wir den Mund (wie beim Picknick nahe der Funk-? Wetter-? Station) gerade voll haben oder nicht.

Tümpelchen gibt's mit (schon wieder ein Endemit!) Blauflügel-Gänsen - und Löffel-Enten! Was finden die hier oben? Die kleinen Seen sind erstaunlich algenreich - und was sonst noch in ihnen lebt, ist ein (limnologisches) Kapitel für sich. Und warum kreisen fast ständig große Greife - Steppen-Adler, Schrei-Adler, Augur-Bussarde - hier oben auf kargem nahezu 4000-Meter-Level? Weil es natürlich so karg gar nicht ist: Es wimmelt geradezu von Nager-Behausungen - die Riesen-Maulwurfsratte ist wohl einer von ihnen (schon wieder ein Kapitel für sich!) - und da spielen für die Greife gelegentliche Sichtbehinderungen durch Nebel wohl eine eher untergeordnete Rolle.

Das gilt wohl auch für *Canis simensis*, den Simen-Wolf. Der schlendert (das wiederholt sich mehrfach) locker durch Polster und Geröll, Busse wie den unseren geradezu mißachtend, Nase und vor allem Ohren auf den Boden gerichtet, näherkommend, ganz nah vorbei..., der findet auf solchem Trip sicher zur Genüge, was er braucht.

Wir kommen zum Höhepunkt. Nein, der höchste Punkt ist noch weit und liegt mehr als 1000 m höher. Aber die Klunker-Kraniche! So große Vögel auf so offenem Terrain - freilich gerölldurchsetzt, mit Bodenwellen... Das Paar zupft, pickt auf, taucht hinter flachen Rücken mählich ab, erscheint wieder in voller Pracht, bei (leider nur kurzweiligen) Aufhellungen geradezu in vollem Ornat - es ist, was unsere Kids eine "Show" nennen - es ist großartig! Klar, daß die Kameras gar nicht genug kriegen können, da wollen wir mal jedes Over-Klick gut sein lassen - man hat schließlich schon an Minderes mehr verschwendet.

Was soll da noch kommen? Tief unten noch eine Seenplatte mit Rost-Gänsen... dann kehren wir um, den Wolf hatten wir schon, hinab geht's lange hinab, in die Dämmerung!

Unser Dinnertisch in (weihnachtlichem) Candle-light! Ja, die Liste noch, jedesmal ja auch eine Revokation des Erlebten, auch wenn es - gelegentlich für den Schriftführer nervend - um dürre (An-)Zahlen geht. Gemütlich-festliches Beisammensein anschließen? Anschließend auf die Matratze - wohin denn sonst und wie denn auch anders!

Do, 25.12.97

Kurzjournal: B Hotelareal; 8 Uhr Fahrt nach Dinsho (HQ des NP); Exkursionsfahrt bis Pond, dort Picknick, zurück nach Goba. - 120 km; 3 - 4 Stunden Fahrt.

Um 8 Uhr geht's diesmal schon los. Die Frage ist: Remake, also noch mal hoch, länger und vielleicht auch noch etwas weiter- oder zu Berg-Nyalas und Strichelbrust-Kiebitzen beim Headquarter des Parks. Strichelbrust-Kiebitze! Das bedeutet freilich, daß wir die quälende Strecke Goba Dinsho ein zweites und drittes (weil wieder zurück) und morgen gar ein viertes Mal absitzen müssen. Aber können ausgebuffte Ornis der Versuchung widerstehen, eine neue endemische Art (oder deren gar mehrere) kennenzulernen? Mehrheitlich nicht. Wir fahren also nach Dinsho unter dickwolkigem Himmel, und bei den HQs nieselt's dann deftig. Ja, da sind die Berg-Nyalas und der Menelik-Buschbock, sozusagen als "Haustiere" gleich um die Anlage herum, da sind die Taranta-Papagei und Weißrücken-Meise nebst Berg-Brillenvogel... und dazu gibt es nasse Okulare, Objektive, Brillen, Haare!

Überraschung: Die HQs bieten auch Kost und Logis (freilich nur Stockbetten - aber die kennen wir doch aus fast allen Alpenhütten!)! Wer hat da nicht richtig recherchiert? Lassen wir die Frage mal offen, sie wird sich aber bei der Rückfahrt und auch morgen wieder bohrend stellen!

Es hellt wieder auf - 60 % Bedeckung, sagen die Meteorologen. Auf der Fahrt zu den Kiebitzen eine schöne Überraschung: Der Abessinische Goldhals-Pieper - Endemit natürlich! Auch wenn sich der grasläufige Vogel gut bedeckt hält, er entgeht so vielen scharfen Blicken nicht. Später läßt er sich sogar fotografieren. Samt-Widas in Schwärmen! Ist da schon (oder erst später?) von "Tausenden" die Rede?

Dann also das Objekt der Begierde: Frei auf der Straße vor uns, dann lärmend seitwärts zum Trupp, und noch ein Trupp und noch ein Trupp - Strichelbrust-Kiebitze satt! Beim Picknick-Tümpel Nieselregen, Schauer auf Schauer. Klunker-Ibisse, Schwarzkopf-Girlitze, Akazien-Drosseln, Braunbauch-Schmätzer... - das war dann doch alles sehr schön.

Einen Tag im Gebirge hätte uns das mißgünstige Wetter wohl ganz und gar verregnet; hier unten (bei immerhin fast 3000 m) hatten wir doch einige Aufheiterungen.

Noch bei Tag kommen wir zurück. Schaffen wir die Liste schon vor dem Essen? Ich glaube ja. Einige hocken nach dem Essen noch beisammen. Es müssen ja keine weihnachtlichen Gespräche sein. Naheliegend jedenfalls, eine Antwort zu finden auf die Frage: Wie hätten 120 km Pisten-Rüttel-Fahrstrecke vermieden werden können?

Frei, 26.12.1997

Kurzjournal: B Hotealareal; ab 8 Uhr über Dinsho - Picknickplatz B - Dodola - B Steppensee (2800 m) - Asela nach Sodere (1750 m) bis 19 Uhr 30. - 385 km; etwa 10 Stunden Fahrt.

Lassen wir der Fahrstrecke ersten Teil endgültig beiseite - ab Dinsho ist sie zwangsläufig der weite, weite Weg zurück aus den Bale-Bergen (es sei denn, man flöge!).

Hinter Dodola Abzweig nach Norden, in die Provinz Arsi, zwischen 2 Vulkanen hindurch (einer davon immerhin 4200 m hoch) und an einem offenbar neuen, weil auf der Karte nicht auffindbaren Stausee vorbei durch weites Getreideland. Mit Stops sind wir zurückhaltend, weiß doch jede(r), was sie/er noch vor sich hat. In einer weiten Steppensenke stand offensichtlich vor kurzem noch Wasser - da wimmelt es denn doch zu sehr! Schwarzflügel-Kiebitze, Wermut-Regenpfeifer, ein Flamingo gar (wir sind 2800 m hoch!) - das tut gut! Kommen noch die wilden, bunten Hochland-Reiter angesprengt, stolz paradierend, eine Ahnung von feudalen abessinischen Kriegern durchaus vermittelnd, auch wenn sie nur hölzerne Stäbe schwenken, die sie freilich wie Lanzen handhaben - und als Gegen-Bild tauchen am Horizont mühselig beladene Mädchen und Frauen auf, barfuß am steinig-staubigen Straßenrand entlang Schritt und Tritt suchen, scheu, stumm, bald an uns vorbei.

Wann kommt Asela, die Provinzhauptstadt? Sie kommt erst, als es schon, erst zögernd, dann auch kräftig-schauernd, geregnet hat, als Rotlicht auf den Flanken der Berge liegt, als es dämmt. Ab Asela Teerstraße: Atnafu ist im Wort! In der Tat, Asphalt, bloß was für welcher! Die Stöße werden eher härter, die Reisegeschwindigkeit (was für ein unverfängliches, sozusagen staubfreies und glattes Wort!) keineswegs höher. Seit mindestens einer Stunde ist es Nacht, als wir nach Sodere hinauf abbiegen.

Sodere, eine immense Kuranlage! Von der Rezeption geht es im Bus noch minutenlang bis vors Hotel-Hauptgebäude - na, und dann sind wir nach 385 km endlich da.

Zimmer beziehen, "nur" Heißwasser, feudales Dinner - mit uns bei Tisch Äthiopiens High Society! Mit der Liste sind wir rasch durch, versteht sich. Hat es Stechmücken? Offenbar ja, also Vorsicht hier bei 1450 m!

Die Jeunesse d'oré plaudert, scherzt und lacht auf irgendwelchen Balkonen nur allzu vernehmlich bis tief in die milde Nacht.

Sa, 27.12.1997

Kurzjournal: B Hotelareal; Morgenexkursion bis 11 Uhr 30; Fahrt über Nazret - B Picknickplatz zum Awash-NP (1150 m), gegen 18 Uhr Kereyou-Lodge. 163 km; 3 - 4 Stunden Fahrt.

Was für ein prächtig vogelhaltiger Trockenbuschhang unmittelbar beim Hotel! Man braucht nur auf dem überdachten Etagengang zu stehen und zu warten: Es kommen im morgendlichen Aufwind Adler und Geier gesegelt (darunter 2 jugendliche Kaiser-Adler), Tauben, Lärmvögel, und Tokos, Bart- und Nektarvögel fliegen und hüpfen von Busch zu Baum und von Baum zu Busch - eine Art große Leinwand direkt gegenüber, auf der sich alles abspielt, live!

Also das hätten wir nach dem Frühstück eigentlich noch fortsetzen können... Nein, natürlich war die Exkursion (bis etwa 11 Uhr 30) am Awash-River entlang auf dem weitläufigen Camp-Gelände sehr lohnend - wir wollen die Blaunacken-Mausvögel, die mit vereinten Beobachtungskräften herausgepopelten Akazien-Sänger oder gar die sich als Fotomodell gerierende, nämlich sonnenbadende Nubier-Specht-Dame (was war da schon das Männchen dagegen!) nicht gering schätzen! *) s. u.

Dann aber, an Mojo vorbei, nach Nazret, via Awash-NP! Nach Wasserkauf fährt der Bus wohlthuend glatt erst durch ein weiteres Tal nach Nordosten. Merkwürdig viel Land liegt bracht, von tiefen Erosionsspalten, ja -schluchten durchzogen, mit dem Blaugrün des distelblättrigen, gelbblütigen Mohns durchsetzt. Dann Vulkane, Vulkane, manche in Taschenformat, kleine, handliche Kegel, und Lavafelder, tiefschwarz, wie gestern erstarrt, z. T. nur schütter bewachsen, aber mit "Tausenden" von hoppelnden, huschenden Klippschliefern... (also ganze 25 (!) haben wir schließlich notiert, vielleicht doch ein paar zu wenig!) - natürlich, wir sind im Grabenbruch!

Picknick-Platz im Dornbusch, und was für einer! Schnäpper, Girlitze, Weber, Witwen, Astaride - wir bringen unsere Liste mächtig voran!? Nicht doch - wir genießen vor allem!

Das war's dann aber noch nicht für heute. Wir fahren bei schönem Abendlicht in den Park ein, in die Grasebenen südlich der Straße, und da warten auf uns die Trappen, präsentieren sich erst und - balzen dann gar... geradezu hemmungslos! Und da tut sich besonders *Eupodotis hartlaubii* hervor!

Eigentlich ist das Wohnwagen-Camp hart an der Awash-Schlucht, das wir gegen 18 Uhr erreichen, eine sehr schöne Anlage - nur gehören die abgegriffenen, ausgedienten Wagen halt dringend ausgewechselt! Katzenwäsche also, Bemühungen, auf engstem Raum zurechtzukommen - aber dafür prima Dinner unter luftigem Terrassendach, die Awash-Schlucht unter uns, die afrikanischen Tropensterne über uns!

Liste bei Kerzenlicht. Erschöpft, aber weit mehr vom "exciting day" als von der Fahrerei (163 meist passable Asphalt-Kilometer), ab in die Kojen.

*)

Wir verabschieden uns von Karl-Heinz Kolb, der als "Kundschafter" nochmals ins Rift Valley zurückkehrt - in Addis wird er dann berichten können...

So, 28.12.1997

Kurzjournal: B Camp-Areal; 8 - 12 Uhr 30 Exkursionsfahrt zu den Wasserfällen; Lunch; ab 14 Uhr 30 Exkursionsfahrt in nördlichen Parkteil, B Autopanne, gegen 18 Uhr 30 im Camp.

Der Tag beginnt für mich (für andere nur unter anderem, versteht sich!) mit Glanz-Witwe und Rosen-Würger. Es werden noch allerlei Würger hinzukommen: Somali-, Raub-, Rotkopf- und Rüppell-Würger.

Beim Frühstück dreht mir am Sonnenhang unter der Terrasse der Däumlings-Schnäpper eine Nase: Kaum sitzt er frei, schwebt er auch schon ab und präsentiert seine gezogenen Pfeiftöne von den Büschen weiter unten, kaum mehr einsehbar: "Hier bin ich (doch) !" Ist er's nun wirklich (*Batis perkeo* nämlich) oder... ich krieg' ihn verdammt noch mal nicht recht ins Glas.

Sonne hellt die prachtvolle Schlucht auf. Entfernt am Gegenhang sammeln sich Kamele in beträchtlichen Mengen, es geht in die Hunderte... sie werde sich wohl bald im unabsehbar weiten Trockenbusch verlieren.

Exkursionsfahrt zu den Wasserfällen des Awash. Dort suchen wir angestrengt und vergeblich nach Halsband-Brachschwalben. Ein moribunder Grau-Reiher rührt uns an. Da der Bus Reifenprobleme hat, streifen wir flußaufwärts durch Galerie-Wald und Trockenbusch Richtung HQ, dort soll er uns dann wieder aufnehmen. Da haben wir nun auf einmal ungewohnt viel Zeit für beschauliches Gehen und Stehen - und da es ringsumher eher verhalten tönt und flattert, verstärkt sich (wohltuend!) das Gefühl von Muße, von ruhigem Durchatmen... Nachtigallengesang, allerlei Nektarvögel und Grasmücken, auch wieder Akazien-Sänger, und dann Flammen- und Feuer-Webertrupps mit noch mausernden Männchen.

Am Fluß mit einigen vorsichtig-scheuen Krokodilen, unter mächtigen Feigenbäumen, paßt der durchdringende Ruf des Senegal-Liests nicht so recht in die allgemeine Gedämpftheit. Erst die Hopfe sorgen für etwas Unruhe: Was sollen die (fast) roten Schnäbel bei Schwarzschnabel-Baumhopfen? (Merke: "... bill sometimes red-based...").

Bei den HQs weht ein frisches Lüftchen unterm Sonnendach. High noon! Der Bus noch nicht da, aber eben Schatten und prächtige Senegal-Racken nahebei. Einige besuchen die (verstaubt-vergammelten, höre ich) Ausstellungsstücke in der Rundhütte. Und dann kommt der Bus, dann gibt's Lunch... und wenigstens ein Halbesstündchen Siesta! Dann wollen wir in die nördlichen Parkareale fahren - zu den Hot Springs wird es wohl nicht reichen.

Niemand kann was dafür, daß dann alsbald ein Reifen platzt. Wieder stehen wir in Muße, derweil Tarik und Atnafu schuften (und sich nicht helfen lassen wollen)... Acanthus-Blümchen, durchdringend lichtblau, Blütenbüsche - und dann die Steinschmätzer: Rostbürzel-, Nonnen- und, ja, und was dann? *Oenanthe lugens lugubris* (bzw. *O. lugubris schallowi*)? Der Vogel bleibt ein Fragezeichen, er war zu kurz da, zu flüchtig - wir werden ihn dann später auf der Reise noch sehr schön ("Nasenloch-Perspektive"!) haben. Und dann ist da noch die *Eremomela* wie sie so auf keiner Farbtafel zu finden ist - ein Fall für die Handbücher!

Zurück, der Reifen muß heute noch geflickt werden. Ein paar Kilometer vor dem Camp steigen wir aus und laufen los (endlich mal laufen!). Ein schöner Abend senkt sich auf die Akaziensteppe!

Keine Dusche, natürlich. Aber wieder freundliches Kerzenlicht-Dinner, eine Gruppe italienischer Safaristen, unser Listen-Palaver - und ein ungewohnt ruhiger Tag findet ein ruhiges Ende.

Mo, 29.12.1997

Kurzjournal: B Camp-Areal; ab 8 Uhr Fahrt nach Nazret (mit B unterwegs), dort Lunch; ab 14 Uhr nach Debre Zeyit (2000 m); Abendexkursion am Kratersee bis 18 Uhr. - 230 km; etwa 4 Stunden Fahrt.

Schon wieder Abschied. Da fließt er hin im Morgenlicht, der Awash-Fluß, aus dem Land der Kereyou in die Trockensteppen und Salzwüsten der Afar in den heißen Norden, ohne das Meer je zu erreichen. Irgendwo an den Ufern seines Unterlaufs fand man die Gebeinssprengel der *Australopithecus*-Dame "Lucy". Die Kereyou übrigens hätten sich mit dem NP noch keineswegs abgefunden, bedrängten seinen Status gar von Zeit zu Zeit rebellisch, so hören wir, und die vielen dünnen Akazien könnten sehr wohl ein Indiz für aufrührerische Brände sein... Nein, wir haben nicht das Gefühl, den Park mit seinem prachtvoll-markanten Vulkan Fantale schon kennengelernt zu haben, einen vollen Safaritag wenigstens hätte es schon noch gebraucht!

Als wir uns aufmachen durch die Grasweiten zurück zur Straße, grüßen nicht nur der Ohren-Geier auf der Webernester-Akazie und die Beisa-Spießböcke und natürlich auch *Eupodotis hartlaubii* (gleich zweimal), da fliegt, wenn auch etwas entfernt, in luftigem Blau ein Schwalbenschwanz-Aar, taucht herab ins Grasmeeer, steigt wieder auf, wendet, rüttelt gar und entschwindet schließlich Weiß in Blau...

Evas Stoffkauf - war das an diesem Morgen? Dann jedenfalls für kurze Zeit Eintauchen ins übervolle Leben dieser dörflichen Marktstraße mit den zweirädrigen Gespannen, zuckerrohrbeladen von den Plantagen um den Basaka-See herum (Atnafu berichtet von einem Projekt), mit dem Kereyou-Pärchen, das mich unverwandt anstarrt, bis ich ruhig auf die strengen, wenig freundlichen Blicke zuschlenkere im allgemeinen Treiben und sie (Blicke und Paar) sich wie beiläufig abwenden.

Beim Tanken die ersten Fahlkehl-Schwalben, *Hirundo aethiopica*, na das wird am 10. Tag ja auch langsam Zeit! In Nazret Lunch, zuvor die Bäume und Sträucher im Garten mit Blüten und Früchten.

Gegen 16 Uhr haben wir unsere Zimmer in Debre Zeyit bezogen und suchen ein geeignetes Exkursionsgelände an einem der 3 Kraterseen ums Städtchen herum. Beim ersten bläst uns der Wind gar zu scharf, auch fehlt's am rechten Zugang, beim zweiten werden wir fündig: großes "Recreation Center" mit Eintritt und Wachen - und das heißt hierzulande halt auch immer: Mit der Möglichkeit, unbehelligt von "Hallo... what is your name? ... give me a pen... a Birr ..." zu beobachten. Seeufer also mit etwas Binsenröhricht samt Teich- und Kamm-Blässhühnern sowie Kap-Rohrsänger und den Malachit-Eisvögeln, die sich von den Fotografen fast mit der Hand positionieren lassen - so wenig Aufmerksamkeit haben die 2 Altvögel, die 4 Juvenils zu versorgen haben, für Müßiggänger übrig!

Auf dem See Zwerg-Taucher sonder Zahl, Lach-Möwen, Reiher, Kormorane und Pelikane, und vor den steil aufsteigenden Kraterrändern Schwarz-Milane, Schrei-Seeadler, Schrei- und Steppen-Adler... Da hätten wir fast die Blaubrust-Spinte (sozusagen eingangs) unterschlagen - Herr Pelchen aber gewiß nicht!

Fische-Dinner (wie weiland am 20.12. als -Lunch), der Tages-Ertrag dann geht's ins Bett zur kurzen Nacht.

Di, 30.12.1997

Kurzjournal: ab 5 Uhr Fahrt nach Addis; Flug nach Bahir Dar (1900 m) von 8 - 9 Uhr; Hotel; Spätmittag-Exkursion zum Nilauslauf; Lunch; ab 15 Uhr Nachmittagsexkursion am Tana-See bis 18 Uhr.

4 Uhr 30 also Wecken, alsbald fällt der Strom aus, Notfrühstück bei Kerzenlicht... und dann in die Nacht zum Flughafen in Addis Abeba, um 8 Uhr soll die Maschine nach Bahir Dar abheben. Dünner Aurorastreif am Himmel, als wir den Flughafen (Umweg erst zur Sekretärin von Atnafu) erreichen. Ahmed Beshir, der "Senior-Guide", begrüßt uns, Atnafu begrüßt seine Kids und seine Frau - und schon sind wir im Getriebe und Geschiebe des Flugbetriebs, vor allem natürlich am Warten! Leidlich pünktlich geht's los.

Das Hochland von Abessinien, Shewa, Gojam, zwei der amharischen Kernlande - was für ein Relief! Dies zu Fuß zu erwandern, zu Maultier oder

Pferd auf und ab zu reiten oder auch mit modernen Wagen auf einer der wenigen Straßen zu erfahren - das ist, schon allein von oben betrachtet, kaum vorstellbar mühsam: Da wird der Weg zwangsläufig zum Ziel! (Ein bißchen können wir da ja schon mitreden).

Kein Wunder, daß die Zentralstaatlichkeit durch die Jahrhunderte hindurch immer Not litt, eigentlich nicht oder doch nur dann zu erreichen war, wenn die Teilherrschaften (aus welchen opportunistischen Gründen auch immer) guten Willens waren, und das waren sie stets nur partiell. An solchen Schluchten muß imperialer Ehrgeiz zuschanden werden - wie z. B. bei Tewodros (2. Hälfte 19. Jh.), der als Regionalfürst (als "Ras") triumphierte und als "Negus" kläglich (auf seiner Festung in der Todesstunde allein!) scheiterte.

Da war das Primus-inter-pares-Konzept des Nachfolgers Yohannes schon realistischer, aber "Einheit" war das auch (noch) nicht. Man darf sich also die "Königs-", die "Kaiser-Reiche" der guten alten Zeiten allenfalls als Kraftzentren mit begrenzter (räumlicher) Reichweite vorstellen - also z. B. Aksum im Norden, Lalibela-Roha in Wello, Gondar in der Tanasee-Region... Und doch die Kirche über allem und landesweit? Das ging wohl nur, wenn sie nicht herrschen wollte...

Die Maschine brummt, die Scheiben der Gucklöcher sind trüb, aber man erkennt doch deutlich genug (und mit erheblicher Bedrückung!) die fast völlige Abwesenheit von Wald landesweit, selbst an den schroffsten Hängen und in den steilsten Schluchten ... Ergebnis wohl jahrtausendelanger Kultivierung, genauer: Denaturierung des Landes! Also Ackerbau (und das heißt hier oben Regen-Feldbau) überall auf allen ebenen Flächen, sich auch steile Hänge hinabziehend (kaum mal Terrassen!) - und was denn nicht beackert wird, ist wohl Weideland. Da könnte also überall Wald wachsen - und da erodiert nun ein grandioses Relief vor sich hin! Wer sollte das wie aufhalten können!

Die Maschine schwenkt ein, See in Sicht, die Grünflecken der "Kirchen-Oasen" in sonst kahler Flur werden häufiger und dichter, wir landen am Tana-See, einer christlich-religiösen Zentralregion des Landes. Ein Minibus (im Vergleich zu unserem relativ komfortablen Gefährt bei der Süd-Rundreise) holt uns ab: Koffer aufs Dach, jeder/m gerade mal einen Sitz!

Das Anbessa Hotel in Bahir Dar besticht zwar durch ausladendes Entree, durch luxurierte Empfangs- und Restaurant-Räume, aber dies steht in ebenso deutlichem wie ärgerlichem Mißverhältnis zu so manchem Doppelzimmer im Innenhofbereich, in dem man sich zu zweit kaum bewegen, geschweige denn ausbreiten kann.

Morgenexkursion (so ab 10 Uhr) zum Nil-Auslauf, zu einem Palasthügel von Haile Selassie, weiland Kaiser. Schon hinter der Brücke - schön strömt der Nil! - entdecken wir trotz Staubbunst über Menschen-, Tier- und Fahrzeuggewimmel auf einem Sumpfstück neben der Straße einen Klaffschnabel! Der Kurzaufenthalt aber wird geradezu zum Spießrutenlauf: Sofort sind wir von allen Seiten umlagert, auch Atnafu kann uns kaum schützen. Also zum Palasthügel. Dort finden wir leider keinen Einlaß in die baumbestandenen Anlagen, wohl aber einen schönen Aussichtspunkt über

dem jungen Nil und seinen grünen Auen. Dann runter zu einem flußnahen Punkt, dort werden wir die Gänse und Enten und was sonst noch besser ausmachen können, denken wir - und finden uns alsbald in einem schier unaufhörlichen Strom von uniformierten Sekundarschülern, die sich mit neugieriger Lust an uns heften, auf uns stürzen (ihre Anstalt ist offenbar ganz in der Nähe, sie haben Pause oder sind auf dem Heimweg). Wie erträgt man das gelassen -oder gar heiter? Daß ein Junge auch noch auf die Vogelgruppe, die wir gerade beobachten, zuwagt, um sie zu vertreiben, ist ein aggressiv-provozierender, jedenfalls ein sehr unfreundlicher Akt!

Nach dem Lunch und einer kleinen Siesta suchen wir am See einen geeigneten Beobachtungsplatz und landen vorerst bei einer Fischerei-Station (noch eine Kooperative aus sozialistischen Zeiten - oder doch schon ein Privatbetrieb?) - jedenfalls umzäunt, wir kriegen Einlaß. Rosa-Pelikane zuhauf, Hammerköpfe, draußen auf dem See neben Lach-, Armenier- und Herings-Möwen auch einige Fisch-Möwen, dazu Weißflügel-Seeschwalben.

Weiter am See entlang treffen wir auf einen Holzmarkt (oder doch Lagerstätte, denn warum eigentlich "Markt" hier draußen?) und eine Binsenboot-Werft. Und da ist dann plötzlich der Wächter eines umzäunten (Sendemast-?) Areals, der irgendwie die Nerven verliert, herumbrüllt und mit einem Gewehr herumfuchtelte (das womöglich geladen ist) - zwar sehr zum Spott der vielen, vielen Jugendlichen, die uns anhängen, aber ganz geheuer ist das nicht!

Im Gegenlicht zwar, aber doch schön zu bestimmen: Zwerg-Blatthühnchen! Vor der Rückkehr ins Hotel treffen wir auf weiter, sumpfiger Weide noch Kronen-Kraniche und Mönchs-Kuckuck.

Dinner in (s. o.) Luxusumgebung, Liste - und Erwartungen: Morgen geht's zu den Nil-Fällen!

Mi. 31.12.1997

Kurzjournal: ab 7 Uhr 30 Fahrt zu den Nilfällen; dort Exkursion, Picknick; Rückfahrt mit B bis 18 Uhr. - 100 km; 3 Stunden Fahrt.

Das Tal des Abay Wenz, so heißt der junge (Blaue) Nil, liegt in freundlich-frischem Morgenlicht. Maßvolle Höhenzüge begleiten die fruchtbar-feuchte Talau. In Sumpfstellen machen wir Wollhals-Storch und Klaffschnabel und allerlei Ibis-Arten aus. Mädchen und Frauen mit dickbäuchig-prallen Tongefäßen auf dem Rücken queren die Staubstraße, in staubfarbene Tuch-Gewänder gehüllt - "biblische Bilder" irgendwie - d. h. es spielen wohl Erinnerungen an Illustrationen in Religionsbüchern eine Rolle, jene romantizierend-süßlichen Bilder (meist des 19. Jh.s), die den heiligen Geschichten beigegeben waren, um der konkreten Vorstellung aufzuhelfen. Unaufrichtig geschönt waren sie - also das, was man kitschig nennt, weil sie sich auf immerhin bedeutende Inhalte bezogen - aber (oder für Kinderaugen womöglich gerade deshalb) eben nachhaltig eindrucksvoll! Bodensatz aus alter

Zeit oder nicht - ich werde jedenfalls diese Anmutungen nicht mehr los, ja, sie verstärken sich sogar noch erheblich, als wir die steinerne Brücke unterhalb der Nil-Fälle (die liegen noch weitab) erreichen: Ein unaufhörlicher Strom von Gestalten rinnt über Fußpfade den Berghang herab, mit Sack und Pack und Lasttieren, gekrümmt unter irgendwelchen Bündeln und Säcken die einen, meist Frauen, aufrecht, die Arme leicht über den Holzstab gelegt, der auf den Schultern querliegt, die Männer - fast alle in staubfarbenen Tüchern, die sich als tunikaähnlichen Umhang, als Kutte, als Rock oder als Kleid tragen ... meist stumm und allenfalls knapp grüßend ziehen sie vorbei. Aus welchen entlegenen Gehöften sie alle kommen mögen - der Übergang über die wilde Nilschlucht, diese alte portugiesische Steinbrücke, führt sie hier zusammen, bündelt all die disparaten Einzelbewegungen zu einem in dieser Morgenstunde nicht abreißenden Fließen den Hang aus der Schlucht herauf und auf die Straße weiter zum Dorfmarkt.

Wir queren die Schlucht in Gegenrichtung. Stare aus der *Onychogna-gnathus*-Gruppe, da muß man genau hinschauen! Von der Halsband-Brachschwalbe auch in dieser felsigen Klamm vorerst leider keine Spur.

Dann geht es hinreichend beschaulich den Gegenhang hoch - mit Kurzfang-Sperber und Gaukler gar, mit Doppelzahn-Bartvogel und Blaubrust-Spint - an Einzelgehöften vorbei. Ein Schmied hockt unter einer niedrigen Laube, facht seine Glut an und hämmert - als wir nach Stunden zurückkommen, hockt er noch immer. Frauen spinnen, Mädchen stampfen mit Mörsern, etwas herausfordernd das eine und wohl bereit, sich gegen 1 oder 2 Birr fotografieren zu lassen, schließlich steigen hier immer wieder Touristen auf. Und immer noch strömt es an uns vorbei bergab.

Der Pfad krümmt sich um den Berghang herum, noch eine weitere ansteigende Biegung folgt - und dann hört man, riecht man, atmet man ein den großen Wassersturz und seine Dämpfe! Schau-Spiele, fotografisch nur in Teilaspekten zu fassen, was sich da unter uns und vis-à-vis ereignet! C. + H. Pelchen unterm schattigen Feigen-Baum sind ganz erfüllt vom Mönchs-Pirol, von der Nasenloch-Perspektive, die ihnen zuteil geworden ist - es ist zum Mitfreuen!

Regenbogen über üppiger, tiefender Vegetation. Drachenbäume (*Dracaena staudneri*?) ragen in den Wasserstaub, auf Spinnweben sammeln sich blitzende Perlen. Wo er herkommt, bevor er abstürzt, im breiten Bett oberhalb also, säumen Zuckerrohr-Pflanzungen in leuchtend grünen Streifen die Ufer, eine Binsenboot-Fähre quert hin und wieder das Wasser... Vielleicht hätten wir doch noch länger bleiben sollen.

Auf dem Rückweg Busch- und Kehlfleck-Sperlinge, Somali-Brillenvogel, Rotschwingen- und Zimtflügel-Stare. Picknick am Straßenrand. Dann kurzer Aufenthalt auf der Marktstraße des Dorfs. Und da sind sie wieder, die Gestalten und Szenen - ganz real! Findet man auf den Bildchen von einst die überquellend-schrundigen Hornhautplatten der Füße - zum Beispiel? Riecht man auf ihnen den Staub und Schweiß und Kot? Sind die Gesichter entstellt, nämlich zerfurcht von Anstrengung und Entbehrung? Eben all das nicht, denn das hätte ja abgeschreckt. Die Lüge bestand also vor allem im Weglassen, im

Auslassen. Nicht einmal so etwas wie eine halbe Wahrheit haben diese Bilder erzählt...

Wir suchen einen Weg zum Fluß, zur Fährstelle, trauen dann aber den Binsenbooten doch nicht ganz. Galerie-Wald - Stündchen mit Wellen-Bartvogel, auch der Mönchs-Pirol, vor allem aber quietschen die Grünschwanz-Glanzstare unaufhörlich.

Rückfahrt mit schönen Pausen. An den Nilfällen Blaubrust-, jetzt Zwerg-Spinte! (Es lebe die Differenz: verstehen heißt differenzieren.) Und dann noch neu: Isabell-Würger und Rotgesicht-Cistensänger. Immer wieder Staub und Staub, wenn ein Auto vorbeifährt, im abendlichen Schräglicht doppelt aufscheinend, die prächtigen Solitär-Feigenbäume vernebelnd, Menschen und Tiere aufdringlich einhüllend...

Silvester-Abend im Restaurant: Offenbar machen einige weiße Residents mit Kind und Kegel Kurzurlaub am schönen Tana-See - es ist jedenfalls proppenvoll und ziemlich beengt, so daß wir (die meisten jedenfalls) nach der Listen-Exerzitie rasch das Freiere, Offenere suchen.

Im Innenhof ist dann von irgendwelchen Neujahrsfeiern nichts zu bemerken - jedenfalls nicht von mir.

Do, 1.1.1998

Kurzjournal: ab 7 Uhr 30 Fahrt mit B nach Gondar (2200 m), dort Lunch, weiter - mit B - nach Debark (2850 m) bis etwa 17 Uhr. - 260 km; 6 - 7 Stunden Fahrt.

Um wieviel ausgedehnter der ja immer noch große Tana-See einst war, macht die Morgenfahrt im Minibus über den einstigen Seeboden - heute eine weite Fruchtebene mit eingestreuten Feuchtstellen - sehr viel deutlicher. Wir fahren auf der (Staub-)Straße Nr. 3 von Bahir Dar via Gondar nach Debark in einiger Entfernung zunächst östlich des Sees, und wir treffen auf Kraniche, Enten, Limikolen... in diesem offenbar nicht unbedeutenden Überwinterungsgebiet.

An einem Waldstück neben der Straße machen wir halt. In Inseln solcher Art steckt immer eine Kirche, meist mit klösterlichem Drumherum. Der Waldrest: Winziger, vielleicht zur Bedeutungslosigkeit geschrumpfter Gen-Pool der einstigen originären Bodenbedeckung! Was immer die äthiopische Kirche im Leben und Sterben der amharisch-tigreischen Völker bewirkt - oder eben auch nicht bewirkt - haben mag: Ihr verdankt das Land eine Vielzahl solcher (offenbar geheiligter) Fleckchen.

Typische Waldvögel sind da, z. B: Weißohr-Turakos, Silberwangen-Hornvögel, Paradies-Schnäpper, und prächtige Bäume, blühende Sträucher... wir sehen's nicht ohne Wehmut. Die Rundkirche selbst: ärmlich. In der Morgensonne, an seine Bretterhüttenwand gelehnt, wärmt sich ein hagerer Mönch oder Priester.

In mehreren riesigen Tafeln baut sich das Hochland, im Simen dann gipfelnd, vom Tanabecken nach Norden hin auf. Nun sind diese "Tafeln" an allen Rändern aufs spektakulärste erodiert, fluviatil zerfurcht, es blieben jedoch immer auch mehr oder weniger ausgedehnte, gewellte Hochebenen stehen - die Ambas. Sie sind uraltes Siedlungsland mit Ackerfluren, Weideflächen - und ganz ohne Wald, von den siedlungsbegleitenden Eukalyptus-Hainen mal abgesehen!

Gondar, die 3. Residenzstadt der abessinischen Könige (nach Aksum und Roha-Lalibela) ab 1636, liegt am zerhügelten Südrand der höchsten Tafel. Schon lange vorher haben allerlei Kastell-Ruinen an strategisch wichtigen Punkten (Paßübergänge, Taleinmündungen...) die einstige Kapitale angekündigt. Und da liegt sie nun im Eukalyptus-Grün, Tälchen ausfüllend, Hügel überziehend.

Wir lunchen im Nile-Hotel, da werden wir schon morgen nächtigen! Für eine Besichtigung der Palastanlagen und Kirchen bleibt heute keine Zeit, Debark ist noch viele staubige Bergstraßenkilometer weit, vielleicht wird's übermorgen etwas. Beim Durchfahren kriegen wir noch ein paar "italienische Straßenzüge" (1935-41, sagt Atnafu) mit dem Gewimmel Hunderter von Sekundarschülern im Blechdachhütten-Vielerlei und kurze Blicke auf Palastanlagen mit - und schon geht's hoch auf die (letzte) Tafel.

Die Fahrt an ihrem westlichen Rand entlang eröffnet atemberaubende Blicke hinab in die Abbrüche, in eine unermeßliche Erosionslandschaft, die dann weit im Westen noch einmal abfallen wird in die Niederungen des Sudan... Oben auf der weiten Amba breiten sich in lichtem Grün heranwachsende Getreidefelder aus (offenbar ein 2. Anbauphase), oft hart begrenzt vom Strohgelb abgeernteter Felder und dem Graubeige der bis auf die Wurzelstöcke abgeweideten Grasfluren. Verstümmelte, zerhackte Akazien, wo sie denn (selten genug!) noch stehengeblieben sind, bieten einen besonders deprimierenden Anblick.

Debark (2850 m hoch, bedeutender Marktflecken) erreichen wir nach 260 km gegen 17 Uhr - es war dies die letzte große Tour-de-force, morgen müssen wir ja "bloß noch" nach Gondar zurück!

Das "Simen-Park-Hotel" hat einen stolzen Namen und hält für seine mindestens 30 Gäste 1 Toilette, 1 Dusche und 2 Waschbecken bereit; das ist also noch nicht der Gipfel an gastfreundlicher Annehmlichkeit (eine Alternative gibt es hier oben freilich nur mit eigener Zeltausrüstung!). Nach kurzem Durchatmen bzw. kräftigem Schlucken machen wir noch einen kleinen Rundgang: *Serinus tristriatus*, Rüppell-Girlitz (auch ihn hat wohl Eduard Rüppell, 1794 - 1884, als erster "gesammelt" und beschrieben), der ist also neu, weniger neu ist der kopfreiche Anhang allerwegen!

Lunch im trübem Licht, Liste - und Lichter aus.

Frei, 2.1.1998

Kurzjournal: ab 7 Uhr 30 Exkursionsfahrt zum Simen-NP (3200 m), dort Picknick; Rückfahrt mit B über Debark nach Gondar bis 18 Uhr. - Etwa 180 km; 4 - 5 Stunden Fahrt.

Relativ früh (7 Uhr 30) wollen wir vollends hoch - will sagen, fahren wir erst mal etwas hinab, der "italienischen" Überlandstraße folgend (die weiterführt nach Aksum, Asmara...), in eine schattig-kühle Waldregion. Weißohr-Turakos, der schallende Gesang von Sing-Timalien... Pflanzenpracht... und dann rennt ein Frankolin am Straßenrand, ein Erckel-Frankolin, da sind sich Wulf, Wolfgang und Klaus inzwischen sicher.

Dann aber wirklich hoch, weil's zeitlich halt nicht anders geht, Freunde! Etliches hinter Debark quert die Park-Bergstraße ein Tälchen mit Wasserlauf. Wir steigen schon deshalb aus, weil uns der beladene Minibus den Steilhang gar nicht hochkriegen würde. Aber das lohnt sich dann auch: Ortolane, Schwarzrücke-Steinschmätzer (*O. lugens lugubris*, ein Pärchen, geradezu einen Herzenswunsch von Herrn Pelchen erfüllend!) - und als Krönung Einfarb-Schmätzer, gleich 3 (übrigens stoßen wir hier schon wieder auf Eduard Rüppell)! Auch die Schwarz-Ente, "at the highest level in open pools and streams", genau so treffen wir sie hier an und auf der Rückfahrt noch einmal.

Nun sind wir schon mehr als 10 km von Debark entfernt, und noch immer reißt der Strom der Hochlandbewohner auf diesem steinigen Staubsträßchen nicht ab: die wollen wohl alle zum Markt! Eine Tagesunternehmung ist dies allemal, womöglich (denn wo kommen die her?) sind es aber auch tagelange Märsche!

Die Bergstraße erreicht das *Hypericum*- bzw. *Ericaceen*-Niveau, also wohl um die 3000 m. Immer noch (wir sind jetzt im Park!) abgeweidete Grasfluren! Eine große Herde Dscheladas, in 2 Teilgruppen, insgesamt mindestens 400 Tiere, groß und klein - das sind etwa % des Weltbestands (Wolfgang, bitte eintragen!). Sie wahren ebenso umsichtig wie beiläufig einen Achtungsabstand zum Bus, zu den fotografierenden Zweibeinern.

Na ja, und dann der End- und Höhepunkt und Picknickplatz zugleich. Grandioses Panorama nach Norden, nach Westen - im Osten steigt die Amba über die grünlackierten Headquarters hinaus in Richtung auf den Ras Dashen (4500 m) noch an. Es geht steil und unabsehbar tief hinab, und diese fast senkrechten Flanken sind also die noch verbliebenen Refugien für die Waalia-Steinböcke! Der Guide, den wir seit Debark noch in den engen Bus aufgenommen haben, sucht und sucht - es bleibt bei einem Klippspringer (immerhin!), der wie ein Standbild (da gibt's ein Gedicht von J. Ringelnatz: "Im Park" - also genau so!) auf einer kleinen, entfernten Felsempore verharrt. Auch nix (bzw. nur ganz kurz und weit weg) Bart-Geier - dabei wollte ich gerade hier die mickrigen Pyrenäen-Luftbilder mal endlich deutlich übertreffen...

Aber die Ausblicke! Das Raumerlebnis läßt sich auf platten, zweidimensionalen Bildern halt nicht fassen, das wissen wir wohl - und zappen doch! Dem (faustischen) Bedürfnis, den "Augenblick festzuhalten", zu bewahren, entspricht

das Over-Klick - das war bei den Klunker-Kranichen, beim Simen-Wolf (in den Bale-Bergen!) und wo sonst noch so, und dabei wird es wohl auch bleiben... es sei denn, wir entwickelten andere oder beließen es bei anderen Formen des Festhaltens (z. B. intensiv sich einprägendes Schauen, "Verinnerlichung"...). Aber - sage ich da als "Fotograf" im Brustton der Überzeugung - solche Erinnerungen kommen ja immer noch hinzu und können die platten Bilder sehr wohl "aufladen", also eine umfassende Evokation bewirken"!

Jedenfalls: viele, viele Bilder, und dann geht es zurück, wir müssen noch Gondar erreichen.

In Debark bleibt, solange Atnafu noch irgendwas abrechnet, ein Viertel-, ein Halbesstündchen Zeit, um in das Markttreiben wenigstens ein bißchen einzutauchen. Auch auf der Amba, bevor wir den Südrand des Plateaus bei Gondar erreichen, tun wir uns noch etwas um.

Nile-Hotel beizeiten. Der letzte gemeinsame Abend. Einiges muß für die alsbald Abreisenden noch konkretisiert werden (denn Atnafu reist ja mit nach Lalibela), letzter gemeinsamer Listeneintrag, Adressentausch... dann die gedämpften Geräusche der Stadt-Nacht ums Hotel herum.

Sa, 3.1.98

Journal: ab 7 Uhr 30 Besuch der Dreieinigkeits-Kirche in Gondar bis 8 Uhr 30; Fahrt zum Flugplatz;

Abflug Gruppe 1: 10 Uhr 30 über Bahir Dar nach Lalibela (C. + H. Pelchen, A. Ziouneh, K. G. Anka).

Gruppe 2: Exkursion bei Gondar; Abflug 15 Uhr 30 über Bahir Dar nach Addis (E. + W. Kappes, W. Nehls, K. Schilhansl)

Früh zur Debre Birhan Selassie (Dreieinigkeits-Kirche), so haben wir verabredet. Die Basilika mit Chor und Säulenumgang ringsum liegt in einem ummauerten und türmebewehrten Areal mit prächtigen Bäumen, Tiefes Mittelalter hier im höfischen Gondar des 17. Jahrhunderts! Ernst, mit fast entsetzt aufgerissenen dunklen Augen blicken die vielen geflügelten Engelsgesichter von der Holzbalkendecke; die Wände sind über und über mit Fresken bedeckt... Gerade beginnt Herr Pelchen, das Bildprogramm "buchstabieren", da sollen, da müssen wir... Wieder langt's halt nur zu einem "Überblick" - aber der ist überaus eindrucksvoll.

Nun hätten die Lalibelafahrer (-flieger) natürlich allein zum Flugplatz eilen können, wäre den anderen eigentlich noch viel Muße geblieben... Hätte, wäre - wir fahren (logistisch betrachtet völlig ungereimt) alle los. "Ciao!" (Dieser Abschiedsgruß ist den Äthiopiern übrigens aus italo-faschistischen Zeiten offenbar ebenso geblieben wie die Spaghetti-Gericht als Vorspeisen in Touristenrestaurants). Wir trennen uns. Und während für die einen die leidigen Prozeduren beginnen, die mit "Fliegen" verbunden sind, hören sie gerade noch, wie die anderen den Spiegel-Schmätzer (Endemit, neu!) entdecken. Man kann nicht alles haben.

.....
Unser Flugzeug kommt etwas verspätet weg (kurze Zwischenlandung in Bahir Dar) und geht gegen 12 Uhr auf dem kleinen Rollfeld bei Lalibela nieder. Baracken, Wellblechhütten - an einem "Flughafengebäude" wird gearbeitet. Ein Jeep bringt uns 12 km hoch an den Fuß eines beherrschenden Bergmassivs - da also liegt Roha, die Residenz des Königs Lalibela, der - mithilfe von Engeln, versteht sich - die "Weltwunder der Kirchen" hier in den Fels, aus dem Felsen hausen ließ (rot ist der - wie Blut)!

Lal Hotel, nette Zimmer, Lunch: vor 15 Uhr 30 werden wir nichts unternehmen, Weltwunder hin, Weltwunder her!

Der "Einstieg" nach der erholsamen Pause beginnt mit einer herben Überraschung Natürlich ist es richtig und wichtig, diese Monumente hier als "Kulturerbe der Menschheit" (also UNESCO-gefördert) zu schützen, zu erhalten - aber die großen Dächer über den Kirchen, die Gerüste... sie behindern das Erfassen (auch vom Fotografieren wollen wir reden!) der Steinkörper und ihrer Ausprägung doch ungemein! Das also muß man erst mal verdauen.

Die erste, die vermutlich älteste der Monolith-Kirchen, das "Haus des Erlösers der Welt", kurz: die Erlöser-Kirche liegt also ganz beschattet in der großen Felsgrube (mindestens 50 x 40 m), von den steilen Wänden des Felsens, aus dem sie als monolithische Skulptur herausgehauen wurde, bis zur Dachhöhe umgeben. Sie ist mit ihren Ausmaßen (34 x 24 x 12 m), mit ihrer vornehmen Tempelform, mit ihrem (freilich schmalen) Pfeilerumgang schon die Königin unter den Kirchen Lalibelas, dem Blechdach über ihr und dem Stahlträgergewand an ihren Längsseiten zum Trotz!

Kaum vorstellbar die Komplexität schon des gedanklichen Entwurfs und erst recht die technische Umsetzung eines solchen Projekts! Was war da nicht alles vorauszubedenken: die Baugestalt außen die Aushöhlungen innen mit all ihren struktiven und dekorativen Einzelheiten, die Neigungswinkel der Grube des Bauwerks selbst, die Drainagen, die Zugänge ... und dann das Festlegen der Abfolge all dieser Steinmetzarbeiten - also schon der zaghafte Versuch, sich wenigstens in gröbsten Zügen den konzeptionellen Aufwand vorzustellen, macht schwindelig! ... Und welche Ideen bzw. Ideologien, welcher so nachhaltige Impetus haben dieses Werk in Gang gesetzt und - dies vor allem - generationenlang in Gang gehalten?

Die Zagwe-Dynastie des 12. und 13. Jh.s, die den im 10. Jh. zerfallenen aksumitischen Staat schließlich beerbte, hatte gewiß Legitimationsprobleme. Nun hätte das "Wunderwerk" ja wohl zur Festigung der Usurpatorenherrschaft beitragen können - stattdessen aber wurden die Zagwe 1270 wieder von einer "solomonischen Linie" abgelöst. Vielmehr: König Lalibela wurde (von den Nachfolgern?) so weltlicher Dingen wie bloßer Herrschaft als "Heiliger" sozusagen entrückt, seine ehemalige Residenz wurde zur Wallfahrtsstätte - und das ist der abgelegene Ort ja bis heute.

Die These, König Lalibela habe ein neues Zion, ein neues Jerusalem schaffen wollen, eine neue Zuflucht für alle Christen, nachdem zuerst Edessa (arabisch: al-Ruha, heute das türkische Urfa), also die Stadt Abrahams und Hochburg der

Monophysiten, 1144 bzw. 1146 von Muslimen erobert worden war und dann 1187 der Fall Jerusalems folgte, erscheint auf Anhieb plausibel. In Europa haben diese Ereignisse zu (weiteren) Kreuzzügen geführt - sie sind gewiß auch im äthiopischen Hochland bekannt geworden. Also Roha als neues Zentrum für die Monophysiten und zugleich als neues Zion/Jerusalem für alle Christen!

Das Bauprogramm vor allem des ersten großen Kirchenkomplexes nördlich des "Jordan" (sic!) mit dem Monolith-Kreuz im Bachbett (Johannes der Täufer!) könnte dies widerspiegeln: Die Erlöser-Kirche, vermutlich ein Nachbau der Zions-Kirche in Aksum, die seit dem 16. Jh. zerstört ist, als "neues Zion"; benachbart die Doppelkirche Sinai - Golgatha mit angeschlossener (allerheiligster!) Dreifaltigkeitskapelle, das Grab Adams, erster Bund und neuer Bund - die Bezüge sind mit den Händen zu greifen, sie sind eigentlich unabweisbar!

Die Marienkirche und ihre Nachbarkirchen Sinai - Golgatha sind mit der Erlöser-Kirche durch Tunnelzugang verbunden. Sie werden dem Zulauf nach am meisten besucht, liegt doch der König in einer von ihnen (welcher?) begraben, nachdem er - "Heiliger" schon zu Lebzeiten - die letzten Monate (oder gar Jahre) ausschließlich in ihnen zugebracht haben soll...

Und da stehen wir nun im Gedränge und Geschiebe der Pilgerscharen! Es geht (das hatten wir schon!) sehr "biblisch" zu: in sandfarbene Tücher gewandet die meisten Gestalten, oft barfuß, mit Pilgerstock, bei Priestern, Mönchen und Nonnen oben mit Kreuz, einzelne in Nischen kauend, in frommen Büchern lesend, gelegentlich in farbige Umhänge (gelb, weinrot, auch blau) gehüllt, mit großen dunklen Augen die Fremden anblickend - wir sind mittendrin und halt doch nur Zaungäste. Streng riecht es übrigens für europäische Nasen: das Haarfett der Frauen, die Körpergerüche, die aus den Gewändern steigen, Schweiß, in Seitengängen auch Urin, etwas außerhalb Kothaufen ... ich muß mich schon sehr an die Gesichter, die Augen, die Profile halten, an die ruhigen Gebärden, die stets vorsichtig-freundlichen Gangarten, mit denen sich so viele Menschen auf so engem Raum miteinander und gegeneinander bewegen, um dem deutlichen Bedürfnis nach Abgrenzung, nach etwas mehr Distanz nicht unangemessen nachzugeben...

Unvermeidlich enger Kontakt also mit dem "heiligen" Lalibela - fürs erste. Es ist schon gut, daß das Lal Hotel am Ortsrand liegt!

Führen wir die Liste weiter? Aber klar doch - auch wenn die Akzente in den nächsten Tagen wohl woanders liegen werden. Neu: Rotbauch-Schmätzer, schwarzbürtig, der weibliche übrigens schwarz wie der männliche, nicht grau, Herr Pelchen kennt die ssp-Bezeichnung!

So, 4. 1. 1998

Gruppe 1: Lalibela (bis 8.1.98)

Gruppe 2: Exkursionsfahrt in die Umgebung von Addis (Speichersee Gefersa/Waldgebiet); abends Flughafen, Heimflug nach D.

Anhang: Die Tage in Lalibela (So, 4.1. - Mi, 7.1.98)

Oberstes Prinzip, das eigentlich gar nicht artikuliert zu werden braucht, das sich nämlich ganz von selbst durchsetzt: **N O S T R E S S !**

Ausschlafen, Vormittagsrunde, Mittagspause, die diese Bezeichnung verdient, Nachmittagsrunde ... lesen, teetrinken, schreiben, nachdenken, nachfühlen ... also, Leute, die ihr bald schon wieder zuhause seid: das leuchtet euch sicher ein.

Das "Haus des Georg", die Georgskirche, ist der nächste Komplex, den wir aufsuchen. Sie steht noch völlig frei in ihrer Grube, ein Zentralbau in Kreuzform, 12 m hoch, ohne Kuppel, aber mit dreifachem Dachkreuz, das über dem Taleinschnitt, an dem sie steht, zu schweben scheint. Sie ist wohl die jüngste der 11 Kirchen Lalibelas, und frei, wie sie sich darbietet, macht sie die Einschränkungen recht schmerzlich deutlich, die der Betrachter bei den anderen heutzutage hinnehmen muß.

Besonders anregend sind die Bauten des am höchsten gelegenen 3. Komplexes (südlich des "Jordan"). Unzweifelhaft Kirchen von Anfang an waren die Emanuel- und die Labanos-Kirche. Sie stecken in einem Doppelhügel, der bergseitig von einem gewaltigen Grabensystem umgeben und nur über Holzbrücken oder schmale, labyrinthische Gänge zu erreichen ist und der talseitig steil abfällt. Man steht hier oben, da bin ich ganz sicher, obwohl nur von Kirchen die Rede ist, auf dem königlichen Palast, der wehrhaften Keimzelle der späteren Residenzstadt Roha.

Alt-Roha soll übrigens auf dem Tafelberg hoch über dem heutigen Ort angelegt worden sein, da gäbe es noch Reste, sagt Atnafu. Uns reichen freilich die Manifestationen imperialen Wollens hier unten, schon die werden wir in den paar Tagen nicht ausschöpfen können...

An vielen Stellen des "Palasthügels" (so nenne ich ihn einfach mal) sind noch Reste von Mauerzügen erkennbar, dazu Ausschachtungen, Felsplanierungen: da muß viel abgetragen worden sein - und wohl verbaut in den Steinhäusern des Dorfes stecken, das auch diesen Bereich umlagert. Und was steckt noch alles in den ausgedehnten grasigen Kuppeln! Da möchte man Archäologe sein mit dem Auftrag, diesen (heute "heiligen") Bezirk durch und durch zu erforschen, die vielen verwirrenden oder auch rätselhaften Einzelaspekte zusammenzufügen zu einem plausiblen Gesamtbild!

Der Monolith Emanuel-Kirche (18 x 12 x 12 m) ist als "Palastkirche" besonders gut vorstellbar, bildet er doch in Stein die klassisch-aksumitische Bauweise in besonders strenger Klarheit ab. Da scheint ein Herrscher mit Bedacht die "große Zeit", das Reich von Aksum, zu zitieren, um damit seinen Herrschaftsanspruch augenfällig zu bekräftigen! Es ist besonders schade, daß man diese königlich-strenge Basilika nicht unverhüllt ins Auge fassen, an ihr Maß nehmen kann.

Die kleinere Libanos-Kirche, Basilika auch sie, ist wenigstens innerhalb der Grotte, in der sie steht (ihr Dach bildet der oben anstehende Fels), frei zu besichtigen, nur die Fassade ist überdacht, eingerüstet.

Die 3 weiteren "Kirchen", die im Palasthügel stecken, darf man getrost als ehemalige Palastteile betrachten, umgewidmet und wohl auch umgestaltet zu Kirchen in späteren Zeiten nach dem Niedergang der Zagwe-Dynastie.

Das Innere der Kirchen (und das gilt für alle) ist meist dunkel-düster, nur wenig Licht dringt durch Türen und Fensterchen (meist in reizvoll variierten Kreuzformen) nach innen, elektrische Beleuchtung gibt es bis dato nicht. Man kann also die inneren Hohlformen immer nur partiell erfassen. Sie sind, wie die Außenseiten, offenbar sorgfältig durchskulpiert (Pfeiler, Kämpfer, Bögen, Gesimse...). Spuren von alten Fresken sind - auf den ersten Blick, man müßte das alles ausleuchten - eher rar. Bunt zwar, aber wohl eher neueren Datums ist der kolorierte Reliefschmuck von Teilen der Marien-Kirche...

Vorhänge trennen (hintere) Raumteile ab (verwehren wohl den Blick auf die Bundesladen!), werden vor aufgehängte Bildtafeln mit allerlei frommen Geschichten gezogen und bei besonderen Anlässen (z. B. Weihnachtsfest) aufgerollt.

Höchst banale Stühle, daneben kostbare Holzschreine, Bettladen, Schüsseln mit Asche, mit Weihrauchbrocken stehen herum - alles wenig geordnet, eher ein gerümpelhaftes Durcheinander! Priester in ärmlichen Gewändern, barfuß, blicken ernst, wenn sie sich, alte prachtvolle Handkreuze hochhaltend, gegen Gebühr fotografieren lassen.

Die Zahl der Priester nimmt auf Weihnachten hin (7. Januar) deutlich zu. Am 5. und 6. treffen dann große Busse ein - die Städter (vor allem aus Addis) reisen an! Ein Teil von ihnen wird auf dem ausgedehnten Sekundarschul-Campus unterkommen, andere im Dorf und einige auch in Hotels - im Lal Hotel zum Beispiel.

Das Fußvolk aber, die Barfußgänger aus allen Himmelsrichtungen, lagern auf Felsvorsprüngen, unter Bäumen, in Nischen und Höhlungen rings um die Kirchengruben, oft hart an deren Rändern. Graslager, kleine Säckchen mit Körnernahrung, Wassergefäße, gelegentlich ein Feuerchen, Einhülltücher ... damit kommen sie offenbar durch die Tage und Nächte!

Fäkalien, Urinspuren auf Schritt und Tritt rings um die heiligen Bezirke! Das ist für uns zunächst natürlich sehr befremdlich - aber die Selbstverständlichkeit, mit der die Menschen sich erleichtern (in Bodenwellen gekauert, hinter Büschchen, hinter Gräbern, von denen es um die Kirchenkomplexe herum wimmelt, oft aber auch nur etwas abseits stehend oder hockend), die überzeugt dann doch: wie sollte es auch anders gehen! Wir in unserem Lal Hotel wollten die Nase rümpfen? - wie unbillig-billig wäre das!

Die städtischen Pilger gehen in Schuhen, sind in blendend weiße Baumwolltücher gehüllt, riechen fein, lassen sich vor Kircheneingängen von ihresgleichen fotografieren, bücken sich dann und wann zu den aufgereiht hockenden, mit flehendem Singsang bettelnden Elendsgestalten nieder, um

ihnen Münzen oder auch Birr-Scheine zuzustecken ... Am Weihnachtsmorgen gar beherrschen sie zusammen mit buntdrapierten Priestern und deren Zier-Sonnenschirmen das Bild - sie sind in der staubfarbenen Menge halt besonders auffällig.

Man soll an diesem Morgen einen Ballon mieten und mit ihm über der Szenerie schweben - über dem Grubenhof der Maria-Kirche vor allem - oder man soll sich eben doch fern oder fern genug halten! Nichts ist organisiert, irgendwo geordnet, abgesichert - dabei drängen sich die Menschenmassen an steilen Abgründen, quetschen sich durch schmale Gänge und Pforten, steigen über enge Leitern, einer über, einer gegen den andern ... Es gibt keine ruhig-fließende Bewegung mehr, es wird gedrückt, geschoben ... es wird auch geklaut! Mir fehlt hinterher mein Geldbeutel mit - nebbich! - 150 Birr.

Am Nachmittag des Weihnachtstages sind wir noch einmal auf dem Palasthügel, nicht nur der Weißschnabel-Stare, Taranta-Papageien oder der Wahlberg-Adler (die unweit horsten) wegen. Man hat von hier oben - wie der König einst - den optimalen Rundblick auf das Land, auf das Dorf mit seinem ausgedehnten Marktareal und auf die Kirchenbezirke: umfassender Abschiedsblick also!

Do, 8.1.98

Erstklassig am Ort (und unbedingt empfehlenswert) ist das Roha-Hotel in schöner Randlage, mit großem, für Exkursionen geeignetem Garten. Das Lal Hotel liegt etwas näher beim Dorf, wird (um die Weihnachtszeit) von so manchen Städtern aufgesucht - und bietet abendlang (allzu) laute "Disco": Gesang, Tanz! Es hat, und das kann sich übel auswirken, einen höchst improvisierten Küchentrakt (Wellblechverschlag!) und ist großem Andrang im Restaurant offensichtlich nicht mehr gewachsen...

So war die Nacht für mich schlimm: fiebrige Darminfektion, ungehemmte Diarrhöe! Schließlich bleibt mir gegen Morgen nur noch Imodium ...

Die Fahrt zum Flugplatz, die Wartereie dort (wie z. B. käme man zu einem abgelegenen Ort?), der Flug über Bahir Dar nach Addis - eine einzige Verkrampfung, eine kleine Passion.

Im Central Shoa Hotel entspanne ich mich etwas, strecke mich aus, schlafe ...

Erst am ...

Frei, 9.1.98

... beruhigt sich die (innere) Lage etwas. Pelchens brechen auf: Adios! Und ich lasse mich von Atnafu und seiner zierlich-hübschen Sekretärin (nachdem er vom Flughafen wieder zurück ist) am National-Museum absetzen.

Es werden 2 ruhige, eindringliche Stunden in menschenleeren Räumen voller Exponate. "Lucy" liegt da, die stein- und bronzezeitlichen Funde sind breit dokumentiert, das "Land Punt" im Spiegel thebanischer Reliefs ist dargestellt - und natürlich nimmt das Reich von Aksum breiten Raum ein. Besonders wertvolle Ergänzung: die Felskirchen in Tigray im Norden und die Kirchen von Lalibela in alten Aufnahmen!

Ich bleibe noch lange im Garten-Restaurant des Museums sitzen und vertiefe mich in eine (wie ich bald merke) vorzügliche Darstellung, 1992 erschienen, broschiert: "History of Modern Ethiopia, 1855-1974", von Bahru Zewde (Universität Addis Abeba). Weiterer Besuch noch in Buchhandlungen, im Goethe-Institut - dann aufs (Rekonvaleszenten-)Lager!

Am Abend Besprechung mit Ahmed Beshir und Atnafu Bizuneh: Im ganzen sehr schön, aber zu viel, zu weit in zu kurzer Zeit - und auch zu teuer! Neues Konzept also, gut vorausbedacht und genau durchkalkuliert: es muß viel weniger anstrengend (und damit genußreicher) und auch preiswerter gehen.

Sa, 10.1.98

Einen Exkursionstag kann ich mir wieder zutrauen: Feuchtgebiete bei Akaki (südlich von Addis) und Stausee Gefersa im Nordwesten.

Die Senken bei Akaki sind nur zum Teil wassergefüllt - aber dort wimmelt es! Auch Kraniche scheinen in dieser Niederung in nennenswerter Anzahl zu überwintern ... Die Zufahrt freilich ist eher mühsam, mit Jeep aber zu schaffen.

Den (Trinkwasser-)Speichersee Gefersa hätte ich mir ersparen sollen (trotz - endemisch! - *Melaenornis chocolatina*/Braun-Drongoschnäpper): sehr weit, hochfrequentierte Straße, kaum Zugang, eher bescheidenes Inventar ... Ich merke das bald und konzentriere mich noch auf einen großen Friedhof am Stadtrand

Riesengewitter (!) am Abend. Es regnet die ganze Nacht durch - also ein Tiefdruckwirbel.

So, 11.1.98

Vormittagsausflug mit dem Fahrer von gestern (Karl-Heinz Kolb kennt seinen Namen), eine Art erweiterte Stadtrundfahrt unter wolkenverhangenem Himmel.

So werden es wohl eher trübe Bilder werden - von den endlosen Slumvierteln wohl besonders elend-düstere!

Mein Zimmer kann ich bis 20 Uhr 30 behalten, dann holt mich Atnafu ab. Ich bereite mich also auf den Nachtflug vor (lesen, schlafen ...) und fühle mich eigentlich nach schlappen Tagen wieder frisch - und werde mir doch im Flugzeug den häßlich-zähen Infekt holen (vielleicht bei meinem erkälteten Nachbarn, einem äthiopischen Auslandsstudenten - er doktoriert gerade in Straßburg - mit dem ich mich lange, lange unterhalte), einen grippalen Infekt also, an dem ich noch immer herumlaboriere.

Zurück zum Sonnabend, 3.1.98 in Gondar (Bericht Wulf Kappes)

Da haben wir uns nun also soeben am Flugplatz von den Lalibela-Fliegern getrennt, schon schreckt uns eine neue Vogelart auf: Der Spiegelschmätzer sitzt neben dem Flughafengebäude, für den zurückeilenden Kund leider nicht mehr erreichbar.

Dann rumpeln wir wieder in die Stadt zum Hotel zurück, laden unser Gepäck ein, heuern einen 11 jährigen Jungen als Führer an. Nicht zu fassen dieses Kind: Englisch, Französisch, Deutsch und natürlich seine Muttersprache. Die ersten nicht perfekt, aber doch sehr verständlich. Wir umrunden den Palast von Kaiser Fasilidas, leider sind der Eintritt und die Besichtigung nicht möglich. 3 Stunden bleiben uns nun für Gondar und Umgebung. Wir fahren wieder in Richtung Flughafen, nach rechts führt steil aufwärts ein Weg zu Fasilidas Sommerschloß oder Kapelle mit altem Baumbestand. Wie üblich sind wir gleich wieder von Einheimischen umringt. Wir erkaufen uns unsere Freiheit mit einem - wie wir meinen - sehr stattlichen Eintritts- und Besichtigungspreis in Höhe von 15 Bir pro Person. Hohe Mauern umgeben die Kapelle und alten „Kirchengebäude“ hier genauso wie in der Stadt die Kirche Debre Birhan Selassie. Bei herrlichem Wetter blicken wir auf Gondar, beobachten im Schatten eines Rundturmes sitzend die Greife über uns: Thermik und exponierter Landschaftspunkt mit Waldcharakter machen diesen Ort wohl so attraktiv für die Greifvögel. Ständig sind Geier in der Luft, sie brüten in den Bäumen neben uns, 1-2 Zwergadler und sehr schön 1 Bergbussard - warum sahen wir diese neue Art nicht schon früher? 1 Schmutzgeier und die allgegenwärtigen Turmfalken und Schwarzmilane vervollständigen die Greifvogelliste. Amharentauben aus nächster Nähe. Und dann die 2. rotbäuchige Schmätzerart heute, das ist ja erstaunlich: Rotbauchschmätzer, 2 Paare auf den „Burgmauern“.

Außerhalb der Mauerruhe werden wir nun nicht mehr so belagert. Wir teilen unsere Lunchpakete mit den Zaungästen. Unter den Bäumen suchen Amarante Nahrung, dabei pickt auch ein sperlingsartiger Vogel Körner auf. Trotz bester Beobachtungsbedingungen gelingt uns die Bestimmung nicht. Das Weibchen der rotfüßigen Atlaswitwe bleibt hier noch unerkannt. Vielleicht sind wir auch nur zu unruhig. Also, nun trennen wir uns von Gondar. Am Flugplatz warten wir auf den Start unserer kleinen Maschine. In niedrigem Flug geht es über das nördliche Schwemmland, den Tana See mit seinen grünen Inseln in Richtung Bahir Dar, wo wir nach 35 Minuten landen. Schon bald geht es mit einer größeren Maschine weiter nach Addis Abeba. Wir genießen beide Flüge mit der prachtvollen Bodensicht.

Bei Dunkelheit erreichen wir Addis. Es klappt wie immer auch hier. Wir werden zum Hotel gebracht. Die übliche Prozedur, Zimmer beziehen, Abendessen, Exkursionsbericht. 1 Glas Wein, unser letzter Abend. Aber: heute müssen wir zahlen.

Sonntag, 4. 1. 98 Addis Abeba

Wie gut und reibungslos verlief die Fahrt doch bisher unter der Organisation von Atnafu! Für diesen Tag gibt es keine Veranstalterplanung. Irgendein Mißverständnis zwischen Deutschland und Addis. Wir werden das in Deutschland klären.

Das Mietauto für den heutigen Tag habe ich bei Atnafu mit meinen Dollar bezahlt. So etwas Dummes!! Wir benötigen am Flugplatz jeder 20 US Dollar als Flughafengebühr! Bisher waren es 10 Dollar! Außerdem sind wir beim Einreisen etwas zu forsch am Zoll vorbeigegangen. Uns fehlt die Geldumtauschbescheinigung. Wir brauchen aber die Dollar. Also fahren wir zunächst zum Flugplatz. Wolfgang und ich lernen nun den Flugplatz kennen. Wir sind nicht sehr erfolgreich, der Bankschalter ist nicht besetzt. Dann eben später. Nun aber nutzen wir den letzten Tag. Gefersa Stausee heißt das Ziel. Karl-Heinz war bereits an seinem ersten Tag dort. Wir erkaufen uns den Zutritt zum Gelände, wieder viel zu teuer. Keiner hat bisher so viele Nilgänse gesehen. Enten und Limikolen am wenig Wasser führenden Stausee. Am Nordwestende des Sees 3-4 Graubürzelschwalben, die uns einige Probleme bereiten. An der Straße Zimtpieper, Almenshmätzer und Braunbrustschmätzer. Bis um 14 Uhr muß unser freundlicher Taxifahrer seine „driver-license“ wieder bei der Polizeistation abholen. Sein erlaubter Bereich ist nur die Stadt. Unangenehm für uns, hätten unsere Addis Reiseveranstalter wissen müssen. Rechnerisch muß dieser Tag ein gutes Zubrot für sie gewesen sein. Unser freundlicher Taxifahrer bringt uns nun nördlich der Stadt an einen landschaftlich sehr reizvollen Ort in der Nähe des Menelik Museums. 3000 m hoch blicken wir während der Bergfahrt auf die Hauptstadt Äthiopiens hinab. Etwas weiter dann schweift der Blick weit nach Norden ins Bergland. Ein guter ruhiger Abschluß unserer an Eindrücken mehr als ausgefüllten Reise. Aber eigentlich hätten wir auf diesen Tag verzichten können. Aufenthalt im Hotel, sehr frühzeitig Fahrt zum Flugplatz. Na, und nach 3 Stunden haben wir es dann geschafft, wir haben endlich die notwendigen Dollar, wir dürfen dieses faszinierende Land verlassen.

Sehr verspätet weit nach Mitternacht heben wir ab.



Äthiopischer Endemit: Wattled Ibis
Klunkeribis, 25.12.97 westlich Dinsho



Hartlaub's Bustard Schwarzbürzel-
trappe, 27.12.97 Awash Nationalpark



Art? Unterart?; Cinnamon Pipit?
Richard's Pipit? Zimtpieper? Spornpieper?
21.12.97 Lake Abiyatta



Triel, aber welcher?
Senegalthicknee, Senegaltriel
22.12.97 Lake Awasa



Lobelia rhynchopetalum 24.12.97 Sanetti Plateau/Bale Mountains 3.950 m



Klunkerkräniche, im Vordergrund *Helichrysum citrispinum*
Sanetti Plateau/Bale Mountains 3.950 m



Fackellilie (*Kniphofia foliosa*) südlich Debark 1.1.98



Tissisat Wasserfälle Blauer Nil mit Drachenbaum (*Dracaena steudneri*?) 31.12.97

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Strauß	1		8 Farm														
Ostrich	o																
Struthio camelus																	
Zwergtaucher	4	1	12	1			2	2			650	20					10
Little Grebe	o																
Tachybaptus ruficollis																	
Haubentaucher	4		8								1						6
Great Crested Grebe	o																
P. cristatus																	
Rosapelikan	6	50	50		40				5			130					
Great White Pelican	o		30														
Pelecanus onocrotalus																	
Rötelpelikan	6		40		10				1		30	2					
Pink-backed Pelican	o		1														
P. rufescens																	
Weißbrust-Kormoran	5	3	300	20	10				xx		100	10	1	1			6
Cormorant	o		50														
Phalacrocorax carbo																	
Riedscharbe	5		20	10	20				xx		20	40					2
Long-tailed Cormorant	o		1														
P. africanus																	
Afr. Schlangenhalsvogel	6			3	1							30	2	2			1
Afr. Darter	o																
Anhinga rufa																	
Rallenreiher	7	2		50	15						1	10	1	3			
Squacco Heron	o																
Ardeola ralloides																	
Kuhreiher	7	60	20	12	5			60			2	50	80	> 100		10	20
Cattle Egret	o																
Bubulcus ibis																	
Mangrovereiher	7											1					
Green-backed Heron	o																
Butorides striatus																	
Glockenreiher	7		1														
Black Heron	o																
Egretta ardesiaca																	

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

46

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi.31.1	Do.1.1	Fr.2.1	Sa.3.1	So.4.1
Nilgans	10	20	50	20	10		2			2	4	10	10	6			1.500
Egyptian Goose	o			m. pulli													
Alopochen aegyptiacus																	
Rostgans	10					2											
Ruddy Shelduck																	
Tadorna ferruginea																	
Sporengans	10	17			20							20	25	8			
Spur-winged Goose	o																
Plectropterus gambensis																	
Glanzgans	10	4															
Knob-billed Goose	o																
Sarkidornis melanota																	
Rotbrust-Zwerggans	10			18	2							16					
Afr. Pygmy Goose	o																
Nettapus auritus																	
Schwarzente/Fleckente	11														2		
African Black Duck																	
Anas sparsa																	
Europ. Pfeifente	11																2,2
Eurasian Wigeon	o																
A. penelope																	
Schnatterente	11	2															
Gadwall																	
A. strepera																	
Krickente	11	2															10
Common/Europ. Green-w. Teal	o																
A. crecca																	
Kapente(Fahlente)	11		> 50														
Cape Wigeon																	
A. capensis																	
Gelbschnabelente	11					6	6	9						15			
Yellow-billed Duck	o																
A. undulata																	
Spießente	11																2,2
(North.) Pintail	o																
Anas acuta																	

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

[illegible]

50

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

61-1

52

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

53

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Uferschnepfe	33	10	2														
Black-tailed Godwit	o																
Limosa limosa																	
Bekassine	33		2 ?														
Common Snipe	o																
G. gallinago																	
Grünschenkel	33			2	1			1				1					1
Greenshank	o																
Tringa nebularia																	
Teichwasserläufer	33	1	10	1	1									4			5
Marsh Sandpiper	o																
T. stagnatilis																	
Bruchwasserläufer	33	> 2	2	2	1		1							2			1
Wood Sandpiper	o																
T. glareola																	
Waldwasserläufer	34		1	1		2	2				2		1		2		1
Green Sandpiper	o					Höhe 3900 m											
Tringa ochropus																	
Flußuferläufer	34	1	20	3	1	1	1		1	5		2			1		1
Common Sandpiper	o					Höhe 3900 m											
T. hypoleucos																	
Dunkler Wasserläufer	34													1			
Spotted Redshank																	
T. erythropus																	
Alpenstrandläufer	32		5														
Dunlin																	
Calidris alpina																	
Sichelstrandläufer	32		7														
Curlew Sandpiper																	
C. ferruginea																	
Zwergstrandläufer	32		25					10						8			70
Little Stint	o																
C. minuta																	
Temminckstrandläufer	32		10											2			
Temminck's Stint	o																
C. temminckii																	

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Kampfläufer	32	200	5000	100							2			500			8
Ruff/Reef	0																
Philomachus pugnax																	
Stelzenläufer	28	< 5	30	10	10						10			3			10
Black-winged Stilt	0																
Himantopus himantopus																	
Säbelschnäbler	28	10						1									
Eur. Avoset	0																
Recurvirostra avosetta																	
Senegatriel	28			2													
Senegal Thicknee	0																
Burhinus senegalensis																	
(Rotfl.) Brachschwalbe	29		4														
Pratincole	0																
Glareola pratincola																	
Lachmöwe	35										40	30		40			2
Black-headed Gull																	
Larus ridibundus																	
Graukopfmöwe	35	> 2	5	3	2		1										
Grey-headed Gull	0																
L. cirrhocephalus																	
Heringsmöwe	35		15									> 20					
Lesser Black-backed Gull	0																
L. fuscus																	
Fischmöwe	35		3									5					
Great Black-headed Gull																	
L. ichthyaetus																	
Armeniermöwe	36		2									10					
Armenien Gull																	
L. (c.) armenicus																	
Lachseeschwalbe	37	5	5											2			
Gull-billed Tern	0																
Gelochelidon nilotica																	
Weißflügel-Seeschwalbe	36		1	40	100							80					
White-winged Black Tern																	
C. leucopterus																	

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Braunbauch-Flughuhn	38	150	1,1														
Chestnut-bellied Sandgrouse	o																
P. exustus																	
Amharentaube	38				24		6	> 80					33	30	30	20	> 50
White-collared Pigeon	ox																
Columba albitorques																	
Guineataube	38	xxx	xxx	xx	xxx	50	> 200	xxx	xxx	10	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	> 50
Speckled Pigeon	o																
C. guinea																	
Trauerturftaube	39	> 10			> 50	> 50	> 50	> 200							5	5	> 50
Dusky Turtle Dove	o					Balz											
S. lugens																	
Halbmondaube	39			> 50	xxx	10	> 20	> 20	> 50		xx	xxx	50 +	50 +	30	20+	10+
Red-eyed Dove	o																
S. semitorquata																	
Brillentaube	39	2	50	2	1				1	1							
(Afr.) Mourning Dove	o																
S. decipiens																	
Gurtaube/Kaplaube	39		1								2		2				
Ring-necked Dove																	
S. capicola																	
Palmtaube	39		50	30	1 +				> 50	30	xx	2	10	< 20	3	10	10
Laughing Dove	o																
S. senegalensis																	
Kapläubchen	39	40	50	5	1				15	10	> 10		20	> 10	3	20	
Namaqua Dove	o																
Oena capensis																	
Erzflecktaube	39								1								
Black-billed Wood-Dove																	
T. abyssinicus	N																
Zimttaube	39								1								
Lemon Dove																	
Aplopelia larvata	N																
Rotnasen-Grüntaube	39													1			
Afr. Green Pigeon																	
Treron calva																	

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Milch-/Blaßuhu	43	1															
Verreaux's Eagle Owl	o																
B. lacteus																	
Perikauz	43									1							
Pearl-spotted Owlet	o																
Glaucidium perlatus																	
Kurzschleppennachtschwalbe	44		4														
Slender-tailed Nightjar																	
Caprimulgus clarus																	
Braunsegler	46					50											
Nyanza Swift	o																
A. niansae																	
Haussegler	46											1 Flug-					
Little Swift	o											hafen					
A. affinis												Addis					
Palmensegler	45										1						
Palm Swift																	
Cypsiurus parvus																	
Braunflügel-Mausvogel	47	< 10	6	20	10	3	1	7	5		10	10	30	3		15	3
Speckled Mousebird	o																
Colius striatus																	
Blaunacken-Mausvogel	47								40	5	5						
Blue-naped Mousebird																	
Urocolius macrourus																	
Riesenfischer	47													1			
Giant Kingfisher	o																
Ceryle maxima																	
Graufischer	47		9	20	10						1	10		1			
Pied Kingfisher	o																
C. rudis																	
Haubenzwergfischer	47			3	1						8	3	2				
Malachite Kingfisher	o																
A. cristata																	
Senegalliest	47			2	5					1		1					
Woodland Kingfisher	o																
Halcyon senegalensis																	

50

[illegible]

60

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Wellenbartvogel	52			5									2				
Banded Barbet	ox																
L. undatus																	
Gr./Schwarzkehl-Honiganzeiger	53		3														
Greater Honeyguide																	
I indicator																	
Wacholderspecht	55			1													
Golden-backed Woodpecker	x																
Dendropicos abyssinicus																	
Graubrustspecht	55		1	1,1	1						1 W						
Grey Woodpecker	o																
Mesopicos goertae																	
Kardinalspecht	55		1														
Cardinal Woodpecker																	
Dendropicos fuscescens	N																
Nubierspecht/Bennettspecht	54				4				2			1					
Nubian Woodpecker	o																
Campethera nubica																	
Riesenlerche	57								2	20	10						
Red-winged LarkBushlark																	
Mirafr hypermetra																	
Rotscheitellerche	56					2	20	50						1	10		
Red-capped Lark																	
C. cinerea																	
Weißwangenlerche	56	1									40						
Chestnut-backed Sparrow-Lark	o																
E. leucotis																	
Theklalerche	56				6	3	20	> 50						2	3		4
Thekla Lark																	
G. malabarica																	
Uferschwalbe	59	> 25		1							1		25	200			
Sand Martin	o																
Riparia riparia																	
Braunkehl-Uferschwalbe	59	> 15	> 20	50	1			1	5		10		5	2	2		
Afr. Sand Martin	o									füttern							
R. paludicola																	

62

[illegible]

63

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

64

७५

[illegible]

99

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

68

96

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

70

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Weißbauchgirlitz	96								6		4						
White-bellied Canary																	
S. dorsostratus																	
Gelbscheitelgirlitz	96						1		1								
Yellow-crowned Canary	o																
S. canicollis																	
Dünnschnabelgirlitz	96			2								4	4				
African Citril																	
S. citrinelloides																	
Schwarzkopfgirlitz	96				8	50	50	75							35		3
Black-headed Siskin	ox																
S. nigriceps																	
Strichelgirlitz	96			5	5	30	20	10							10		10
Streaky Seed eater	o																
S. striolatus																	
Rüppellgirtitz	96													6	30	15	50
Brown-rumped Seed eater	o																
S. tristriatus																	
Dominikanerwitwe	94												1 M				
Pin-tailed Whydah	o																
Vidua macroura																	
Strohvitwe	94								1 M								
Straw-tailed Whydah																	
V. fischeri																	
Glanzwitwe	94								1 ?	3	2						
Steel-blue Whydah																	
V. hypocherina																	
Schmalschwanz-Paradieswitwe	92								3		1						
Paradise Whydah									Fluganz								
V. paradisaea																	
Rotf. Atlaswitwe	93								1	2	3	5	25	20		5	1 M
Indigo-Bird	o															5 W	
Hypochera chalybeata																	
Bandamadine	95								4	1,1							
Cut-throat	o																
Amadina fasciata																	

72

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

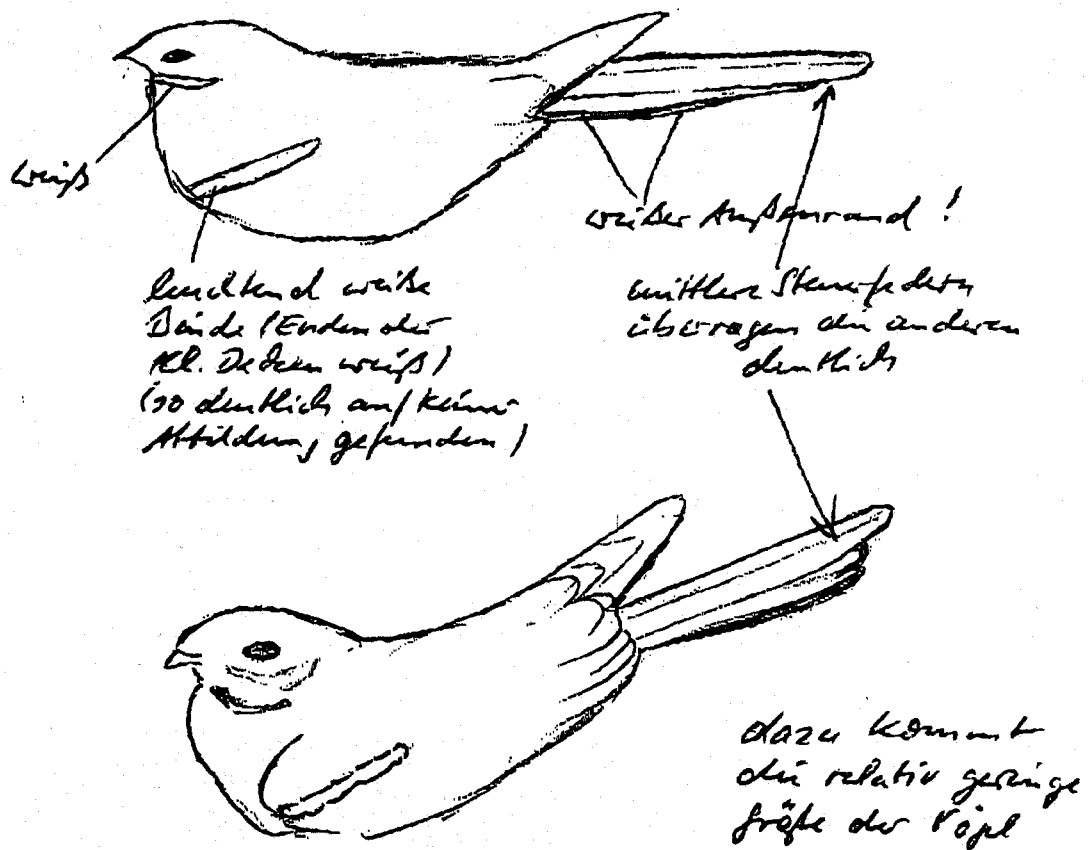
73

74

[illegible]

Äthiopien Vogelliste 20.12.97 bis 4. 1.98

Nr.=Tafel v.Perlo;o=96; x= end.		Sa.20.1	So.21.1	Mo.22.1	Di.23.1	Mi.24.1	Do.25.1	Fr.26.1	Sa.27.1	So.28.1	Mo.29.1	Di.30.1	Mi. 31.1	Do.1.1.	Fr.2.1.	Sa.3.1.	So.4.1
Mönchspirol	82												2,1				
Black-headed Forest Oriole	ox																
O. monacha																	
Trauerdrongo	87	1	5	2					2	10	4		3		1	2	
Drongo	o																
Dicrurus adsimilis																	
Alpenkrähe	85							2							2		
Chough	o																
Pyrrhocorax üyrrhocorax																	
Schildrabe	85	15	20		10	2	4	40			10	5	4	50	50	10	20
Pied Crow	o																
Corvus albus																	
Wüstenrabe	85						10	28	2								
Brown-necked Raven																	
C. ruficollis																	
Kapkrähe	85	1	4		15	30	30	> 100					3	5	15		
Cape Rook	o																
C. capensis																	
Borstenrabe	85		3	1	5		2	4	10	4	40	2	20	4	10		
Fan-tailed Raven	o																
C. rhipidurus																	
Erzrabe	85		30	20	20	> 10	2	6						8	8		
Thick-billed Raven	ox																
C. crassirostris																	
zusätzlich sahen unsere Lalibela-Fahrer Kund Georg Anka, Christel und Hermann Pelchen folgende Vogelarten:																	
Wahlbergadler		4., 6. und 7.1															
Wahlberg's Eagle		bis 2 am Horst															
Aquila wahlbergi																	
Höhennachtschwalbe		am 5. und 7. je 1 rufend															
Abyssinian Nightjar																	
Caprimulgus poliocephalus																	
Weißschnabelstar		am 4.1.	20														
White-billed Starling		am 5.1.	15														
Onychognathus albirostris		am 6.1.	> 30														



♂ Caprimulgus clarus (nach Fotos)

Obwohl anders angepackt, wurden die Nachleuchtarten nur einmal vergrößert, so daß ich zu weichen in Auftrag geben mußte! Deshalb erst einmal in dieser Form (auf Lichtplatte durchgezeichnet, Proportionen somewhat) zur Nachbestimmung.

Nach Größe Wolfgang

5.2.98

ABESSINIEN - EINE ANSCHAUUNG FÜR ARTENBILDUNG

Verschiedene Aspekte der Vogelbeobachtung in Abessinien, gewonnen während und nach einer von Dr. Koch/Fachexkursionen organisierten und von Herrn Atnafu Bizuneh geführten Studienreise in Äthiopien vom 19. Dezember 1997 bis 9. Januar 1998. Die Arten durchnummeriert, innerhalb der thematischen Abschnitte in systematischer Reihenfolge.

A. Die Landschaft Abessiniens und ihr Einfluß auf die Artenvielfalt

Mit Äthiopien haben wir einen weiteren Mosaikstein in unser Afrikabild einfügen können. Obwohl die Reise eine ziemliche Strapaze war, sind wir doch sehr froh, daß wir sie unternommen haben. Denn es hat sich wieder einmal erwiesen, daß die großräumigen Untergliederungen des afrikanischen Kontinents nach Bodengestalt, Witterungseinflüssen und Vegetation (übrigens auch nach Kultur und Geschichte) je ihre Eigenart, ja ihre Einzigartigkeit besitzen. Unsere Reise in einer kleinen Gruppe aus lauter versierten Ornithologen führte mit teils beschwerlichen Überlandfahrten und wenigen Flügen in geringer Höhe exemplarisch in einige meist unter Naturschutz stehende Regionen, in denen wir dann einen etwas genaueren Einblick gewinnen konnten:

- 1) in die nördlichen Seen im Ostafrikanischen Grabenbruch zwischen 1500-2000 m (Koka, Ziwai, Langano, Abiyata, Shalla, Awassa, Hora) und in das Hügelland von Wondo Genet mit insgesamt 3 Übernachtungen
- 2) in die nördliche Flanke und den östlichen Rand des Bale Gebirges zwischen 2750-3800 m mit 3 Übernachtungen in Goba
- 3) ins Awash Tal zwischen 1500-900 m mit Übernachtungen in Sodere und Debre Zeit und 2 Übernachtungen im Awash Nationalpark
- 4) an den Tana See mit den Fällen des Blauen Nil um 1800 m mit 2 Übernachtungen in Bahir Dar
- 5) in das Simien Gebirge zwischen 2000-3200 m mit Übernachtungen in Debark und Gondar
- 6) nach Lalibela mit seinen berühmten monolithischen Felsenkirchen auf 2650 m mit 5 Übernachtungen.

Das Abessinische Hochland als ganzes liegt schon wie eine Insel in z. T. halbwüstenartigen Tiefländern, dem Sudan im Westen, Ogaden und Somalien im Osten, dem Roten Meer im Nordwesten und der Boransenke im Süden, "an

Island in a dry land sea" (L. Brown). Durch den Ostafrikanischen Grabenbruch, am markantesten und bekanntesten im kenianischen Rift Valley, wird es zwischen Danakil Senke (bis 100 m unter N. N.) und Turkana See in zwei ungleiche Blöcke zerteilt. Allerdings schon viel früher, vor rund 40 Mill. Jahren wurde in diesem Bereich das Urgestein des Kontinents von einem fließenden, nicht explosiven Vulkanismus mit einer bis zu 3000 m dicken Lawadecke überzogen, die anschließend von gewaltigen Erosionen in zahlreiche durch tiefe Schluchten getrennte Gebirgsstöcke und Tafelländer zerschnitten wurde. Diese Zerklüftung hatte auf die dortige Tier-(und Pflanzen-)welt denselben Effekt wie auf entlegenen Meeresinseln: ursprünglich einheitliche Populationen haben sich durch Isolierung in verschiedene Unterarten und Arten aufgespalten. So weist Äthiopien wohl die meisten endemischen Arten und Unterarten in ganz Afrika auf. Von den größeren Säugetieren konnten wir den hochbeinigen Simien-Fuchs, das kudu-ähnliche Bergnyala und den Blutbrustpavian, von den seit jeher als endemisch anerkannten 23 Vogelarten (Urban 1980 bzw. 1995) die 15(-17) häufigeren wiederholt schön beobachten.

Dabei kam es mir persönlich nicht so sehr darauf an, eine mir bis dahin unbekannte Art mehr oder weniger zu Gesicht zu bekommen, sondern meine Neugier richtete sich in erster Linie auf Arten und Unterarten, zu denen ich aus anderen afrikanischen Ländern bereits ganz nahe Verwandte kannte. Denn hinter der gerade in Äthiopien immer wieder zu diskutierenden Frage, ob ein bestimmter Vogel in Erscheinung und Verhalten "nur" eine Unterart einer bekannten Art oder "bereits" eine neue selbständige Art darstellt, versteckt sich ja der in der Gegenwart ebenso wie in der Erdgeschichte aktive Vorgang der Evolution, den wir nie unmittelbar, aber immerhin an seinen verschiedenen in der Gegenwart erkennbaren Stadien beobachten können. So liefert das zerklüftete Abessinien eine überwältigende Anschauung von der allmählichen Entstehung neuer Formen aus ursprünglich gemeinsamen Stammformen. Ein eindruckliches Beispiel dafür ist das in ganz Euroasien und ganz Afrika verbreitete Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*): Dieses ist markant schwarz-weiß gefärbt und zeigt in allen Unterarten unterhalb der schwarzen Kehle mehr oder weniger ausgedehnt eine rostbraune Brust. Nur im Abessinischen Hochland, wo sogar paläarktische Schwarzkehlchen überwintern, gibt es eine Form (*S. t. albofasciata*), der dieses Rostbraun völlig fehlt: ganz offensichtlich ein fortgeschrittenes Stadium in der Entwicklung zu einer selbständigen Art. Und so etwas begegnet in Äthiopien auf Schritt und Tritt, bzw. wiederholt beim scharfen Blick durchs Fernglas!

B. Thematisch gegliederte Liste der Vögel

1. Endemische und fast endemische Arten und Unterarten an denen **verschiedene Stadien der Evolution** abzulesen sind
 1. 1. Einige der endemischen Arten befinden sich in einem Endstadium, zu dem die nächsten Verwandten kaum noch auszumachen sind, vielleicht, weil sie längst von der Bildfläche verschwunden sind:

- 1) Blauflügelgans (*Cyanochen cyanoptera*), deren Verwandte in den Südamerikanischen Spiegelgänsen der Gattung *Chloephaga* zu suchen sind. Wie zu sehen war, schillern ihre Armschwinge grün, während nur die Oberflügeldecken matt blaugrau sind. Ihr begrenztes aber häufiges Vorkommen im alpinen Moorland wird bei Snow (12) so begründet: "... as it is a grazer on short grass, both as a gosling and when adult, and permanent natural grassland of this kind is found practically nowhere else in Africa"
- 2) Braunralle (*Rougetius rougetii*), die mit ihren schneeweißen Unterschwanzdecken (wie eine Tänzerin von Degas) im Bale Gebirge zwischen und auf den Zwergsträuchern balanzierte.
- 3) Singtimalie (*Parophasma galinieri*), deren Häufigkeit an ihren Flötenrufen auffällt, deren fein abgestimmte graue und braune Pastellfarben aber im Gebüsch des Bergwaldes nur mit Glück frei zu sehen sind. Dieses Glück hatten wir.
- 4) Erzrabe (*Corvus crassirostris*): von Hall & Moreau (11) wegen seines weißen Hinterkopfes mit dem von Kenia bis Südafrika verbreiteten Geierraben (*C. albicollis*) und sogar mit dem Borstenraben (*C. rhipidurus*), mit dem wir ihn in Lalibela gemeinsam haben segeln sehen, zu einer Superspecies vereint. Aber der hornvogelartig hohe und seitlich sensenartig platte Schnabel ist doch ein Unikum, dessen Funktion Brown (1) einmal so gesehen hat: "The bird was walking about in a pasture, and whenever it came to a lump of cowdung it scattered it with two or three scything sweeps of the beak, afterward searching for insects in the remains. It seemed clear that the beak was evolved for this purpose."

1. 2. Bei anderen Endemiten ist immerhin ihre gattungsmäßige Verwandtschaft noch klar ersichtlich:

- 5) Klunkeribis (*Bostrychia carunculatus*) mit weißen Oberflügeldecken und "häßlichem" klunker am Schnabelansatz, dessen Funktion noch unbekannt ist. Von Dorfangern im Grabenbruch bis über 3000 m im Bale und Simien Gebirge, z. T. in großen Flügen.
- 6) Braunnacken-Frankolin (*Francolinus castaneicollis*), zum Bestimmen gerade lange genug gesichtet.
- 7) Strichelkiebitz (*Vanellus melanocephalus*) mit gelben Hautlappen vor den Augen, an einem Weiher im Bale Gebirge bis zu 30.
- 8) Amharentaube (*Columba albitorques*), überaus häufig, am weißen Nackenfleck und im Fluge weißen Flügelfeldern leicht zu erkennen.
- 9) Taranta-Papagei (*Agapornis taranta*): wichtigstes Kennzeichen im englischen Namen Black-winged Lovebird. Im Bale Gebirge 2, am Tana See und in Lalibela bis zu 4, auch grüngesichtige Weibchen.

- 10) Weißohrturako (*Tauraco leucotis*), den ich wegen intensiver Beschäftigung mit dem Blaubrustspint (s. u.) im Primärwald von Wondo Genet versäumt habe, aber dann in einer der typischen Waldinseln um Kirchen am Tana See mit den namengebenden Kennzeichen nachholen konnte.
 - 11) Wellenbartvogel (*Lybius undatus*), der seinerseits schon wieder Unterarten entwickelt hat, im Hotelpark von Wondo Genet an seiner (Brut)höhle mit gelblichem Bauch, und im Laubschatten am Tana See vielleicht mit weißlichem.
 - 12) Almentschmätzer (*Cercomela sordida*): Tagessummen im Bale und Simien Gebirge zwischen 20-30. (Sonst nur noch in den Ostafrikanischen Hochgebirgen: in den alpinen Moorheiden des Mt. Kenia habe ich ihn als Weißschwanzfelsschmätzer kennen gelernt und als dort häufigsten Vogel notiert.)
 - 13) Weißrückenmeise (*Parus leuconotus*) im Hagenia-Bergwald, nach Verhalten und Stimme eine typische Meise.
 - 14) Schwarzkopfgirlitz (*Serinus nigriceps*) auf buschigen Gebirgsmatten.
 - 15) Rüppellgirlitz (*Serinus tristriatus*) auf den Hochplateaus von Simien und Lalibela. (Sonst nur noch in den nördlichen Bergen von Eritrea und Somalien).
- 1.3** Bei einer dritten Gruppe von Endemiten ist die Ähnlichkeit mit ihren nächsten Verwandten noch so groß, daß die Bestimmung im Felde große Schwierigkeiten bereitet:
- 16) Schwarzschnabel-Baumhopf (*Phoeniculus somaliensis*): Seine Verbreitung grenzt im äußersten Westen von Äthiopien parapatratisch als *Allospecies* einer *Superspecies* an die viel weiträumigere Verbreitung des normalen Baumhopfes (*p. purpureus*). Von ihm gibt es in Nordabessinien eine Rasse (*P. somaliensis abyssinicus*) mit "bill red at base, more extensiv on lower mandible" (Fry et al 13). Von daher zweifle ich nach wie vor daran, daß jener Baumhopf an der Straße am Tana See der normale Baumhopf gewesen sein soll, und bleibe bei meiner Vermutung, daß der sowieso schon größtenteils rote Schnabel von *P. s. abyssinicus* im Licht der Spätnachmittagssonne von schräg unten eben als ganz rot lediglich erschienen ist. Wir haben ihn ansonsten im Awash NP mit gerade flüggen juv., die mittags wieder in ihre Baumhöhle einschlüpfen, in Familiengruppen bis 5 lärmend am Tana See und immer wieder in Lalibela eindeutig erkennen können. Ein Vogel am Awassa See hatte den schwärzesten Schnabel, gehörte aber wohl zu Nominatform *P. s. somaliensis* (siehe die guten Abbildungen bei Fry et al).
 - 17) Goldhalspieper (*Macronys flavicollis*): Ob dieser auffällige Vogel mit solcher Selbstverständlichkeit hätte angesprochen werden können,

wenn er hier nicht der einzige Vertreter der Großspornpieper wäre, zumal er bei der ersten Begegnung viel mehr Weiß im Gesicht zeigte als auf den vorhandenen Abbildungen (vielleicht immat?)? (Als er ein zweites Mal gesichtet wurde, war ich auf der "falschen" Straßenseite.) Immerhin ist die Gattung der Großspornpieper als ganze, von der ich drei Arten in Kenia und eine vierte in der Kap-Provinz eindeutig bestimmen konnte, mit ihrer großen Ähnlichkeit zu den Lerchenstärlingen (*Sturnella*) in der Neuen Welt "ein schlagendes Beispiel für konvergente Evolution" (Keith et al 13).

- 18) Einfarbschmätzer (*Myrmecocichla melaena*): Auch hier ist die Bestimmung auf den ersten Blick nur deswegen so leicht, weil auch er hier der einzige Vertreter der ganz schwarzen Schmätzer ist. Ich kenne auch den Termitenschmätzer (*M. formicivora*) aus dem südlichen und den Rußschmätzer (*M. aethiops*) aus Ostafrika. Alle sind mehr oder weniger braunschwarz und weisen nur im Fluge ein weißes Flügelfeld auf. Ein wirklicher Größenvergleich wäre nur an Bälgen im Museum aber nicht mehr aus der Erinnerung möglich.
 - 19) Weißschnabelstar (*Onychognathus albirostris*): Nur der in der 12 Arten zählenden Gattung einzigartige weiße Schnabel hat ein sofortiges Erkennen ermöglicht. Sonst hätten wir uns wohl ähnlich mühen müssen wie an den Nilfällen, um einen sicheren Nachweis sowohl vom Rotschwingerstar (o. morio) als auch vom Zimtflügelstar (*O. tenuirostris*) zu erbringen. In Lalibela dagegen ließ sich zudem ein Flug Weißschnabelstare mit einem Paar Rotschwingerstare an den Früchten alter Zypressen schön vergleichen. Für mich eine besondere Freude, da es meine 6. Art aus dieser Gattung war.
 - 20) Mönchpirol (*Oriolus monacha*): Soll sich vom Maskenpirol (*O. larvatus*) am ehesten durch den Aufenthalt (im Wacholderwald, von dem wir nichts gesehen haben!) (der andere kommt "vorwiegend" in der Akaziensavanne vor) und durch die Stimme unterscheiden. Nirgends sonst wird erwähnt, was bei van Perlo (9) hervorgehoben wird: "Some individuals however do not have any black in their tail". Aber gerade das konnte ich deutlich an einem Paar mit sindendem Männchen in dem winzigen Regenwaldstück an den Nilfällen erkennen. Und in der Broschüre von Urban (15) ist er auch so abgebildet. ("The Birds of Africa" ist noch nicht so weit gediehen.) Um den Unterschied in dem allemal typischen Pirolgesang zu erkennen, müßte man Gelegenheit haben, beide Arten in zeitlicher Nähe ver hören zu können.
- 1.4. Die aufregendsten Beobachtungen aber auf der ganzen Reise ergaben sich für mich bei den (nicht unbedingt endemischen) Vögeln, die unter dem Gesichtspunkt der Artentstehung sich im Stadium der Verselbständigung zu eigenen Arten befinden, wie schon die verschiedene Zuordnung, mal als Unterarten, mal als Arten, durch verschiedene Autoren beweist:

- 21) Steppenadler (*Aquila (rapax) orientalis*): Sein Verhältnis zum Raubadler sieht in der Literatur so aus:

Glutz von Blotzheim 1971:	Unterart
Brooke et al 1972:	Art
Williams/Wolters 1973:	Art (<i>A. nipalensis</i>)
Snow 1978:	Unterart
Britton 1980:	Art
Cramp 1980:	Unterart
Amadon & Bull 1988:	Unterart
Short 1990:	Unterart
van Perlo 1995:	Unterart
Zimmermann 1996:	Art,

wobei Zimmermann die Einzigartigkeit der bis unters Auge reichenden Schnabelwinkel innerhalb der Gattung *Aquila* hervorhebt: "unique among *Aquila*". Genau das war deutlich zu erkennen bei einem Adler auf dem Boden, der einem jungen Lannerfalken die Beute hatte abnehmen wollen, aber bei einem anderen, der auf einem Lobelienfruchtstand aushielt als der Bus neben ihm anhielt. Da habe auch ich einen vom Raubadler zu unterscheidenden Steppenadler bestimmen können, während ich bei der Bestimmung von Flugbildern so ähnlicher Arten wie Raub-, Steppen-, Schrei-, Schell- und auch noch Kaiseradler, die alle gesehen worden (sein sollen), nicht mithalten konnte.

- 22) Turmfalk (*Falco tinnunculus rufescens*): Ich stelle diese Form auch in diese Gruppe. Denn mit seinem gebänderten Rücken auch beim Männchen, den wir Lalibela gar nicht besser hätten sehen können, kommt er doch zwischen die paläarktische Nominatform und den amerikanischen Turmfalken (*F. sparverius*) zu stehen. Und es ist offensichtlich nichts bekannt, daß einer der vielen paläarktischen Überwinterer sich mit einem dieser Form verpaart hätte, obwohl diese zu dieser Zeit in Brutstimmung ist, was eine beobachtete Kopulation beweist. Dem gar nicht so unterschiedlichen Vertreter, den ich auf Mahe/Seychelles sehen konnte, wird ja auch Artstatus (*F. araea*) eingeräumt.
- 23) Kronenkränich (*Balearica pavonina ceciliae*): Zwar wird schon bei Williams/Wolters 1969 und bei Williams/Arlott 1980 der Schwarzhals-Kronenkränich vom Grauhals-Kronenkränich (*B. regulorum*) als eigene Art getrennt, aber bei Britton 1980 werden sie wieder in einer Art vereinigt, der Graue als *B. p. gibbereiceps* und der Schwarze als *B. p. ceciliae*. Neuerdings werden sie von Urban et al 1986 und Zimmermann 1996 auf Grund von Unterschieden auch in der Stimme wieder als zwei Arten angesehen, wobei von den zwei Rassen des Schwarzen (*B. p. pavonina* und *B. p. ceciliae*) der äthiopische der schwärzeste ist, wovon wir uns an einem total schwarzen Vogel am

Tana See, wo er wegen eines erst halbwüchsigen juv. relativ nahe sichernd aushielt, überzeugen konnten.

- 24) Blaubrustspint (*Merops variegatus lafresnayii*): Eine der spannendsten Fragen schon vor der Reise: Würde ich meinen in der Literatur versprochenen 16. von 18 in Afrika vorkommenden Spinten, noch dazu in einer besonders kenntlichen Hochlandform finden? Prompt war ich zu aufgeregt, um mir bei der ersten Begegnung am 2. Tag der Reise schon sicher zu sein: Er hatte zwar das breite dunkelblaue Stirnband, aber er wollte mir partout seine blauviolette Brust nicht zeigen. Aber mein Frust verwandelte sich schon am nächsten Tag in Freudenrausch, als wir an einem Steinbruch bei Wondo Genet gleich drei offensichtlich zusammenhaltende Paare (Brutbeginn im Januar!) entdeckten. Etwas hoch jenseits eines kleinen Wassers, darum zurück zum Bus und das Fernrohr geholt - laß die anderen ruhig weitergehen, sie müssen ja denselben Weg zurückkommen - und dann eine Stunde lang bei bestem Licht in allen Stellungen mit allen Kennzeichen - die weiße Ecke hinter der gelben Kehle zwischen Maske und Brustband war sogar etwas abgespreizt - bei der Luftjagd von Insekten, beim Totschlachten und Stachelreiben beobachtet! Es sollte noch schöner kommen: Eine Woche später nachmittags am Abhang zum Hora Kratersee über einer verlassenen Brutwand von Uferschwalben ein Paar oft nebeneinander und etwas abseits ein dritter Vogel, mitlichts in der Nachmittagssonne, bildfüllend im Rohr: jetzt hatte ich von ihm sogar meine "Nasenlochperspektive", eine dreiviertel Stunde lang!! Noch dreimal ergaben sich herrliche Beobachtungen mit Flugbild in Draufsicht: am Hang gegenüber den Nilfällen, an einem Abhang in den Hügeln östlich vom Tana See (wo wir eigentlich nur gehalten hatten, um ein malerisches Dorf zu fotografieren) und in Lalibela, wo täglich Gruppen von 3-5 anzutreffen waren: breiter schwarzer Flügelhinterrand und noch breitere schwarze Schwanzbinde vor dem schmalen weißen Endsäum. Alle weiteren flüchtigen Feststellungen vom Bus aus und über den Hütten in einem Dorf waren sicher diese Art.

Die hier endemische große Hochlandrasse des Blaubrustspints ist durch eine Verbreitungslücke von den anderen drei Rassen, die alle keine blaue Stirn haben (eine - *bangweoloensis* - nicht einmal eine blaue Brust), getrennt, und es ist durchaus fraglich, ob sie sich mit der Nominatrasse noch vermischen würden, wenn sie zusammenträfen, wozu sie aber keine Gelegenheit haben. Wahrscheinlich hat sich der ostafrikanische Bergspint (m. *oreobates*), den wir das ganze Jahr über in Nairobi im Garten hatten und der damals noch "Großer Blaubrustspint" hieß (obwohl auch er keine blaue Brust mehr hat), auf ähnliche Weise, nur viel früher von der Stammform Blaubrustspint abgespalten. (Oder muß ich, wenn *lafresnayii* eine 19. afrikanische Art ist, noch nach Kamerun reisen, um die Nominatform *M. v. variegatus* zu sehen?)

- 25) Sägelflügelschwalbe (*Psalidoprocne pristoptera*) Die Verhältnisse bei dieser Formengruppe sind so verwirrend, wie sie verwirrender nicht

sein könnten, aber gerade damit ein hervorragendes Beispiel für den hier erörterten Gesichtspunkt:

bei Praed & Grant 1960 in 5 Arten mit 3 Unterarten aufgeteilt,

bei Williams / Wolters 1969 und Williams / Arlott 1980 die Form mit dunklen Unterflügeldecken als eigene Art *holomelaena* wie bei Newman 1984 und Sinclair 1993 die südlichen als eigene Arten *holomelas* und *orientalis*,

dagegen bei Britton 1980 *massaica*, *holomelaena* und *orientalis* als Rassen von *pristoptera*,

bei Short 1990 (unter Berufung auf Morony 1975 und Bock & Gullledge 1990 alle Formen als *allospecies* einer *superspecies*,

bei Keith et al 1992 *P. pristoptera* mit 12 Unterarten, die vier abessinischen, *pristoptera* im äußersten Norden, *oleaginea* im äußersten Südwesten, *blanfordi* vom Blauen Nil bis Addis Abeba und *antinorii* von Addis Abeba nach Süden, alle mit weißen Unterflügeldecken, unterschieden an mehr blauem oder grünem oder bronzem Glanz,

bei Zimmermann 1996 die südlicheren Formen wieder als eigene Arten *holomelas* und *orientalis* (*P. holomelas massaicus* habe ich in den Aberdares und *P. orientalis* in den Vumbabergen in Simbabwe gesehen),

van Perlo 1995 kennt weiterhin nur eine Art *P. pristoptera*.

Man wird wohl Hall & Moreau zustimmen müssen: "The forktailed roughwing swallows form a complex group showing evidence of current speciation among several isolated populations ... The most complex area is in Abyssinia where four distinct forms are found ... Valid arguments can be advanced for recognizing almost any number from one to seven species".

In der Weltliste von Howard & Moore 1980 werden ohne Angabe von Gewährsleuten Formen mit weißen (*pristoptera* und *blanfordi*) und schwarzen (*massaica* und *holomelaena*) Unterflügeldecken in eine Art zusammengefaßt, aber vier andere Formen mit weißen Unterflügeldecken als eigene Arten abgetrennt, darunter *P. antinorii*, Brown Saw-wing, S. Ethiopia. Was wir vor dem Fenster der Lodge in Wondo Genet haben fliegen sehen, müßte wohl diese letzte Form gewesen sein, obwohl "birds wander into other territories in the off-season" ??!

- 26) Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata albobasata*) s. o.
- 27) Braunbrust-Steinschmätzer (*Oenanthe bottae frenata*): ein weiterer besonderer Wunsch, der in Erfüllung ging! und der mir die *Superspecies* aus Isabellsteinschmätzer (*O. isabellina*) und

Erdschmätzer (*O. pileata*) vervollständigte. Als wir ihm erstmals an einem Bacheinschnitt auf dem Arsi Plateau begegneten, wurde freundlicherweise gleich die Mittagspause eingelegt, und so konnte ich kauend ein Paar beobachten, das die Fernglasdistanz unterschritt. Wir haben ihn dann noch öfter am steinigen Straßenrand gesehen, besonders schön am gleichen Tag auf einem Kurzrasen, wo wegen Schwarzflügelkiebitzen angehalten wurde, und wo er sich neben überwinterndem Isabellsteinschmätzer als noch größer erwies (Tarsus-Verhältnis 33,0 : 30,3). Diese Größe der für Abessinien endemischen Rasse *frenata* gegenüber der viel kleineren Rasse *heuglini* im weiter westlichen Tiefland (Tarsus 27,2), mit dem er sich nicht mehr vermischt, macht sie eigentlich schon wieder zu einer eigenen Art. "In Africa this species comprises two wellmarked parapatric incipient species, with almost no overlap in size and habitat" (Keith et al). Also habe ich mich immer wieder gefreut, wenn wir ihn bei einem Halt wie bei den Strichelkiebitzen im Bale Gebirge oder auf einem felsigen Abhang südlich des Simien Gebirges in schöner Nähe wieder trafen.

- 28) Rüppelsteinschmätzer, ob als *Oenanthe lugens lugubris* oder als *O. lugubris lugubris*, jedenfalls für Abessinien endemisch: Auf einem Erd- und Steinhäufen direkt an der Straße im Simien Gebirge saß mit beigefarbiger Schwanzwurzel der ansonsten ganz schwarze Vogel. Der Bus brauchte zum Halten wenigstens so viele Meter, daß der Vogel aushielt, bis alle ausgestiegen waren, und zeigte bei einigen Luftsprüngen Bürzel, Schwanzwurzel und das umgekehrte schwarze Steinschmätzer-T, bevor er den Abhang tiefer hinunter verschwand. Erscheint bereits bei Praed & Grant 1960 als Art *O. lugubris lugubris* (Rüpp.), "Abyssinian Black Wheatear" und in Folge bei Williams / Wolters 1969 und Williams / Arlott 1980 als Rüppelsteinschmätzer bzw. Schalow's Wheatear, wird dann von Hall & Moreau 1970 und folgend von Britton 1980, Short 1990, Keith 1992 und v. Perlo 1995 als Rasse in die Art Scharzrücken-Steinschmätzer / Mourning Wheatear (*O. lugens*) eingeordnet, mit dem Zugeständnis "Though each isolated population may be an incipient species (H&M), "with isolated populations representing at least incipient species" (Keith). In der Weltliste von Howard & Moore erscheint er unter *O. lugens* und in der Namenliste von Schmitt als *O. lugubris*, Schalow-Steinschmätzer. Quod erat demonstrandum!
- 29) Rotbauchschmätzer (*Thamnota / Myrmecocichla cinnameiventris albiscapulata*): Der Rotbauchschmätzer hat in Afrika etliche im Felde kaum unterscheidbare Unterarten, nur diese, in Abessinien wieder endemische Unterart mit eigenem englischen Namen "Abyssinia Cliff Chat" hat, nicht wie bei v. Perlo unscharf "black rump" sondern schwarze Oberschwanzdecken und, was im Felde viel deutlicher ist, ein männchenfarbiges Weibchen, dem nur die weißen Flügeldecken fehlen (was bei Keith et al im Text hervorgehoben aber in der Abbildung nicht berücksichtigt ist!). Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich in Lalibela das ebenso intensiv wie das Männchen gefärbte Weibchen beobachten konnte, auch daß die Weibchen singen können und die Männchen ihre weißen Flügeldecken völlig im Mantel

verstecken können. (Umso bedauerlicher ist es für mich, daß ich den nahe verwandten endemischen Spiegelschmätzer (*M. semirufa*) daneben nicht habe entdecken können.)

- 30) Rotbrust-Nektarvogel (*Nectarinia senegalensis cruentata*): Beinahe wären wir hier in eine Falle gegangen bei jenem rotbrüstigen Nektarvogel, der an Kinn / Kehle ein Artenmerkmal, nämlich nur grün schillernde Bartstreifen des Pupurbürzel-Glanzköpfchens (*N. hunteri*), aber gerade nicht dessen namengebendes Kennzeichen gezeigt hat. Wir haben ihn öfter beobachtet: im Primärwald bei Wondo Genet, in der üppigen Vegetation an den Nilfällen und in der immerhin buschreichen Höhe von 2600 m in Lalibela an Jacarandablüten. Während nun das Violettbürzel-Glanzköpfchen (*N. hunteri*) nach den Verbreitungskarten bei Hall & Moreau und v. Perlo nur in Trockengebieten unterhalb 1000 m vorkommt und "Largely allopatric and ecologically separated from Scarlett-chested Sunbird" (*N. senegalensis*) ist (Zimmermann) hat letzterer allerdings in allen sonstigen Rassen eine gänzlich grün schillernde Kehle. Zum Glück wird bei Praed & Grant für Abessinien (also dort endemisch!) für Rotbrustnektarvogel (*N. senegalensis*) eine Rasse *cruentata* aufgeführt mit "chin or chin and upper throat black"! Man mag sich allerdings fragen: Wem steht diese Rasse wohl entwicklungsgeschichtlich näher, *senegalensis* oder *hunteri*?
- 31) Somalirabe (*Corvus (ruficollis) edithae*): Wir haben uns gewundert, bis zu 28 dieser Vögel im Agrarland auf der Höhe von Goba (2750 m) zu begegnen. Erst im Nachhinein stelle ich fest, daß es sich hier wieder um eine Form auf der Grenze zwischen Unterart und Art handelt, die sich von der weiter nördlich verbreiteten Form *C. ruficollis ruficollis*, Wüstenrabe, die ich in Ägypten auf einer Tempelsäule brüten sah, nach Zimmermann vor allem dadurch unterscheidet, daß sie auf Bäumen nistet. Und jetzt erinnere ich mich, daß ich die Vögel in Kenia am Turkana See mit Hilfe von Williams / Wolters als Somalirabe (*C. edithae*) bestimmt habe. Auch Zimmermann meint, daß *edithae* mit *ruficollis* vielleicht nicht conspezifisch ist.

1.5. Formen im Stadium echter, teilweise auch endemischer Unterarten:

- 32) Lannerfalk (*Falco biarmicus abyssinicus*), eine von Ghana bis Äthiopien verbreitete Unterart, die gegenüber der südlicheren Nominatform eine viel stärker gefleckte Unterseite hat. Soweit diese an adulten zu sehen war, wie bei einem rupfenden nahe Goba und einem Paar (?) nahe Gondar, kann ich nachträglich nur zustimmen. Ein Erlebnis war es, als ein immaturus, der unter einem Busch am Abiyata See rupfte, von gleich zwei Steppenadlern angegriffen wurde und schreiend seiner Beute verlustig ging. (Ein Steppenadler kehrte an die Rupfstelle zurück und untersuchte die Rupfungsfedern, s. o.)

- 33) Gabelracke (*Coracias caudata lorti*), mit lediglich lila Kehle und nicht Brust. Ich ärgere mich, daß ich versäumt habe, genauer nachzuschauen. Hatten wir nicht Mühe, überhaupt etwas Lila an den Vögeln des Grabenbruchs zu erkennen?
- 34) Graubülbül (*Pycnonotus barbatus schoanus*) aus der Rassengruppe mit weißen Unterschwanzdecken ("White-vented Bulbul"), mit deutlicherem Kontrast zwischen braunschwarzer Brust und weißlichem Bauch als bei den anderen mir bekannten Rassen *arsinoe*, aus Ägypten, *barbatus* aus Marokko und *inornatus* aus Gambia. Futter tragend in Wondo Genet.
- 35) Rosenwürger (*Rhodophoneus cruentus hilgerti*): Man sollte auch bei einem so unvergleichlichen Vogel nie meinen: "Den kenne ich schon". Ich habe ihn in Kenia oft beobachtet, Männchen und Weibchen, im Duettgesang, mit Nest und flüggen juv, und nie darauf geachtet, daß bei der Rasse nördlich des Äquators das Rot an der Kehle nicht schwarz gesäumt ist. Also habe ich es auch in Äthiopien nicht bewußt beachtet, wo wir ihn mehr als einmal im Awash NP gesichtet haben.
- 36) Akaziendrossel (*Turdus / Psophocichla litsitsirupa simensis*): Durch L. Brown (1) bin ich darauf aufmerksam geworden, daß diese für Äthiopien endemische Unterart durch eine riesige Verbreitungslücke von der z. B. in Simbabwe zahlreichen Nominatform getrennt ist, und erst nachträglich muß ich zustimmen, daß sie gegenüber letzterer unterseits auffällig beige getönt ist.
- 37) Weißbürceldroßling (*Turdoides leucopygius leucopygius*): Auch hier bin ich erst nachträglich durch Hall & Moreau aufmerksam geworden, daß es von dieser Art auch zwei weit getrennte Populationen gibt. Die andere T. l. *hartlaubii* habe ich in Botswana schön gesehen. Von ihr unterscheidet sich diese nur wenig über die Grenzen Äthiopiens hinaus verbreitete durch eine von Nord nach Süd außerordentliche Variationsbreite von weißköpfigen bis dunkelköpfigen Vögeln. So erinnere ich mich gerade noch, daß mir das sehr weiße Gesicht der Vögel bei Sodere am Awash auffiel. (Hatte sie wirklich ein rotes statt ein weißes Auge?) "This variation in a relatively small area indicates how readily speciation of the babblers could have proceeded given geographical isolation" (Hall & Moreau).
- 38) Baglafechtweber / "Emin's Weaver" (*Ploceus baglafecht emini*): Unterscheidet sich von der kenianischen Rasse *P. b. reichenowi*, Reichenauweber nicht nur in der Färbung (außer der Maske beim Männchen kein Schwarz und in beiden Geschlechtern weißer Bauch), sondern vor allem dadurch, daß er ein Schlichtkleid anlegt. So haben wir außer flüchtig einem Brutkleid-Männchen immer wieder nur Schlichtkleider gesehen, ich besonders schön im Bale Gebirge; wo einige unter Augenhöhe Staudensamen ausklaubten und dabei den lindgrünen Schwanz zeigten, oder zwei Weibchen mit schwarzer Kopfkappe in der Dämmerung an Schlafnestern an Zweigen über dem Wasser des Awassa Sees.

- 39) Graukopfsperling / swainsonspersling (*Passer griseus swainsoni*): Die Rassen des Graukopfsperlings sind wirklich nur Rassen, denn es scheint so viele Übergänge zu geben, daß man die Rassen nur ganz schwer unterscheiden kann. Die Abbildungen von swainsonii bei v. Perlo und Zimmermann sind ganz verschieden, jedenfalls ist das Fehlen oder Vorhandensein einer weißen Flügelbinde unerheblich.

2. Bemerkenswerte Arten, die **auch in anderen**, oft benachbarten **afrikanischen Ländern**, z. B. Kenia zu beobachten sind:

2.1. Für mich neue Arten:

- 40) Clappertonfrancolin (*Francolinus clappertoni*), nach Westen bis Nigeria verbreitet, zwei nahe des Abiyata Sees.
- 41) Waaliataube (*Treron waalia*): Wenn sie, wie im Grabenbruch und am Tana See, im Laub erst entdeckt ist, sofort zu erkennen.
- 42) Purpurnacken-Bartvogel (*Lybius guifsobalito*): ein wunderschöner Vogel, der gar nicht erst bestimmt werden muß, verbreitet nach Südwesten bis Uganda und Kenia, schön gesehen im Awash Tal und NP und bis zu 4 gleichzeitig in Lalibela.
- 43) Weißwangenlerche (*Eremopterix leuconotus*), von West- über Ost- bis Südafrika verbreitet, ein Flug von etwa 20 im Awash NP.
- 44) Rotschulter-Raupenfresser (*Campephaga phoenicea*), bis Westafrika verbreitet, schöne Männchen in Feigenlaub am Awassa See und in Sodere am Awash.
- 45) Akaziensänger (*Phyllolais pulchella*), ein unscheinbarer Vogel "with a featureless face" (Zimmermann), "having the appearance of an Eremomela with a tail of an Apalis or Prinia" (Urban). Wenn nicht ein Pärchen in einer Akazie sich ruhend zusammengekuschelt hätte, hätte ich persönlich den Bestimmungsversuch aufgegeben, der erst mit Hilfe der Abbildungen bei Zimmermann erfolgreich war. Im Sudan, Uganda und Kenia.
- 46) Kongoschnäpper (*Batis minor*) und
- 47) Däumlingsschnäpper (*Batis perkeo*): Diese kleinen "Schnäpper" von den verschiedensten Autoren den verschiedensten Familien zugeordnet, von Fliegenschnäppern (*Muscicapidae*) über Würger (*Laniidae*) bis zu Rabenvögeln (*Corvidae*) (Urban et al), von Zimmermann 1996 und Urban et al 1997 einer eigenen Familie *Platysteiridae*, sind ausgesprochene Problemvögel (man lese dazu die Einleitung zur Gattung bei Zimmermann!). Wir glauben ersteren in einem Hain im Grabenbruch am auffälligen Überaugenstreifen, der bis in den Nacken reichte, von letzterem in ähnlichem Biotop im Awash NP, dessen Augenstreif nur bis zum Auge reichte, eilig unterschieden

zu haben, aber: "A batis can show conspicuous superciliaries one minute and none the next"! Ich fürchte, daß ich in Kenia alle Vögel dieser Gattung einfach als Weißflanken(bunt)schnäpper (*B. molitor*) angesprochen habe, der im Garten gebrütet hat, ohne auf andere Arten anderswo gefaßt zu sein. Die Stimmwiedergabe in englischer Lautmalerei ist leider für Deutschsprachige unbrauchbar.

- 48) Glanznektarvogel (*Nectarinia habessinica*), zweimal Pärchen vor dem Hotel in Sodere und ein Männchen an der Lodge im Awash NP: meine 38. Nektarvogelart!
- 49) Buschsperling (*Petronia dentata*): ein Paar mit singendem Männchen an Baumhöhle gegenüber den Nilfällen, übrigens in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem Kehlfleckesperling (*P. pyrgita*), was bei Hall & Moreau für Eritrea dokumentiert ist. Damit ist für mich die Sammlung der baumbrütenden "Stein"-sperlinge voll!

2.2. Erfreuliches Wiedersehen mit besonders schönen oder seltenen Arten:

- 50) Rosapelikan (*Pelecanus onocrotalus*), zahm und mit Abfällen gefüttert am Awassa und Tana See.
- 51) Rötelpelikan (*Pelecanus rufescens*), ein voll besetzter Baum am Awassa See.
- 52) Glockenreiher (*Egretta ardesiaca*), 1 am Abiyata See.
- 53) Mittelreiher (*Egretta intermedia*), 1 auch für mich eindeutiger, Nähe Tana See.
- 54) Hammerkopf (*Scopus umbretta*) im äußerster Dichte von ca. 50, mit Nestern am Fischmarkt von Awassa, aber auch in 2600 m in Lalibela mit Nest.
- 55) Marabu (*Leptoptilus crumeniferus*) bis zu 100, äußerst vertraut, und ein Baum voll in Awassa.
- 56) Zwerggans (*Nettapus auritus*), drei Paare vom Beobachtungshügel am Awassa See aus.
- 57) Bartgeier (*Gypaetus barbatus*), leider nur im Fluge, zweimal wenigstens erfreulich tief, im Bale und Simien Gebirge
- 58) Graubürzel-Singhabicht / Dunkler Graufügelhabicht (*Melierax metabates*) mehrmals schön nahe mit roten oder orangeroten Ständern und Wachshaut, im Grabenbruch und Awash NP
- 59) Gabarhabicht (*Micronisus gabar*): im Awash NP, auch zweimal die schwarze Farbvariante.

- 60) Silberadler / Wahlbergadler (*Aquila wahlbergii*), fliegend, auf totem Baum und auf dem Horst in Lalibela.
- 61) Schopfadler (*Lophaetus occipitalis*) wiederholt im Grabenbruch und nahe Tana See, Tagessummen zwischen 5 - 10.
- 62) Zwergfalke (*Polihierax semitorquatus*) Paar nahe Abiyata See.
- 63) Klunkerkranich (*Bugerus carunculatus*): Wir hatten das Glück, im Bale Gebirge ein offensichtliches Brutpaar eingehend beobachten zu können, wie es am Boden (Wurzeln?) zupfend der Nahrungssuche nachging. Er kommt erst wieder ohne merkbliche Rassenunterschiede im südlichen Afrika vor, wir sahen ihn in Sambia und Botswana. Angeblich sind Zugvögel aus dem Süden nachgewiesen (Quelle?).
- 64) Riesentrappe (*Ardeotis kori*), zwei im Awash NP.
- 65) Schwarzbürzeltrappe (*Eupodotis hartlaubi*): bis zu vier einzelne Hähne bei Boden- und Flugbalz im Awash NP.
- 66) Senegaltrappe (*Eupodotis senegalensis*), auch im Awash NP festgestellt.
- 67) Blaustirnblatthühnchen (*Actophilornis africana*), äußerst zahlreich an den Seen im Grabenbruch und um den Tana See, am Ziwai See Ansammlung von etwa 50 mit immaturi.
- 68) Zwergblatthühnchen (*Microparra capensis*), entfernt, aber eindeutig eines am Tana See.
- 69) Schwarzflügelkiebitz (*Vanellus melanopterus*): auf dem Bale Plateau 7 und auf dem Arsi Plateau Ansammlung von mehr als 100, zusammen mit Wermutregenpfeifern.
- 70) Hirtenregenpfeifer (*Charadrius pecuarius*), Ansammlung von etwa 300 am Abiyata See.
- 71) Senegaltriel (*Burhinus senegalensis*): Ich hatte ihn so gerne sehen wollen, aber als ein Paar am Awassa See auftauchte, habe ich ihn nicht erkannt (erst nach Einblick in Foto).
- 72) Braun / Bindenlärmvogel (*Crinifer zonurus*), Paar sehr deutlich in Sodere und bis zu 10 am Tana See.
- 73) Mönchskuckuck (*Centropus monachus*): Nachdem ich ihm nur einmal in einer feuchten Senke im Siaya District in Kenia begegnet bin - wir (!) haben Duett gesungen - war dies für mich eine Zweit- und Drittbeobachtung am Awassa und am Tana See, beide Male war der bläuliche Glanz auf Scheitel und Nacken erkennbar.
- 74) Haubenzwergfischer (*Alcedo cristata*), sehr schön am Awassa See und mit flüggen juv aus nächster Nähe am Hora See.

- 75) Senegalliest (*Halcyon senegalensis*), in geringer Entfernung frei am Awassa See bis 5 mal am Tag.
- 76) Scharlachspint (*Merops (nubicus) nubicus*): Das war ein Wiedersehen! Gleich am ersten Tag in der Abendsonne am Koka See in "Nasenlochperspektive". Danach hat er auf Telefonleitungen unsere Fahrten begleitet im Grabenbruch und um den Tana See in Tagessummen wohl bis zu 500, mit 4 sogar bis hinauf auf 2700 m auf das Bale Plateau. Übrigens, darauf weist auch wieder Zimmermann hin, besteht auch hier keine Einigkeit, ob es sich bei den beiden Formen "Scharlachspint" nördlich des Äquators und "Karminspint" südlich des Äquators um eine Art handelt, wie bei Britton, Short, Fry, v. Perlo, Howard & Moore, oder um zwei Arten, wie bei Williams, Newman, Sinclair und Clancey (Zit. Short), und in Scopus (s. Lit. 7) und Schmitt. Beide Formen kommen sich am Victoria See sehr nahe, aber zu verschiedenen Jahreszeiten.
- 77) Senegalracke (*Coracias abyssinica*): Mir zwar bekannt aus Turkana und Gambia, aber selten so ausdauernd und nahe wie im Awash NP. In Turkana hatte ich verblüfft im August (!) auch "Blauracken" gesichtet, bis ich bei Serle et al gefunden habe, daß die immaturen aussehen wie Blauracken im Winter, was man jetzt sehr schön bei Fry et al in den Abbildungen bestätigen kann.
- 78) Hemprichtoko (*Tockus hemprichi*), eindeutig 2 in Sodere und im Simien Gebirge.
- 79) Silberwangen-Hornvogel (*Bycanistes brevis*): herrlich als einzelne und in großen Flügen in Wondo Genet, Awassa und Tana See.
- 80) Sudanhornrabe (*Bucorvus abyssinicus*), ein Paar im Grabenbruch und fünf auf dem Arsi Plateau.
- 81) Doppelzahn-Bartvogel (*Lybius bidentatus*), zwei am Blauen Nil oberhalb der Fälle.
- 82) Graubrustspecht (*Dendropicos / Mesopicos goertae*), Paare in Wondo Genet und Sodere.
- 83) Nubierspecht (*Campethera nubica*), sehr schön Paar bei Awassa.
- 84) Theklalerche (*Galerida theklae*): In Marokko, wo sowohl von Hauben- als auch Theklalerche gleich mehrere Rassen vorkommen, wie in Abessinien von der Theklalerche übrigens auch, ist mir eine Sichtunterscheidung der beiden Arten nicht gelungen. Die einzigen Abbildungen bei Keith et al sind genau umgekehrt wie die bei v. Perlo und Zimmermann. Aber in Ostafrika scheint doch die Theklalerche dunkler und an der Brust mehr gestrichelt zu sein. So spricht hier auch die Verbreitung und das felsige Biotop für Thekla. Wir fanden sie im Bale Gebirge und auf dem Simien Plateau. Sie wird bei Zimmermann und bei Schmitt als theklae von den indischen Populationen malabarica artlich abgetrennt.

- 85) Fahlkehlschwalbe (*Hirundo aethiopica*), eindeutig im Awash Tal.
- 86) Rüppellwürger (*Eurocephalus rüppelli*): Über drei Vögel in der Akaziensavanne im Abiyata-Shalla NP habe ich mich sehr gefreut. In Kenia gab es in den 70er Jahren nur eine Rasse des Weißscheitelwürgers, der ja so markant ist, daß eine Beachtung von Rassenunterschieden dort nicht nötig war. Das erweist sich als Fehler, wenn man der südlichen "Rasse" begegnet (*E. anguitimens*). So war ich froh, daß ich noch einmal den unterscheidenden weißen vom braunen Bürzel bestätigen konnte. Übrigens sind diese beiden "eben erst" in zwei aufgespaltenen Arten ein klassisches Beispiel dafür, daß sie aus einer Stammform hervorgegangen sind, die vor einigen Jahrtausenden die noch zusammenhängenden, heute in eine nördliche und eine südliche zerteilte Akazien-Trockensavanne bewohnt hat.
- 87) Gambia-Schneeballwürger (*Dryoscopus gambensis*): bis hierher reichende Verbreitung der an ihrem graubraunen Weibchen leicht zu bestimmenden Art.
- 88) Orgelwürger / Boubouwürger (*Laniarius aethiopicus*): Die artliche Trennung vom südlichen Flötenwürger (*L. ferrugineus*) ist schon bei Williams / Wolters erwogen, von Britton 1980 noch nicht, aber jetzt von Zimmermann wie von Newman und Sinclair vollzogen. Er kommt bis hinunter nach Simbabwe vor, wo ich ihn auch beobachten konnte, den anderen dagegen noch nicht.
- 89) Somaliwürger / Antinoriwürger (*Lanius somalicus*): Unterscheidet sich vom Taitawürger (*L. dorsalis*) nur durch die weißen Spitzen der Armschwingen, wie ich aus Marsabit und Turkana in Kenia wußte. Meine Drittbeobachtung der sechs Vögel im Awash NP hat mich also sehr gefreut. (Weitere Würger unter 2.3. Zugvögel)
- 90) Schwarzschwanz (*Cercomela melanura*): habe ich beim ersten Halt auf dem Bale- bzw. Arsi Plateau am schwarzen Schwanz neben Almschmätzer mit weißen Schwanzkanten sofort erkannt, mich aber dann nur noch um den Braunbrust-Steinschmätzer gekümmert. Der Schwarzschwanz kommt nach Cramp und Keith dort eigentlich nicht vor, obwohl beide "little long-distance movements" bzw. "some local movements" für möglich halten. Wenn wir Recht hätten, dann wäre das Fragezeichen in der Verbreitungskarte bei v. Perlo bestätigt!?
- 91) Kapamsel (*Turdus (olivaceus) abyssinicus*): Da sich die beiden Rassengruppen *olivaceus* und *abyssinicus* nur durch weißen bzw. graubraunen Untergrund der Kehlstichelung unterscheiden, habe ich gerne die in Kenia nicht beachtete graue Kehle in Lalibela aus nächster Nähe bestätigt.
- 92) Heuglindroßling / Rüppelldroßling (*Turdoides rubiginosus*): im Akazienbusch am Langano See und an einem Parkplatz im Dickicht Richtung Awash NP.

- 93) Zimtbuschsänger (*Bradypterus cinnamomeus*): im Zwergstrauchdickicht auf dem Bale Plateau kurz den sehr rotbraunen Vogel frei gesichtet.
- 94) Rotscheitel-Cistensänger (*Cisticola chiniana*): im Grabenbruch in Gebüsch bis zu drei (rivalisierende?) Vögel, an ihrem harschen (Warn)ruf kaum zu verkennen.
- 95) Amhara-Cistensänger (*Cisticola robustus robustus*): Ich tippte vom Aussehen her auf diesen (auffällig fuchsbrauner Kopf und Nacken, grauer schwarz gestrichelter Rücken, rotbräunlicher Schwanz), aber während ich den Gesang sofort erkannt hätte, gab mir der etwas explosive Ruf ein Rätsel auf. Von dem wohl einzigen anderen, der von Verbreitung und Aussehen, nicht vom Biotop, noch in Frage käme, *C. galactotes*, wird aber kein dem gehörten ähnlicher Ruf verzeichnet, dagegen von *robustus* "a high nasal (?) bzeeee" (Urban et al), das dem Gehörten am nächsten scheint.
- 96) Braunbauchsylvietta (*Sylvietta brachyura*): eine wiederholt Futter tragende an der Lodge im Awash NP.
- 97) Dunkelschnäpper (*Muscicapa adusta*): mindestens einer in der Waldzone des Bale Gebirges.
- 98) Strichelkopf-Schnäpper / Grauer Drosselschnäpper (*Bradornis microthynchus*): bei einem im Akazienbusch Richtung Awash konnte der gestrichelte Scheitel erkannt werden.
- 0) Grauschnäpper (*Muscicapa striata*): interessant, daß kein einziger zu sehen war, während er etwas südlicher in Kenia und Simbabwe sehr zahlreich überwintert.
- 99) Paradiesschnäpper (*Terpsiphone viridis*): Man sollte doch am Ort Notizen machen, z. B. wieviel und wo er Weiß am Gefieder hat. Jetzt sind nur noch die enorm langen weißen Schwanzfedern (mittleren) des bei Sodere am Awash lange beobachteten Vogels in Erinnerung.
- 100) Bindennektarvogel (*Nectarinia mariquensis*): Da dieser kein Schlichtkleid anlegt, konnte ein prächtiges Männchen an Kelchblüten am Langano See und an Bürstenblüten am Awash bei Sodere bestaunt werden.
- 101) Bergbrillenvogel (*Zosterops poliogaster*), schön im Bale Gebirge.
- 102) Paradieswitwe (*Vidua paradisea*): ein in der Luft tanzendes Prachtkleid-Männchen im Akazienbusch Richtung Awash sowohl bei der Hinfahrt als auch zwei Tage später bei der Rückfahrt. Die Wirtsvogelart für diesen "Brutschmarotzer", Buntastrild (*Pytilia melba*) haben wir leider nicht gesichtet.
- 103) Rotfußatlaswitwe (*Hypochera chlybeata*): vom Awash NP bis hinauf nach Lalibela immer wieder, vertraut und mit zugehörigen Weibchen.

Sang ausdauernd auf einer Tragstange eines Händlerstandes auf dem Markt in Lalibela.

- 104) Bandamadine (*Amadina fasciata*), zweimal ein Paar im Akazienbusch auf der Fahrt zum und im Awash NP.
- 105) Gelbbauchastrild (*Estrilda quartinia*): Trotz Anmerkung bei Williams / Wolters 1969 noch bei Britton 1980 als Rasse von *E. melanotis* aufgeführt, wie ebenso bei v. Perlo 1995. Jetzt bei Zimmermann als eigene Art. Ein Pärchen in Goba und im Simien Gebirge.
- 106) Feenastrild (*Estrilda chamosyna*): Obwohl schon bei Williams (Lit. 4) 1971 als eigene Art gegenüber Elfenastrild (*E. erythronotus*) aufgeführt, wurde das Verhältnis dieser beiden zueinander noch 1978 in EANHS Bulletin von G. R. Cunningham van Someren, der mir im Birdroom im Museum Nairobi die Balgsammlung gezeigt hat, heftig diskutiert, und noch bei Britton 1980 ist diese Form nur eine Rasse von *erythronotus*. Jetzt bei Zimmermann (unter Berufung auf "Wolters" 1985) wie auch bei v. Perlo als eigene Art. Wir sahen zwei, wohl ein Pärchen dieser in Äthiopien einzigen Form im Akazienbusch nahe Awash.
- 107) Veilchenastrild (*Uraeginthus ianthinogaster*): ein schönes Männchen an derselben Stelle wie Paradieswitwe und Feenastrild. Wie Rüppellwürger / Weißscheitelwürger zusammen mit dem anderen - ansonsten einzigartigen Rostbraun mit Blauviolett im Gefieder vereinenden - Granatastrild (*U. granatinus*) klassisches Beispiel für die Aufspaltung einer Art durch Zerteilung eines ehemals zusammenhängenden Lebensraumes, hier Akazien-Trockensavanne. Entsprechend auch die Aufspaltung der bei ihnen brutschmarotzenden Superspecies Stroh- und Königswitwe.
- 108) Schmetterlingsastrild (*Uraeginthus bengalensis*), immer wieder schön, so häufig er ist.
- 109) Senegalamarant (*Lagonosticta senegalensis*): hier muß man immer hinschauen, ob es nicht doch ein anderer Amarant ist.
- 110) Zügelastrild (*Estrilda rhodopyga*), einmal eindeutig im Awash NP.
- 111) Dotterweber (*Ploceus velatus* (*uluensis*?)), auf jeden Fall aus der vitellinus-Gruppe mit konkav begrenztem Kinnlatz gegenüber der velatus-Gruppe mit spitz auslaufenden Kinnlatz im südlichen Afrika bei Sambia: Ich bin gespannt, wann sich die schon bei Williams / Wolters vorgenommene artliche Abtrennung als *Textor* / *Ploceus vitellinus* dieser durch eine Verbreitungslücke getrennten Form durchsetzen wird. Obwohl die koloniebrütenden Weber in der Trockenzeit alle im Schlichtkleid waren, sodaß die für Äthiopien und Somalien endemischen Gelbweber und Gelbrückenweber (*P. galbula* und *dichrocephalus*) nicht aufzuspüren waren, begegneten wir Dotterwebern am und im Awash NP im Brutkleid, sogar mit Weibchen an alten und frischen Nestern.

- 112) Schildwida (*Euplectes ardens* - *laticauda*-Gruppe): in einem Flug von etwas 40 Vögeln Männchen mit (verschieden) langen Schwänzen. Bei Praed & Grant, wo diese Gruppe noch als eigene Art "Red-naped Widow-Bird" geführt wird, ist zu lesen, daß die Männchen im Schlichtkleid die langen Schwanzfedern des Brutkleides tragen, was ich durch eigene Beobachtungen schon in Kenia bestätigen konnte. Auch Zimmermann erwähnt, allerdings in der Abbildung spärlich, verschieden lange schwarze Schwanzfedern im Schlichtkleid. Wahrscheinlich komplizierte, noch wenig erforschte Mäuserverhältnisse.
- 113) Samtwida (*Euplectes capensis*): an den im Schlichtkleid beibehaltenen schwarzen Flügeln und gelben Schultern der Männchen in riesigen Schwärmen schon im Bale Gebirge und erst recht am Tana See leicht zu erkennen.
- 114) Feuerweber (*Euplectes dinemelli*): ein Brutkleidmännchen im Awash NP.
- 115) Starweber (*Dinemellia dinemelli*) im Grabenbruch und im Awash NP einzelne.
- 116) Rotschwingenstar (*Onychognathus morio*) siehe unter Nr. 19.
- 117) Zimtflügelstar (*O. tenuirostris*) siehe unter Nr. 19.
- 118) Grünschwanzglanzstar (*Lamprotornis chalybaeus*), täglich z. T. in großen Scharen, fraßen zusammen mit Rotschwingen- und Weißflügelstaren Früchte der Zypressen in Lalibela.
- 119) Schweifglanzstar (*Lamprotornis purpuropterus*) im Grabenbruch und am Awash gelegentlich herrlich in der Sonne schillernd.
- 120) Amethystglanzstar (*Cinnyricinclus leucogaster*), am Awassa See Flug mit gestrichelten Weibchen (oder juv).
- 121) Dreifarbglanzstar (*Spreo superbus*) einzeln im Grabenbruch.
- 122) Lappenstar (*Creatophora cinerea*), Flug in Schlichtkleidern am Awassa See.
- 123) Rotschnabelmadenhacker (*Buphagus erythrorhynchus*), im Bale und Simien Gebirge, am Tana See und in Lalibela, quälten einen Esel an Wunden, der sie nicht abwälzen konnte.
- 124) Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*) je zwei im Bale und Simien Gebirge überfliegend.

2.3. Nachweise einiger paläarktischer Überwinterer:
(Um Enten und Limicolen habe ich mich kaum gekümmert, da ja

bekannt ist, daß sie einzeln und in Scharen südlich der Sahara überwintern)

- 125) Zwergtaucher: auf dem Hora See wurden über 600 gezählt.
- 126) Weißstorch im Grabenbruch und Awashtal 60 und 170
- 127) Braunsichler - ob die großen Flügen am Ziwai 40 und am Tana See 50 wohl Zug- oder Standvögel waren?
- 128) Rostgans - zwei auf dem Bale Plateau waren wohl innerafrikanische Zugvögel?
- 129) Schwarzmilan, täglich oft, manchmal war am gelben Schnabel der Schmarotzermilan zu erkennen.
- 130) Rohrweihe öfter, Weibchen und immat am leichtesten erkennbar.
- 131) Steppenweihe öfter, auch Männchen nahe und sogar am Boden.
 - 0) Wiesenweihe von mir nicht erkannt,
Schreiadler, Schelladler, Kaiseradler s. o. unter Nr. 21
- 132) Kranich, viermal Flüge von 3-6 im Grabenbruch und am Tana See.
- 133) Wermutregenpfeifer (*Charadrius asiaticus*) über 60 auf Kurzrasen auf dem Arsi Plateau.
- 134) Kampfläufer, Tausende am Abiyata See.
- 135) Fischmöwe (*Larus ichthyaetus*), von mir nur geglaubt (Schlicht!).
- 136) Blauwangenspint (*Merops persicus*) 2 auf dem Bale Plateau.
- 137) Wiedehopf, einige konnten am Flugbild als paläarktische Zugvögel erkannt werden.
- 139) Rauchschwalbe dürfte die häufigste Schwalbe gewesen sein.
- 140) Bachstelze wiederholt.
- 141) Gebirgsstelze wiederholt.
- 142) Schafstelze wiederholt, zweimal Maskenstelze (*M. f. feldeggii*) an den Seen im Grabenbruch.
- 143) Rotkehlpieper wurde mir gezeigt.
- 144) Raubwürger bis zu 10 im Awash NP.
- 145) Rotkopfwürger bis zu 5 im Awash NP.
- 146) Isabellwürger je 1 am Awash NP und am Tana See.

- 147) Maskenwürger 1 im Akazienhain am Langan See.
- NB! Der Neuntöter überwintert offensichtlich viel weiter südlich, z. B. oft von mir gesehen in Simbabwe.
- 148) Isabellsteinschmätzer (*Oenanthe isabellinus*) im Grabenbruch, Awashtal und auf dem Bale Plateau.
- 149) Nonnensteinschmätzer (*Oenanthe pleschanka*), überall, Tagessummen bis zu 20, sehr weit ins Frühlingskleid abgetragen.
- 150) Steinrötel im Grabenbruch und am Tana See, auch Männchen.
- 151) Gartenrotschwanz öfter, von mir Männchen erst in Lalibela gesehen.
- 152) Nachtigall ungesehen aber singend am Awash Fluß im NP.
- 153) Blaßspötter ungesehen aber singend.
- 154) Mönchgrasmücke nur ein Weibchen, überwintert offensichtlich auch weiter südlich, wo häufig z. B. in Simbabwe.
- 0) Dorn- u. Zaungrasmücke, Schilfrohrsänger und Zilpzalp wurden ebenfalls gesehen.
- 155) Ortolan im Simien Gebirge insgesamt 25, in Lalibela 2.

68

Nr. Tafel	Stuart	o= 96	Sa.20.12	So.21.12	Mo.22.12	Di.23.12	Mi.24.12	Do.25.12	Fr.26.12.	Sa.27.12.	So.28.12	Mo.29.12	Di.30.12.	Mi.31.12	Do.1.1.98	Fr. 2.1.	Sa. 3.1.	So. 4.1.
Mantelpavian	22										10							
Hamadryas /Anubis Baboon											?							
Papio hamadryas/anubis																		
Steppenpavian	24			2							15							
Savannah/Common Baboon																		
P. cynocephalus/anubis																		
Blutbrustpavian (Dschelada)	26															400		
Gelada Baboon																		
Theropithecus gelada																		
Grüne Meerkatze	36			20	5					30	5							
Vervet/Green Monkey																		
Cercopithecus pygerythrus																		
Guereza (Seidenaffe)	60			5	1				5		Rufe							
Guereza/Black+ White Colobus																		
Colobus guereza																		
Warzenschwein	82				1			30										
Warthog																		
Phacochoerus aethiopicus																		
Flußpferd	90			8														
Common Hippo																		
Hippopotamus amphibius																		
Kleinkudu	116										0,6							
Lesser Kudu																		
Tragelaphus imberbis																		
Bergnyala (Mittelkudu)	118							> 30										
Mountain Nyala																		
T. buxtoni																		
Schirrantilope/Menelik	124							3,8										
Menelik's Bushbuck																		
T. scriptus meneliki																		
Spießbock / Oryxantilope	128									12	42	10						
Oryx / Beisa / Gemsbok																		
Oryx gazella beisa																		
Klippspringer	192									1,3						1		
Klipspringer																		
Oreotragus oreotragus																		

Äthiopien Säugetiere 20.12.97 - 4.1.98

66

Äthiopien Säugetiere 20.12.97 - 4.1.98

Nr. Tafel Stuart o= 96		Sa.20.12	So.21.12	Mo.22.12	Di.23.12	Mi.24.12	Do.25.12	Fr.26.12.	Sa.27.12.	So.28.12	Mo.29.12	Di.30.12.	Mi.31.12	Do.1.1.98	Fr. 2.1.	Sa. 3.1.	So. 4.1.
Berichtsergänzung von Reptilien:																	
Nilkrokodil										4							
Nile Crocodile																	
Crocodylus niloticus																	
Nil Waran					1												
Nile Monitor																	
Varanus niloticus																	
sowie unbestimmte Agamen und nur 1 mal eine Schlange in Gondar, die von Einheimischen mit Steinen attackiert wurde, wir hielten aber nicht an.																	
Diese Schlange war etwa 1,50 m lang, eventuell handelte es sich um eine Schwarze Mamba, das aber mit ? 1.1.98																	



Endemit in Äthiopien: Simien Fuchs/Wolf Sanetti Plateau
Bale Mountains, 24.12.97



Endemit in Äthiopien: Blutbrustpaviane Simien Gebirge 2.1.98

Tagfalterbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

16 Tage Fahrtausch durch die Low und die High Lands of Ethiopia, wo sollte da noch Zeit für Schmetterlingsbeobachtungen bleiben? Für Fang war keine Zeit, aber mit der Kamera galt es möglichst viel dingfest zu machen. Klar, daß die Aufnahmen eine Bestimmung zulassen mußten. In Hamburg lag ja das hervorragende Tagfalter-Bestimmungsbuch von Torben B. Larsen: *The Butterflies of Kenya and their natural history*, published 1996. Tafel Nr. und laufende Nr. beziehen sich auf dieses Buch. Das Wort Foto weist auf unsere fotografische Dokumentation der Art hin.

- | | | |
|---------------|---|---|
| 1) 28 | <i>Catopsilia spec. aff. florella</i>
African Emigrant | (Tafel 4) Foto
28.12.97 Awash NP |
| 2) 29 | <i>Colias electo pseudohecate</i>
African Clouded Yellow | (Tafel 4) kein Foto
einzige <i>Colias</i> Art im Gebiet,
u.a. Abijata Lake, Awash NP. |
| 3) 44 | <i>Eronia leda</i>
Autumn Leaf Vagrant | (Tafel 6) Foto
30.12.97 se Bahir Dar am Blauen Nil |
| 4) 63 | <i>Colotis eucharis evarne</i>
Sulphur Orange Tip | (Tafel 7) Foto
28.12.97 Awash NP |
| 5) 66 | <i>Colotis evenina xantholeuca</i>
---- | (Tafel 7) kein Foto
27.12.97 Pausenplatz, Weg zum Awash NP |
| 6) 95 | <i>Appias sabina phoebe</i>
Sabine Albatross | (Tafel 10) Foto Dinsho
25.12.97 Headquarter Bale Mountains NP |
| 7) 338 | <i>Tarucus ungemachi</i>
Ungemach's Pierrot | (Tafel 24) Foto
28.12.97 Awash NP |
| 8) 385 | <i>Danaus c. chrysippus</i>
African Queen | (Tafel 27) Foto,
29.12.97 Nazareth |
| 9) 421 | <i>Bicyclus spec. aff. campus</i>
Hill Bush Brown | (Tafel 29) Foto
22.12.97 Wondo Genet |
| 10) 461 | <i>Charaxes spec. aff. castor</i>
Giant Charaxes | (Tafel 33) Foto
28.12.97 Awash NP |
| 11) 466 /471? | <i>Charaxes eudoxus/</i>
<i>violetta</i>
----- | (Tafel 34/35) Foto
31.12.97 Blauer Nil oberhalb der Wasserfälle
Bestimmungsmerkmale: Unterseite fehlt im Buch |

- | | | |
|------------|--|---|
| 12) 581 | <i>Byblia anvatara acheloia</i>
(<i>B.acheloia</i>) African Joker | (Tafel 47) Foto
23.12.97 Awasa Fischmarkt |
| 15) 600 | <i>Junonia orithya madagascariensis</i>
Blue Pansy | (Tafel 49) Foto
23.12.97 Awasa Fischmarkt |
| 14) 601 | <i>Junonia oenone oenone</i>
Dark Blue Pansy | (Tafel 49) kein Foto
22.12.97 Wondo Genet |
| 15) 602 | <i>Junonia hierta cebrene</i>
Yellow Pansy | (Tafel 49) Foto
28.12.97 Awash NP |
| 16) 603 | <i>Junonia westermanni suffusa</i>
Blue Spot Pansy | (Tafel 49) kein Foto
22.12.97 Wondo Genet |
| 17) 605 | <i>Junonia sophia infracta</i>
Little Commodore | (Tafel 49) Foto white and orange form
22.12.97 Wondo Genet |
| 18) 606 | <i>Junonia stygia gregorii</i>
Brown Pansy | (Tafel 49) Foto
28.12.97 Awash NP |
| 19) 607 | <i>Junonia chorimene</i>
Golden Pansy | (Tafel 49) Foto
27.12.97 Sodore |
| 20) 609 | <i>Junonia teres elgiva</i>
Soldier Commodore | (Tafel 49) Foto
31.12.97 Wasserfälle Blauer Nil |
| 21) 625 | <i>Vanessa cardui cardui</i>
Painted Lady
Diestelfalter | (Tafel 50) kein Foto
28.12.97 Awash NP, 2.1.98 Simien Gebirge NP
4.1.98 Defersa Sumpf |
| 22) 640 | <i>Acraea spec.aff. melanoxantha</i>
---- | (Tafel 52) Foto
22.12.97 Wondo Genet |
| 23) 657 | <i>Acraea lycoa kenia</i>
---- | (Tafel 53) Foto
22.12.97 Wondo Genet |
| ???..(24)? | | die einzige völlig unbestimmte Tagfalterart, im
Awash NP am 28.12.97 fotografiert.
Hier tranken viele Falter an den Blüten von
<i>Tarpinanthus spec.</i> |

Tagfalterbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 1



28 *Catopsilia spec. aff. florella*
Autumn Leaf Vagrant



44 *Eronia leda*
African Emigrant



63 *Colotis eucharis evarne*
Sulphur Orange Tip



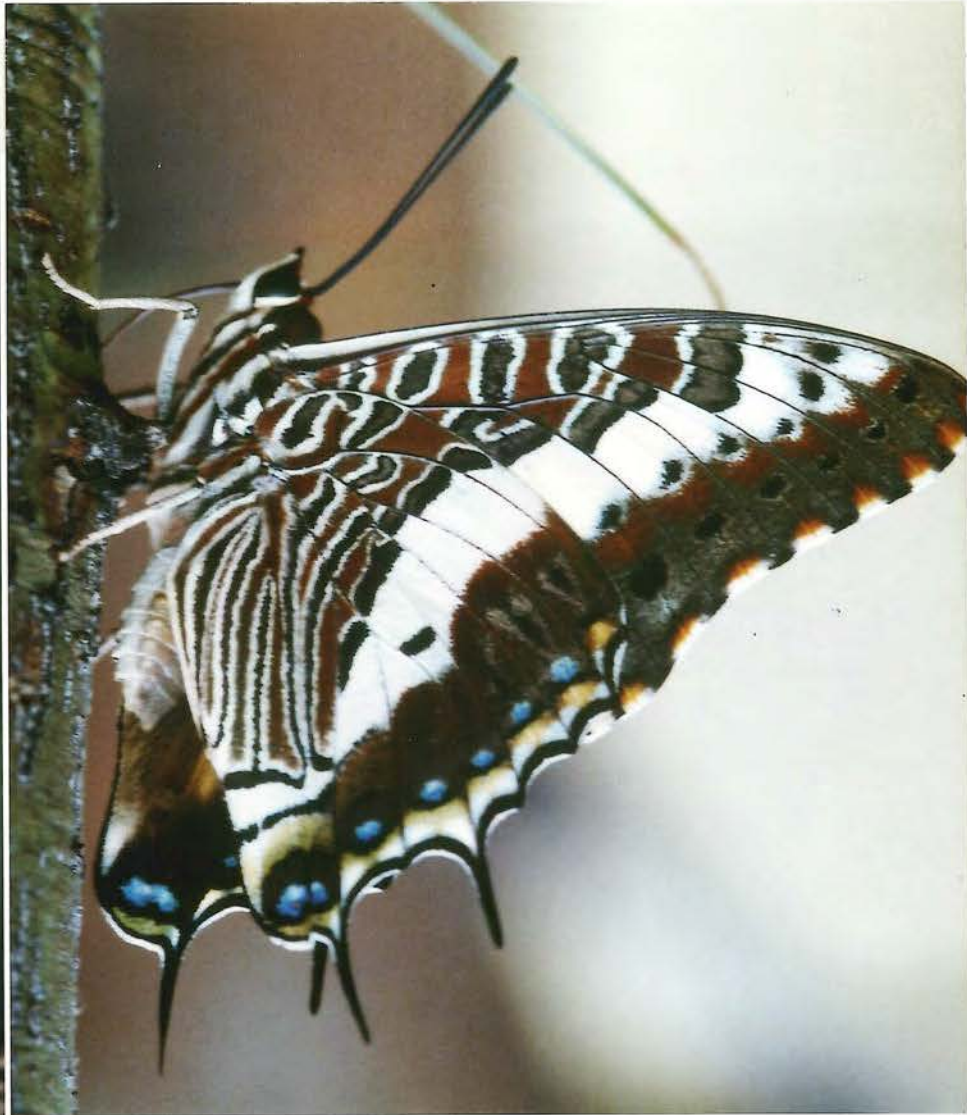
95 *Appias sabina phoebe*
Sabine Albatross



338 *Tarucus ungemachi*
Ungemach's Pierrot



385 *Danaus c. chrysippus*
African Queen



461 Charaxes spec. aff.castor
Giant Charaxes



466 /471? Charaxes eudoxus/
violetta

Tagfalterbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 3



421 *Bicyclus spec.aff. campus*
Hill Bush Brown



581 *Biblia anvatara acheloia*
(*B.acheloia*)
African Emigrant



602 *Junonia hierta cebrene*
Yellow Pansy



605 *Junonia sophia infracta*
Little Commodore orange form



606 *Junonia stygia gregorii*
Brown Pansy



605 *Junonia sophia infracta*
Little Commodore white form

Tagfalterbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 4



607 *Junonia chorimene*
Golden Pansy



640 *Acraea spec.aff.*
melanoxantha



609 *Junonia teres elgiva*
Soldier Commodore



640 *Acraea spec.aff.*
melanoxantha



609 *Junonia teres elgiva*
Soldier Comodore



657 *Acraea lycoa kenia*

Tagfalterbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 5



??? ???



Junonia orithya madagascariensis
Blue Pansy

Libellenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

16 Tage Fahrtausch durch die Low und die High Lands of Ethiopia, wo sollte da noch Zeit für Libellenbeobachtungen bleiben? Ach ja, den Text kennen wir bereits....siehe unter Tagfalter. Aber wir sind mit den Beobachtungen zufrieden, mehr war nicht zu machen. Das Wort Foto weist auf unsere fotografische Dokumentation der Art hin.

- | | |
|--|--|
| 1. Phaon iridipennis | kein Foto
28.12.97 Awash NP |
| 2. Platycypha caligata | Foto
28.12.97 Awash Wasserfall im NP |
| 3. Ceriagrion spec. aff. suave | Foto
31.12.97 westlich Wasserfälle Blauer Nil |
| 4. Pseudagrion spec. | Foto
28.12.97 oberhalb Awash Wasserfall im NP |
| 5. Anax imperator | kein Foto
22.12.97 Lake Awasa
29.12.97 Hora Kratersee |
| 6. Ictinogomphus ferox | kein Foto
28.12.97 oberhalb Awash Wasserfall im NP |
| 7. Hemistigma albipuncta | Foto
28.12.97 oberhalb Awash Wasserfall im NP |
| 8. Orthetrum spec. aff. caffrum | Foto
28.12.97 Awash NP |
| 9. Brachythemis spec. aff. lacustris | Foto
28.12.97 Awash Nationalpark Wasserfall |
| 10. Brachythemis leucosticta | Foto
23.12.97 Awasa Fischmarkt
29.12.97 Hora Kratersee |
| 11. Crocothemis spec.aff.sanguinolenta | Foto
22.12.97 Wondo Genet
27.12.97 Sodore
31.12.97 Blauer Nil oberhalb Wasserfall |

12. *Diplacodes lefebvrei*

kein Foto
27.12.97 Sodore

13. *Trithemis spec. aff. arteriosa*

Foto
28.12.97 Awash Nationalpark

14. *Palpopleura lucia*

Foto
31.12.97 kleiner Nebenbach zum Blauen Nil
oberhalb der Papyrusfähre oberhalb
der Wasserfälle.

17. *Pantala flavescens*

kein Foto
28.12.97 Wohnwagenbereich der Lodge im
Awash Nationalpark.

Unbestimmte

??? ?

Orthetren und ähnliche Arten. Bilder, die eine
Artdiagnose bei unserem Kenntnisstand nicht
zulassen.

1.

27.12.97 Sodore

2-

27.12.97 Sodore

3.

28.12.97 Awash Nationalpark

4.

30.12.97 Blauer Nil östlich Bahir Dar

5.

30.12.97 Blauer Nil östlich Bahir Dar

6.

30.12.97 Blauer Nil östlich Bahir Dar

7.

2. 1.98 Debark - Gondar, Bachlauf.

Libellenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 1



Platycypha caligata
28.12.97 Awash NP



Ceriagrion spec. aff. suave
31.12.97 östlich Bahir Dar



Pseudagrion spec.
28.12.97 Awash NMP



Hemistigma albipuncta
28.12.97 Awash NP



Orthetrum spec. aff. cafferum
28.12.97 Awash NP



Brachythemis spec. aff. lacustris
28.12.97 Awash NP

Libellenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 2



Brachythemis leucosticta
u.a.23.12.97 Awasa Fischmarkt



Crocothemis spec. aff. sanguinolenta; 31.12.97 Blauer Nil



Trithemis spec. aff. arteriosa
28.12. Awash NP



Trithemis spec. aff. arteriosa
28.12.97 Awash NP



Palpopleura lucia
31.12.97 Nebenbach Blauer Nil



Palpopleura lucia
31.12.97 Nebenbach Blauer Nil

Libellenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 3

Die unbestimmten Arten, wer hilft?



1. 27.12.97 Sodore



2. 27.12.97 Sodore



3. 27.12.97 Awash NP

Libellenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 - 4.1.98

Tafel 4



4. 30.12.97 Blauer Nil/Bahir Dar



7. 2.1.98 Debark nach Gondar



5. + 6. 30.12.97 Blauer Nil/Bahir Dar



Pflanzenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 bis 4.1.98

Art	Familie	Datum	Ort
Acacia albida	Mimosoideae	20.12.1997	Langano Lake
		22.12.1997	Awasa Lake
Acacia spec.	Mimosoideae	27.12.1997	Awash (Mittagsplatz)
Acacia tortilis	Mimosoideae	20.12.1997	Addis Abeba, südl.
		21.12.1997	Langano Lake
Acanthus eminens	Acanthaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Acanthus sennii		22.12.1997	Wendo Genet/Bach
		31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Achyranthes aspera	Amaranthaceae	20.12.1997	Koka Stausee
		22.12.1997	Wendo Genet
Acokanthera schimperi	Apocynaceae	26.12.1997	Bale Mnts/Abfahrt
Adhatoda schimperiana	Acanthaceae	22.12.1997	Wendo Genet
		31.12.1997	Nil/Wasserfälle
		01.01.1998	Bahir Dar/Gondar
Aerva javanica	Amaranthaceae	28.12.1997	Awash NP
Agava americana	Agavaceae	21.12.1997	Grabenbruch/Straßen
Alchemilla fischeri	Rosaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Alchemilla haumannii	Rosaceae	24.12.1997	Bale Mnts sdl. Goba
Alchemilla spec.	Rosaceae	02.01.1998	Simien Mnts
Argemone munita	Papaveraceae	20.12.1997	Überall Felder
Amaranthus spec.	Amaranthaceae	22.12.1997	Wendo Genet
Anthemis tigrensis	Asteraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Artemisia afra	Asteraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		25.12.1997	Bale Mnts nw. Dinsho
Balanites aegyptiaca	Balanitaceae	21.12.1997	Shalla Lake/Weg
		28.12.1997	Awash NP
Bambusa vulgaris	Gramineae	30.12.1997	Tana Lake/Bahir Dar
Barleria aff. submollis	Acanthaceae	31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Bauhinia spec.	Caesalpinioideae	31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Bidens pilosa	Asteraceae	23.12.1997	Awasa
Blepharis linariifolia	Acanthaceae	27.12.1997	Awash NP
Bougainvillea spectabilis	Nyctaginaceae	20.12.1997	Addis Ababa
		21.12.1997	Überall Hotelgärten
Buddleia polystachya	Loganiaceae	23.12.1997	Bale Mnts. Auffahrt
		01.01.1998	Simien Mnts. Auffahrt
Caesalpinia decapetala	Caesalpinioideae	22.12.1997	Wendo Genet
Callistemon citrinus	Myrtaceae	20.12.1997	Addi Ababa
		27.12.1997	Sodore
Calotropis procera	Asclepiadaceae	27.12.1997	Nazaret/Awash
Carduus chamaecephalus	Asteraceae	25.12.1997	Bale Mnts/Dinsho
Carduus ellenbeckii	Asteraceae	23.12.1997	Bale Mnts. Auffahrt
		04.01.1998	Addis Ababa/oben
Carica papaya	Caricaceae	28.12.1997	Nazaret/Hotel
		31.12.1997	Bahir Dar/Hotel
Cassia didymobotrya	Caesalpinioideae	20.12.1997	Debr Zeyt bis Wendo Genet
		31.12.1997	Nil/Wasserfälle
		01.01.1998	Bahir Dar/Gondar

Pflanzenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 bis 4.1.98

Casuarina cunningham.	Casuarinaceae	20.12.1997	Addis Ababa
Casuarina equisetifolia	Casuarinaceae	21.12.1997	Lake Langano
		22.12.1997	Wendo Genet
Cataranthus roseus	Apocynaceae	23.12.1997	Awasa
		28.12.1997	Nazaret
Ceiba pentandra	Combacaceae	20.12.1997	Ziway
Celtis africana	Ulmaceae	21.12.1997	Lake Langano
		27.12.1997	Awash NP
Cerastium spec	Caryophyllaceae	02.01.1998	Simien Mnts.
Cyperus papyrus	Cyperaceae	30.12.1997	Bahir Dar/Tana Lake
Cirsium vulgare	Asteraceae	02.01.1998	Simien Mnts.
Cissus quadrangularis ?	Vitaceae	31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Clematis abyssinica	Ranunculaceae	27.12.1997	Awash südöstl.
		31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Clematis simensis	Ranunculaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Commelina spec.	Commelinaceae	22.12.1997	Wendo Genet
Cocos nucifera	Palmae	20.12.1997	Addis Ababa
		28.12.1997	Nazaret
Commicarpus plumbag.	Nyctaginaceae	22.12.1997	Awasa
Conyza spec.	Asteraceae	22.12.1997	Wendo Genet
Conyza vernioides	Asteraceae	24.12.1997	Bale Mnts./Goba
Crassocephalum spec.	Asteraceae	25.12.1997	Bale Mnts./Dinsho
Cupressus funebris	Cupressaceae	23.12.1997	Bale Mnts. Auffahrt
Cynium tubulosum	Scrophulariaceae	21.12.1997	Abyatta Lake
Cynoglossum amplifolium	Boraginaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Datura suaveolens	Solanaceae	22.12.1997	Wendo Genet
Delonix regia	Caesalpiniaceae	30.12.1997	Bahir Dar
Dianthus longiglumis	Caryophyllaceae	02.01.1998	Simien Mnts
Dodonea angustifolia	Sapindaceae	27.12.1997	Sodore
Dracaena steudneri ?	Agavaceae	23.12.1997	Wendo Genet
		31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Echinops ellenbeckii	Asteraceae	23.12.1997	Kofale/Dodola
		02.01.1998	Simien Mnt
Echinops spec.	Asteraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Ensete ventricosum	Strelitziaceae	21.12.1997	Wendo Genet
		31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Equisetum spec.	Equisetaceae	28.12.1997	Awash NP
Erica arborea	Ericaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Erica trimera	Ericaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		02.01.1998	Simien Mnts
Erythrina abyssinica	Papilionoideae	23.12.1997	Shashemene, östl.
Eucalyptus globulus	Myrtaceae	29.12.1997	Debre Zeyt
Eucalyptus spec.	Myrtaceae	20.12.1997	Windschutz überall
		04.01.1998	Aufforstungen überall
Euphorbia dumalis	Euphorbiaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		25.12.1997	Bale Mnts /Dinsho
Euphorbia splendens	Euphorbiaceae	20.12.1997	Addis Ababa
Euphorbia pulcherrima	Euphorbiaceae	22.12.1997	Hotelgärten überall

Pflanzenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 bis 4.1.98

<i>Ficus benjamini</i>	Moraceae	22.12.1997	Awasa
<i>Ficus sur</i> ?	Moraceae	22.12.1997	Awasa
<i>Ficus sycamorus</i>	Moraceae	20.12.1997	Addis/Awasa/Felder
<i>Galium simense</i> ?	Rubiaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Geranium arabicum</i>	Geraniaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Geranium spec.</i>	Geraniaceae	02.01.1998	Simien Mnts
<i>Grevillea robusta</i>	Protaceae	22.12.1997	Wendo Genet
<i>Gutenbergia spec.</i>	Asteraceae	22.12.1997	Wendo Genet
<i>Hagenia abyssinica</i>	Rosaceae	23.12.1997	Bale Mnts/Auffahrt
		24.12.1997	Bale Mnts /Goba
		02.01.1998	Simien Mnts
<i>Hebenstretia dentata</i>	Scrophulariaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Heliotropium steudneri</i>	Boraginaceae	20.12.1997	Koka Stausee
<i>Helichrysum cymosum</i>	Asteraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Helichrysum citrispinum</i>	Asteraceae	23.12.1997	Bale Mnts Auffahrt
		24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Helichrysum splendidum</i>	Asteraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Hibiscus aff. fuscus</i>	Malvaceae	22.12.1997	Wendo Genet
<i>Hibiscus rosa-sinensis</i>	Malvaceae	22.12.1997	Wendo Genet
		29.12.1997	Nazaret
<i>Hydrocotyle spec.</i>	Apiaceae	02.01.1998	Debark/Gondar
<i>Hypericum revolutum</i>	Hypericaceae	23.12.1997	Bale Mnts/Auffahrt
		24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		01.01.1998	Bahir Dar/Gondar
		02.01.1998	Simien Mnts
<i>Hypericum lanceolatum</i>	Hypericaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		02.01.1998	Simien Mnts
<i>Impatiens tinctoria</i>	Balsaminaceae	22.12.1997	Wendo Genet
<i>Ipomoea mombassana</i>	Convolvulaceae	31.12.1997	Nil/Wasserfälle
<i>Jacaranda mimosifolia</i>	Bignoniaceae	20.12.1997	Addis Ababa u. überall
<i>Juniperus procera</i>	Cupressaceae	20.12.1997	Addis Ababa
		23.12.1997	Bale Mnts
		01.01.1998	Bahir Dar/Gondar
<i>Kalanchoe lanceolata</i>	Crassulaceae	31.12.1997	Nil/Wasserfälle
<i>Kalanchoe spec.</i>	Crassulaceae	22.12.1997	Wendo Genet
<i>Kniphofia foliosa</i>	Liliaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		01.01.1998	Gondar/Debark
		02.01.1998	Simien Mnts
<i>Lamarckia</i> ? aff.	Gramineae	23.12.1997	Awasa
<i>Lantana camara spec</i>	Verbenaceae	22.12.1997	Wendo Genet
<i>Leonotis spec</i>	Labiatae	22.12.1997	Wendo Genet
<i>Lobelia trifolium</i> ?	Lobeliaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Lobelia rhynchopetalum</i>	Lobeliaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Lupinus princei</i> ?	Papilionoideae	25.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Mangifera indica</i>	Anacardiaceae	28.12.1997	Nazaret
<i>Maytenus ovatus</i>	Celastraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
<i>Melia azedarach</i>	Meliaceae	21.12.1997	Lake Langano
<i>Nerium oleander</i>	Apocynaceae	21.12.1997	Hotelgärten überall

Pflanzenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 bis 4.1.98

Nicandra physalodes	Solanaceae	21.12.1997	Lake Shalla Feld
Nymphaea caerulea	Nymphaeaceae	22.12.1997	Awasa Lake
Ocotea usambarensis?	Lauraceae	31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Ocotea kenyensis	Lauraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Olea europaea/africana	Oleaceae	26.12.1997	Bale Mnts Abfahrt
Oldenlandia monanthos	Rubiaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		02.01.1998	Simien Mnts
Opuntia vulgaris	Cactaceae	27.12.1997	Sodore/Nazaret
Orobanche minor?	Orobanchaceae	04.01.1997	Addis Ababa nördl.
Oxalis spec.	Oxalidaceae	31.12.1997	Bahir Dar/Nil
Parkinsonia aculeata	Caesalpinioideae	28.12.1997	Awash NP
Pedaliium spec.?	Pedaliaceae	22.12.1997	Wendo Genet
Persea americana	Lauraceae	22.12.1997	Wendo Genet
		28.12.1997	Nazaret
Phoenix canariensis	Palmae	23.12.1997	Awasa
Pistia stratioides	Araceae	22.12.1997	Awasa Lake
Plantago lanceolata	Plantaginaceae	01.01.1998	Gondar
Plantago afra	Plantaginaceae	23.12.1997	Bale Mnts Auffahrt
Plectranthus spec.	Labiatae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Plumeria rubra/alba	Apocynaceae	22.12.1997	Awasa
		28.12.1997	Nazareth
Podocarpus gracilior	Podocarpaceae	23.12.1997	Bale Mnts Auffahrt
		24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Podocarpus spec.	Podocarpaceae	01.01.1998	Bahir Dar/Gondar
Polygonum spec.	Polygonaceae	28.12.1997	Awash River
Portulaca spec.	Portulacaceae	02.01.1998	Simien Mnts/Pfütze
Pteridium aquilinum	Pteridiaceae	02.01.1998	Simien Mnts/Waldhang
Potamogeton spec.	Potamoget. eae	02.01.1998	Debark/Gondar Bach
Ranunculus spec.	Ranunculaceae	22.12.1997	Wendo Genet
Rapanea melanophloeos	Myrsinaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Ricinus communis	Euphorbiaceae	22.12.1997	Straßenränder überall
Rosa abyssinica	Rosaceae	23.12.1997	Bale Mnts Auffahrt
		01.01.1998	Gondar/Debark/Simien
Rubus steudneri	Rosaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Rumex spec.	Polygonaceae	01.01.1998	Bahir Dar/Gondar/Simien
Rumex spec.aff.crispus	Polygonaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Ruta chalepensis	Rutaceae	03.01.1998	Gondar/Sommerresidenz
Salvia coccinea	Labiatae	23.12.1997	Awasa
		28.12.1997	Nazaret
Salvia spec.		25.12.1997	Bale Mnts/Goba
Salvia spec.		02.01.1998	Simien Mnts
Sambucus africanus	Caprifoliaceae	24.12.1997	Goba
		02.01.1998	Simien Mnts
Sansevieria spec.	Agavaceae	28.12.1997	Awash NP
Satureja pseudosimensis	Labiatae	02.01.1998	Simien Mnts
Satureja spec.	Labiatae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Scabiosa afromontana?	Dipsacaceae	23.12.1997	Bale Mnts Auffahrt
Scabiosa columbaria	Dipsacaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Dinsho

Pflanzenbeobachtungen Äthiopien 20.12.97 bis 4.1.98

Schefflera volkensii	Araliaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Schinus molle	Anacardiaceae	20.12.1997	Straßenränder überall
		28.12.1997	Nazaret/Windschutz
Scirpus lacustris ?	Cyperaceae	22.12.1997	Awasa Lake
Senecio fresenii ?	Asteracea	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Senecio syringifolius?	Asteracea	22.12.1997	Wendo Genet
Solanecio gigas	Asteracea	22.12.1997	Wendo Genet
		02.01.1998	Simien Mnts Dörfer
		04.01.1998	Addis Ababa
Solanum incanum ?	Solanaceae	21.12.1997	Lake Shalla
		22.12.1997	Wendo Genet
Solanum sessilistellatum		24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Sonchus spec.	Asteraceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Spathodea campanulata	Bignoniaceae	22.12.1997	Wendo Genet
Stachys aculeata?	Labiatae	02.01.1998	Simien Mnts
Swertia kilimandsch. ?	Gentianaceae	25.12.1997	Bale Mnts/Dinsho
Swertia spec.	Gentianaceae	02.01.1998	Simien Mnts
Tagetes miniata	Asteraceae	27.12.1997	Awash NP sdwl
		29.12.1997	Debre Zeyt
Tamarix spec.	Tamaricaceae	28.12.1997	Awash NP
Tapinanthus zizifolius	Loranthaceae	28.12.1997	Awash NP
Tecoma stans	Bignoniaceae	20.12.1997	Addis Ababa
		21.12.1997	Langano Lake
Terminalia spec	Combretaceae	31.12.1997	Nil/Wasserfälle
Thevetia peruviana	Apocynaceae	21.12.1997	Lake Langano
Thevetia thevetioides	Apocynaceae	27.12.1997	Sodore
Thunbergia alata?	Acanthaceae	22.12.1997	Wendo Genet
Thymus schimperi	Labiatae	23.12.1997	Bale Mnts Auffahrt
Thymus spec.	Labiatae	01.01.1998	Gondar/Debark
Trifolium burchellianum	Labiatae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Typha australis ?	Typhaceae	29.12.1997	Debre Zeyt/Hora Lake
Urtica spec.	Urticaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Verbascum sinaiticum?	Scrophulariaceae	23.12.1997	Bale Mnts Auffahrt
Verbascum spec.	Scrophulariaceae	24.12.1997	Bale Mnts/Goba
		02.01.1998	Simien Mnts
Vernonia spec.	Asteraceae	22.12.1997	Wendo Genet
Veronica spec	Scrophulariac.	22.12.1997	Wendo Genet
		24.12.1997	Bale Mnts/Goba
Viola spec.	Violaceae	25.12.1997	Bale Mnts/ Dinsho
		02.01.1998	Simien Mnts



Echinops ellenbeckii 23.12.97 Auffahrt Bale Mountains



Hagenia abyssinica 24.12.97 südlich Goba

Äthiopien-Reise

19. Dezember 1997 bis 5. Januar 1998.

Teilnehmerliste

Kund Georg Anka Fuggerstraße 19 89079 Ulm-Gögglingen

Atnafu Bizuneh P.O.Box 32266, Addis Ababa, Ethiopia
Tel. 00251-1-51 86 20
Fax. 00251-1-51 89 40

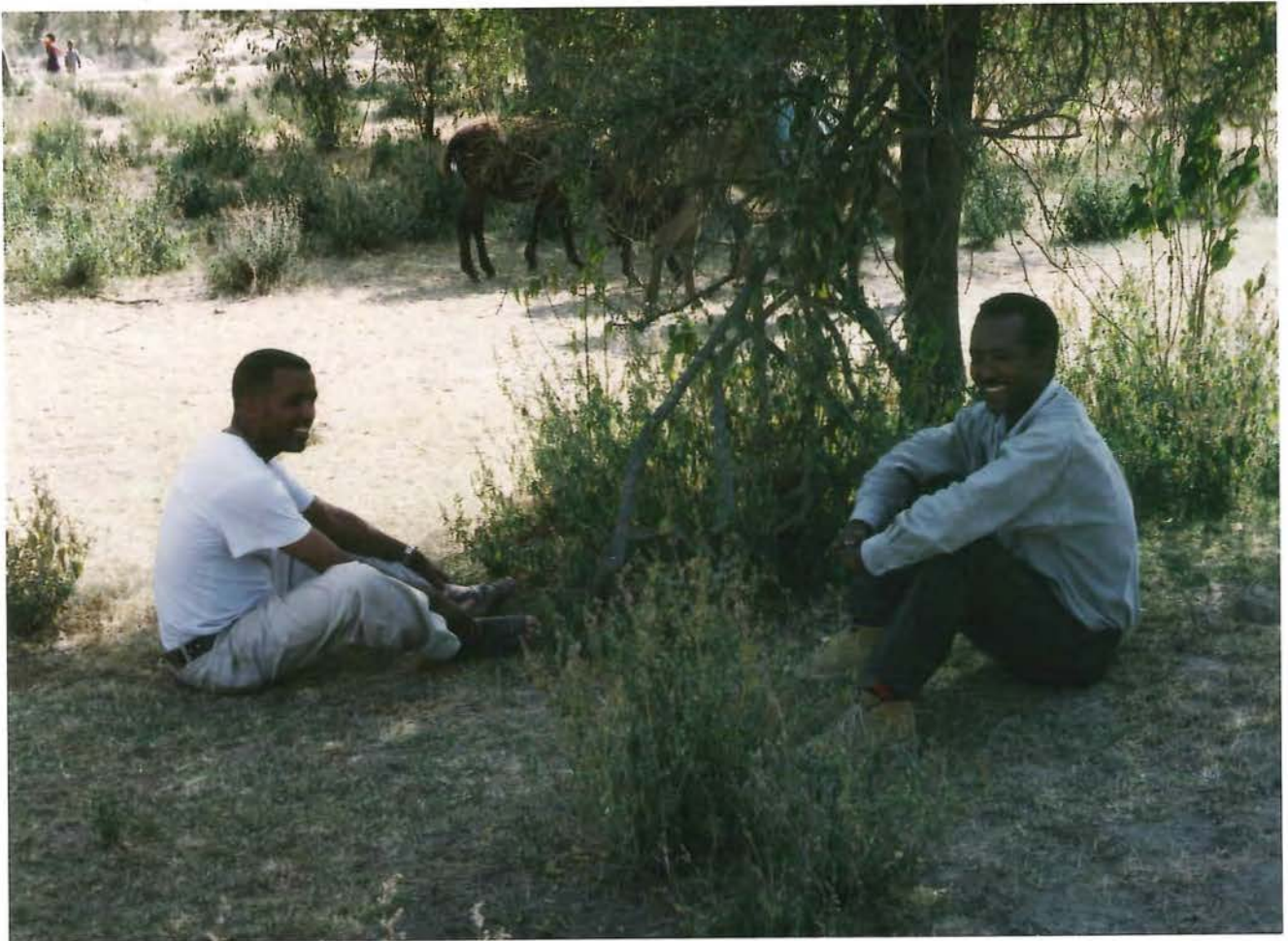
Eva und Wulf Kappes Firmenanschrift und Postadresse
Winsbergring 5 22525 Hamburg
pr. Eichenweg 27 22395 Hamburg

Karl-Heinz Kolb Kapellenstraße 1 97656 Weisbach

Dr. Hans-Wolfgang Nehls Berthold-Brecht-Straße 3
18106 Rostock-Evershagen

Christel und Hermann Pelchen Parkstraße 3 78126 Königsfeld

Klaus Schilhansl Kirchstraße 11 89278 Nersingen (Oberpfahlheim)



Tarik, unser Fahrer, und Atnafu, unser Begleiter, many thanks to you both

Befragte Literatur:

- 1) Amadon & Bull 1988, Zit. bei Short
- 2) Blundell, Michael Collins Guide to the Wildflowers of East Africa, Collins, 1987
- 3) Brooke et al 1972, Zit. bei Britton and Brown
- 4) Britton, P. L. "Birds of East Africa", EAHNS Nairobi 1980
- 5) Brown Leslie: "Africa - a Natural History", Hamisile Hamilton, London 1965
- 6) "The Birds of Africa", Academic Press
Vol I Brown et al 1982
Vol II Urban et al 1986
Vol III Fry et al 1988
Vol IV Keith et al 1992
Vol V Urban et al 1997
- 7) Cramp (Hrsg) "Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa" Vol II, Oxford 1980
- 8) Edwards, Sue „Some Wild Flowering Plants of Ethiopia“. Ethiopian Tourism Commission. 1991
- 9) Fry, C.H. „The Bee-eaters“, Poyser 1984
- 10) Glutz v. Blotzheim (Hrsg) "Handbuch der Vögel Mitteleuropas" Bd 4 1971
- 11) Hall & Moreau "An Atlas of Speciation in African Passerine Birds", Trustees of the British Museum 1970
- 12) Hayman et. all Shorebirds, an Identification Guide Houghton Mifflin Comp. Boston; 1986
- 13) Howard & Moore "A complete Checklist of the Birds of the World", rev. Ed. Academic Press 1991
- 14) Kremnitz, Walter A. „Tropische Pflanzen Afrikas“ Ambro Lacus Buch- u. Bildverlag, Frieding-Andechs, 1980
- 15) Larsen, Torben B. „The Butterflies of Kenya and their natural history“, Oxford University Press, 1996

- 16) Miehe, Sabine a.Georg „Ericaceous Forests and Heathlands in the Bale Mountains of South Ethiopia“. Stiftung Walderhaltung in Africa and Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Hamburg 1994
- 17) Nelles Yumbo Guide „Äthiopien“ Nelles Verlag GmbH 1997
- 18) "Newman's" "Birds of Southern Africa" Macmillan South Africa 1984
- 19) Noad,T.C. and Birnie,A. „Trees of Kenya“; T.C.Noad &A.Birnie, Nairobi, 1989
- 20) van Perlo, B. "Birds of Eastern Africa", Collins 1995
- 21) Pinhey, E.C.G. „A Survey of the Dragonflies of Eastern Africa“ Printed by Order of the Trentees of the British Museum, 1961
- 22) Praed & Grant „African Handbook of Birds“, Series I, Vol 2, Longmans 1960
- 23) Sapicha, Teresa Wayside Flowers of Kenya Teresa Sapicha 43096 Nairobi/Kenya, 19..
- 24) Schmitt, Rita "The Names of all Birds" Natur-Studienreisen 1996
- 25) Serle, W. et al "Birds of West Africa", 1977
- 26) Short et al Annotated Check-list of the Birds of East Africa", Proceedings of the Western Foundation of Vertebrate Zoology, Vol 4, No 3, 1990
- 27) Sinclair, J. et al "Birds of Southern Africa" New Holland UK 1993
- 28) Snow, D. W. "An Atlas of Speciation in African Non-Passerine Birds", Trustees (s. Nr. 11) 1978
- 29) Stuart, Chis and Tilde „Field Guide to the Larger Mammals of Africa“ Struik Publishers, 1997
- 30) Turner et al "Taxonomic notes on some East African Birds" in Scopus (EANHS) Vol 14, No 2, 1991
- 31) Urban, E. K. "Ethiopia's Endemic Birds" Ethiopian Tourist Trading Enterprise 1995
- 32) Urban, E. & Brown, L. „A Checklist of the Birds of Ethiopia“ Addis Ababa University Printingpress, 1994

- 33) Williams, J. G. „Die Vögel Ost- und Zentralafrikas“,
Paul Parey 1969
- 34) Williams, J. G. „Säugetiere und seltene Vögel in den
Nationalparks Ostafrikas“, Paul Parey 1971
- 35) Williams / Arlott „Birds of East Africa“, Collins 1980
- 36) Zimmermann, et al „Birds of Kenya and Northern Tanzania“
Christopher Helm 1996

Naturkundliche Reiseberichte
Schriftenreihe zur Veröffentlichung von Beobachtungsdaten
und Auswertungen naturkundlicher Studien

Die Schriftenreihe hat das Ziel, Reiseberichte, Beobachtungsdaten und Auswertungen naturkundlicher Studien zu veröffentlichen, die wegen ihres Umfangs in anderen Zeitschriften nicht veröffentlicht werden können. Die darin enthaltenen Informationen z.B. über den Zustand der besuchten Gebiete oder über die Ökologie und Ethologie der Arten, sind unseres Erachtens zu wertvoll, um sie unter den Tisch fallen zu lassen. In unserer sich rapide verändernden Welt wären sie eventuell bald unwiderbringbar verloren. Wir würden uns freuen, wenn wir mit der Herausgabe dieser Schriftenreihe nicht nur zum Wissen über die Verbreitung der Libellen, sondern besonders auch zu Naturschutzmaßnahmen in den behandelten Gebieten beitragen würden.

Heft 1: EVA & WULF KAPPES: Zusammenstellung der Libellenbeobachtungen im Norden Griechenlands 21.6.-10.7.1982/30.6.-13.7.1983/26.6.-16.7.1984, 125 S., Gnarrenburg 1995

Heft 2: HARTWIG STOBBE: Griechenland 1985, Libellenbeobachtungen in Griechenland im Sommer 1985, 56 S., Gnarrenburg 1995

Heft 3: WOLFGANG LOPAU: Die Libellenfauna der Insel Lesbos (Libellen, Lurche, Kriechtiere), 81 S., Gnarrenburg 1995

Heft 4: WOLFGANG LOPAU: Beitrag zur Kenntnis der Libellenfauna der griechischen Inseln Rhodos, Kos, Samos und Chios; Libellenbeobachtungen in den Sommern 1992, 1993 und 1994 sowie andere naturkundliche Notizen (Libellen, Lurche, Kriechtiere), 61 S., Gnarrenburg 1995

Heft 5: WOLFGANG LOPAU & ARNE WENDLER: Arbeitsatlas zur Verbreitung der Libellen in Griechenland und den umliegenden Gebieten, Rasterkarten nach den in der Literatur vorhandenen Nachweisen sowie unveröffentlichten Beobachtungen, 109 S., Gnarrenburg 1995

Heft 6: GERALDO IHSEN: Florida vom 15.03. bis 05.04.1994 - ein naturkundliches Reisetagebuch mit ausführlicher Behandlung der Libellenfunde (Odonata) - 16 Farbfotos ; GERALDO IHSEN: Libellenreise nach Florida im Herbst 1994 - Ergebnisse und Erlebnisse - Mit Beobachtungen von Säugern, Vögeln, Amphibien und Reptilien sowie Schmetterlings- und Botaniknotizen - 10 Farbfotos, 108 S., Gnarrenburg 1997

Heft 7: HARTWIG STOBBE: Libellen - Frühlingfunde in Florida 1993; GERALDO IHSEN: Ornithologische Beobachtungen aus Florida vom 4. bis 25. März 1993, 89 S., Gnarrenburg 1995

Heft 8: EVA & WULF KAPPES: Australien - Naturkundliche Reisenotizen 4. Juli - 5. August 1990 - Reisetagebuch, Vogel- und Libellenlisten, Säugetier- und Schmetterlingsnotizen, sowie Beobachtungen aus Singapore, mit Libellen-Farbfototeil, 110 S., Gnarrenburg 1995.

Heft 9: GERALDO IHSEN, EVA & WULF KAPPES: Florida - Naturkundliche Reisenotizen 25. Dez. 1988 bis 6. Jan. 1989 (Reisetagebuch - Libellenbericht - Tagfalter - Amphibien - Reptilien - Vögel - 13 Farbfotos); GERALDO IHSEN: Naturkundliche Reisenotizen aus Florida vom 9. bis 23. März 1991 (Reisetagebuch - Libellenbericht - Tagfalter - Wirbeltiere - 4 Farbfotos), 62 S., Gnarrenburg 1997

Heft 10: WOLFGANG LOPAU: Libellenbeobachtungen in Griechenland 1989 bis 1995 - Festland, Lefkada und Peloponnes (Libellen, Lurche Kriechtiere); WOLFGANG LOPAU: Libellenbeobachtungen auf Kreta 1994 (Libellen, Lurche Kriechtiere), 60 S., Gnarrenburg 1996

Heft 11: WULF KAPPES (Hrsg.): Äthiopien - Naturkundliche Reisenotizen 20.12.1997 - 4.1.1998 (Reisetagebuch; Artenlisten: Säugetiere, Vögel, Libellen, Tagfalter, Pflanzen; Gedanken zur Artbildung; Farbfototeil), 126 S., Gnarrenburg 1998

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Lopau, Kuhstedtermoor 26, D-27442 Gnarrenburg

Redaktion: Geraldo Ihssen, Wulf Kappes, Wolfgang Lopau, Hartwig Stobbe

Druck: Eigenvervielfältigung

Auflage: 40 Exemplare

Datum: März 1998

Copyright: Wulf Kappes

Bezug: Wulf Kappes, Winsberggring 5, D-22525 Hamburg

ISSN 0947-6636